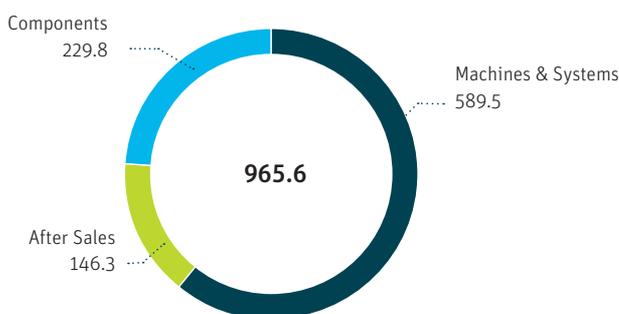


Geschäftsbericht 2017



RIETER IM ÜBERBLICK

Umsatz nach Geschäftsbereichen in Mio. CHF



Dividende pro Aktie in CHF

2017

5.00

2016

5.00

in Mio. CHF	2017	2016	Veränderung
Bestellungseingang	1 051.5	905.2	16%
Umsatz	965.6	945.0	2%
EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen	94.6	95.8	- 1%
– in % des Umsatzes	9.8	10.1	
EBIT vor Restrukturierungsaufwendungen¹	51.8	56.5	- 8%
– in % des Umsatzes	5.4	6.0	
EBIT	15.8	56.5	- 72%
– in % des Umsatzes	1.6	6.0	
Reingewinn	13.3	42.7	- 69%
– in % des Umsatzes	1.4	4.5	
Investitionen	29.4	30.9	- 5%
Nettoliquidität	130.5	263.5	- 50%
Dividende pro Aktie (in CHF)²	5.00	5.00	0%
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	43.6	46.2	
Personalbestand (ohne Temporäre)	5 246	5 022	4%

¹ Inklusive Wertminderungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen

² Antrag des Verwaltungsrats

Konzernbericht

4	Rieter-Konzern
6	Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre
9	Finanzkalender
10	Innovationszentrum Winterthur
12	Rieter-Geschäftsmodell
16	Geschäftsbereich Machines & Systems
18	Geschäftsbereich After Sales
20	Geschäftsbereich Components
22	SSM Textilmaschinen
24	Corporate Governance

Vergütungsbericht

42	Vergütungsbericht
46	Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht

Finanzbericht**Konzernrechnung**

48	Konzernerfolgsrechnung
48	Konzerngesamtergebnisrechnung
49	Konzernbilanz
50	Veränderung des Konzerneigenkapitals
51	Konzerngeldflussrechnung
52	Anhang zur Konzernrechnung
89	Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen
90	Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung

Jahresrechnung der Rieter Holding AG

96	Erfolgsrechnung
97	Bilanz
98	Anhang zur Jahresrechnung
103	Antrag des Verwaltungsrats
104	Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Jahresrechnung

Anhang

108	Übersicht 2013–2017
-----	---------------------

RIETER-KONZERN

Rieter ist der weltweit führende Anbieter von Systemen für die Kurzstapelfaser-Spinnerei. Das Unternehmen mit Sitz in Winterthur (Schweiz) entwickelt und fertigt Maschinen, Systeme und Technologiekomponenten für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen. Rieter ist der einzige Anbieter weltweit, der sowohl die Prozesse für Spinnereivorbereitung als auch sämtliche vier am Markt etablierten Endspinnverfahren abdeckt. Mit der Übernahme von SSM Textilmaschinen Mitte 2017 investierte das Unternehmen in angrenzende Bereiche der textilen Wertschöpfungskette und erweiterte damit sein Portfolio. Rieter ist mit 18 Produktionsstandorten in zehn Ländern vertreten und beschäftigt weltweit rund 5 250 Mitarbeitende, davon etwa 20% in der Schweiz.

Rieter ist eine starke Marke mit einer langen Tradition. Seit der Gründung im Jahr 1795 prägt Rieter den industriellen Fortschritt in der Spinnereindustrie durch hohe Innovationskraft. Produkte und Lösungen werden optimal auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten und zu einem grossen Teil in den Märkten der Kunden produziert.

Mit einer weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisation sowie einer starken Präsenz in den Kernmärkten China und Indien ist Rieter als Marktführer im globalen Wettbewerb gut aufgestellt.

Zum Nutzen der Aktionäre, Kunden und Mitarbeitenden strebt Rieter die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes an. Dazu will Rieter den Umsatz und die Ertragskraft kontinuierlich steigern, primär aus eigener Kraft, aber auch durch Kooperationen und Akquisitionen.

Das Unternehmen umfasst drei Geschäftsbereiche: Machines & Systems, After Sales und Components.

UMSATZ

2017 **965.6**

2016 **945.0**

Nord- und Südamerika

2017 **114.7**

2016 **86.6**

Brasilien

São Paulo

USA

Spartanburg

- Verkauf/Agenten
- Service
- Produktion
- Forschung & Entwicklung
- Konzernsitz



Europa ● ● ● ● ●

2017 **46.2**
2016 **40.9**

- | | |
|---|--|
| Schweiz
Winterthur
Horgen
Pfäffikon
Rapperswil | Frankreich
Wintzenheim |
| Belgien
Stembert | Italien
Galbiate |
| Deutschland
Gersthofen
Ingolstadt
Süssen | Niederlande
Enschede |
| | Tschechische Republik
Boskovice
Ústí nad Orlicí |

Asiatische Länder¹ ● ● ● ●

2017 **319.1**
2016 **286.3**

- | | |
|-------------------------|-------------------------------------|
| Taiwan
Taipeh | Usbekistan
Taschkent City |
|-------------------------|-------------------------------------|
- ¹ ohne China, Indien und Türkei

Türkei ● ●

2017 **100.1**
2016 **119.4**

- Adana
- Istanbul

China ● ● ● ●

2017 **184.0**
2016 **186.5**

- Changzhou
- Hongkong
- Schanghai
- Peking
- Urumqi
- Zhongshan

Afrika ● ●

2017 **27.7**
2016 **43.2**

Indien ● ● ● ●

2017 **173.8**
2016 **182.1**

- Chandigarh
- Koregaon Bhima
- Wing



Bernhard Jucker
Präsident des Verwaltungsrats

Dr. Norbert Klapper
Chief Executive Officer

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRIN, SEHR GEEHRTER AKTIONÄR

Eine deutliche Steigerung von Bestellungseingang und Bestellungsbestand zum Jahresende haben das Geschäftsjahr 2017 geprägt. Beim Umsatz verzeichnete Rieter einen leichten Anstieg. Die EBIT-Marge lag vor Restrukturierungsaufwendungen bei 5.4%. Die Dividendenpolitik und die solide finanzielle Position des Unternehmens erlauben es, trotz Sondereffekten eine attraktive Dividende auszuzahlen. Deshalb schlägt der Verwaltungsrat den Aktionären eine unveränderte Dividende von 5.00 CHF pro Aktie vor.

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichnete Rieter einen Bestellungseingang von 1 051.5 Mio. CHF. Dies entspricht einer Steigerung um 16% gegenüber Vorjahr (+146.3 Mio. CHF). Damit setzte sich die im ersten Halbjahr 2017 eingesetzte Belebung fort. Rieter verfügte zum Jahresende 2017 über einen rund 100 Mio. CHF höheren Bestellungsbestand von rund 540 Mio. CHF (31. Dezember 2016: rund 440 Mio. CHF).

Der Umsatz lag mit insgesamt 965.6 Mio. CHF 2% über Vorjahr (2016: 945.0 Mio. CHF). Rieter konnte gegenüber dem ersten Halbjahr mit einem Umsatz von 415.2 Mio. CHF im zweiten Halbjahr mit 550.4 Mio. CHF einen starken Zuwachs realisieren, wozu besonders ein starker Anstieg bei den Auslieferungen

im Geschäftsbereich Machines & Systems und die Akquisition von SSM Textilmaschinen beigetragen haben. Dank der globalen Präsenz und des umfassenden Produkt- und Leistungsangebotes gelang es Rieter erneut, einen Marktanteil von rund 30% zu erreichen.

EBIT-MARGE, REINGEWINN UND FREE CASHFLOW

Eine verbesserte Profitabilität im Geschäftsbereich After Sales sowie volumenbedingte tiefere Ergebnisse in den Geschäftsbereichen Machines & Systems und Components kennzeichneten das Geschäftsjahr 2017. Bei einem leicht höheren Umsatz als im Vorjahr verzeichnete Rieter eine EBIT-Marge (vor Restrukturierungsaufwendungen) von 5.4% oder 51.8 Mio. CHF (2016: 6.0% oder 56.5 Mio. CHF). Die Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich auf 36 Mio. CHF. Diese stehen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Standortes Ingolstadt (Deutschland). Demzufolge fällt der Reingewinn mit 13.3 Mio. CHF (1.4% des Umsatzes) wesentlich tiefer aus als im Vorjahr (42.7 Mio. CHF oder 4.5% des Umsatzes). Der Free Cashflow belief sich auf -101.3 Mio. CHF, was vor allem auf den Mittelabfluss für die Übernahme von SSM Textilmaschinen von 100.2 Mio. CHF und die nachfragebedingte Zunahme des Umlaufvermögens zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2017 bei 43.6% (Vorjahresstichtag: 46.2%).

UMSATZ NACH REGIONEN

In den asiatischen Ländern (ohne China, Indien und Türkei) steigerte Rieter den Umsatz im Berichtsjahr um 11% auf 319.1 Mio. CHF. Ein gutes Umsatzniveau von 184.0 Mio. CHF wurde in China erreicht, trotz leichtem Rückgang um 1%. In Indien sanken die Umsätze um 5% auf 173.8 Mio. CHF. Diese Entwicklung ist insbesondere auf geringere Umsätze bei den Techno-

nicht vollständig kompensieren. Der Bestellungseingang lag mit 228.5 Mio. CHF (2016: 178.4 Mio. CHF) deutlich über Vorjahr, wobei die Akquisition von SSM Textilmaschinen ab dem zweiten Halbjahr 2017 mit 42.5 Mio. CHF zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat.

VERBESSERUNGSPROGRAMM STEP UP

Auch im Geschäftsjahr 2017 hat Rieter das Verbesserungsprogramm STEP UP weiter vorangetrieben. Die Stärkung der Innovationskraft, die Stärkung des After-Sales- und des Komponentengeschäfts sowie die Profitabilitätssteigerung durch Kostensenkung haben nach wie vor höchste Priorität.

Das laufende Innovationsprogramm wird weiter konsequent umgesetzt. So wurde 2017 die neue Einkopfstrecke RSB-D 50 erfolgreich im Markt lanciert. 2018 wird Rieter eine neue Ringspinnmaschine und eine neue Kompaktspinnmaschine präsentieren. Zudem werden regelmässig Innovationen in den Geschäftsbereichen After Sales und Components auf den Markt gebracht, die sich einer regen Nachfrage erfreuen. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung wurden auf 49.2 Mio. CHF (2016: 48.0 Mio. CHF) gesteigert.

Eine weitere Priorität setzt Rieter bei der Digitalisierung der Spinnerei. Aus der Verbindung der tiefen Spinnereikompetenz mit modernen Technologien ist unter anderem Uptime Maintenance Solution entstanden, das digitale Expertensystem, das den Unterhalt von Spinnereien und deren Überwachung im Sinne einer vorausschauenden Instandhaltung optimiert.

Mitte 2017 übernahm Rieter die Division SSM Textilmaschinen (SSM) von der Schweizer Technologies AG in Horgen (Schweiz). SSM ist der weltweit führende Anbieter für Präzisionsspulmaschinen in den Bereichen Färbe-, Weberei- und Nähgarnvorbereitung und ist erfolgreich in einzelnen Segmenten der Filamentgarnherstellung. Die dem Geschäftsbereich Components zugeordnete Einheit wird das Komponentengeschäft von Rieter weiter stärken.

Nach der Einigung mit dem Betriebsrat läuft die Umstrukturierung am Standort Ingolstadt nach Plan. Rieter wird sich in Ingolstadt auf die Entwicklung von Maschinen konzentrieren, die bisherige Produktion wird nach Ústí nad Orlicí in die Tschechische Republik

Dividende von 5.00 CHF pro Aktie beantragt.

logiekomponenten zurückzuführen. Der Umsatz in der Türkei reduzierte sich im Gesamtjahr 2017 um 16% auf 100.1 Mio. CHF, was vor allem aus dem verhaltenen Bestellungseingang bei Neumaschinen im ersten Halbjahr 2017 resultierte. Aufträge in den USA und in Brasilien führten zu einem Zuwachs von 32% auf 114.7 Mio. CHF in der Region Nord- und Südamerika.

GESCHÄFTSBEREICHE

Der Geschäftsbereich Machines & Systems verzeichnete beim Umsatz einen leichten Rückgang auf 589.5 Mio. CHF (2016: 603.4 Mio. CHF) und ein EBIT (vor Restrukturierungsaufwendungen) von 0.8 Mio. CHF (2016: 3.6 Mio. CHF). Der Bestellungseingang stieg auf 668.2 Mio. CHF (2016: 591.6 Mio. CHF).

Der Geschäftsbereich After Sales erzielte mit einem Umsatz von 146.3 Mio. CHF (2016: 141.6 Mio. CHF) ein EBIT (vor Restrukturierungsaufwendungen) von 27.9 Mio. CHF (2016: 25.5 Mio. CHF). Bei stabilem Installationsvolumen wurde das Wachstum durch Ersatzteile und After-Sales-Dienstleistungen getrieben. Der Bestellungseingang stieg in einem anhaltend anspruchsvollen Marktumfeld auf 154.8 Mio. CHF (2016: 135.2 Mio. CHF).

Der Geschäftsbereich Components steigerte den Umsatz dank der Übernahme von SSM Textilmaschinen (49.1 Mio. CHF) auf 229.8 Mio. CHF (2016: 200.0 Mio. CHF), erzielte mit 30.8 Mio. CHF aber eine niedrigere EBIT-Marge als im Vorjahr (2016: 35.1 Mio. CHF). Das stärkere zweite Halbjahr konnte das erste Halbjahr

verlagert. Insgesamt erwartet Rieter aufgrund dieser Massnahmen Kostensenkungen von über 15 Mio. CHF ab 2019.

STANDORT WINTERTHUR

In Winterthur soll ein moderner Standort entstehen, der Kundenzentrum, Produkt- und Technologieentwicklung, Montage und Verwaltung auf einer Fläche von rund 30 000 Quadratmetern konzentriert. Im Oktober 2017 hat Rieter einen Studienauftrag lanciert und ihn an fünf renommierte Planungsbüros aus dem Kanton Zürich vergeben. Diese haben bis Ende März 2018 Zeit, ihre Projekte einzureichen, die anschliessend von einer Jury bewertet werden. Die definitive Entscheidung über die Realisierung des Projekts trifft der Rieter-Verwaltungsrat im weiteren Verlauf des Jahres 2018.

DIVIDENDE UND DIVIDENDENPOLITIK

Der Verwaltungsrat wird an der Generalversammlung vom 5. April 2018 analog zum Vorjahr eine Dividende von 5.00 CHF pro Aktie beantragen. Die Dividendenpolitik des Unternehmens erlaubt eine Ausschüttungsquote von mindestens 40% des Reingewinns. Rieters solide Finanzkraft erlaubt eine attraktive Dividende auch bei einmaligen Sonderbelastungen.

VERÄNDERUNGEN IN DER KONZERNLEITUNG

Zum 6. April 2017 übernahm Serge Entleitner als Mitglied der Konzernleitung die Führung des Geschäftsbereichs Components. Dieser Bereich war zuvor von Werner Strasser geführt worden, der in den Ruhestand trat.

VERWALTUNGSRAT UND GENERALVERSAMMLUNG

An der ordentlichen Generalversammlung vom 5. April 2017 stimmten die Aktionärinnen und Aktionäre allen Anträgen des Verwaltungsrats zu. Sie wählten zwei neue Mitglieder in den Verwaltungsrat, Carl Illi und Luc Tack. Die Verwaltungsratsmitglieder Roger Baillod, Bernhard Jucker, Michael Pieper, This E. Schneider, Hans-Peter Schwald und Peter Spuhler wurden für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr bestätigt. Verwaltungsratspräsident Erwin Stoller stand für die Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Die Generalversammlung wählte Bernhard Jucker zum Präsidenten des Verwaltungsrats. Die zur Wahl stehenden Mitglieder des Vergütungsausschusses, This E. Schneider und Hans-Peter Schwald, wurden je

für eine Amtsdauer von einem Jahr wiedergewählt. Neu in den Vergütungsausschuss wurde Verwaltungsratspräsident Bernhard Jucker gewählt.

AUSBLICK

In den beiden ersten Monaten entwickelte sich die Nachfrage stabil. Rieter erwartet, dass sich diese Dynamik fortsetzt. Mit einem stärkeren zweiten Halbjahr erwartet Rieter Umsatz und Profitabilität in 2018 über dem Niveau von 2017 (vor Restrukturierungsaufwendungen). Im ersten Halbjahr 2018 wird für den Konzern ein EBIT und Reingewinn auf dem Niveau der Vorjahresperiode erwartet. Dies ist auf den Länder- und Produktmix beim Geschäftsbereich Machines & Systems zurückzuführen.

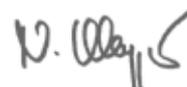
DANK

Im Namen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung danken wir allen Rieter-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2017. Ein grosses Dankeschön gebührt auch unseren Kunden, Zulieferern und weiteren Geschäftspartnern für ihre Loyalität gegenüber unserem Unternehmen – und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen.

Winterthur, 12. März 2018



Bernhard Jucker
Präsident des
Verwaltungsrats



Dr. Norbert Klapper
Chief Executive Officer

FINANZKALENDER

Generalversammlung 2018

5. April 2018

Halbjahresbericht 2018

19. Juli 2018

Publikation Umsätze 2018

30. Januar 2019

Frist für die Einreichung von Traktandierungsbegehren

22. Februar 2019

Bilanzmedienkonferenz 2019

13. März 2019

Generalversammlung 2019

4. April 2019

INNOVATIONSZENTRUM IN WINTERTHUR GEPLANT

Rieter hat 2014 seine Strategie neu ausgerichtet und das Verbesserungsprogramm «STEP UP» gestartet. Mit «STEP UP» wird die Innovationskraft gesteigert, das After-Sales- und das Komponentengeschäft gestärkt und die Profitabilität erhöht. Die Steigerung der Innovationskraft findet ihren Ausdruck in einem Innovationszentrum, das im Zuge der Neugestaltung des Standortes Winterthur entstehen wird.

Der Standort Winterthur ist seit der Gründung des Unternehmens 1795 das Zentrum der Rieter-Geschäftsaktivitäten. Im Laufe der Zeit hat sich dessen Funktion jedoch sukzessive gewandelt. Das Areal weist mit seiner derzeitigen Gestaltung immer noch den Charakter eines Produktionsstandortes auf. Die Produktion beschränkt sich aber heute auf die Montage weniger Maschinentypen, denn die Spinnerei- und Textilindustrie hat ihre Produktion nach Indien, China und in weitere asiatische Länder verlagert. Auch Rieter hat diesen Schritt vor geraumer Zeit vollzogen und produziert zu einem grossen Teil in diesen Märkten, also nah beim Kunden.



Auf dem Rieter-Areal in Winterthur soll ein moderner Standort entstehen, der Kundenzentrum, Montage, Verwaltung und Innovationszentrum auf rund 30 000 m² konzentriert.

TECHNOLOGIEVORSPRUNG AUSBAUEN

Forschung und Entwicklung dagegen spielen in Winterthur auch in Zukunft eine zentrale Rolle. Rieter will das Innovationspotenzial der Schweiz und Europas intensiver nutzen, um den bestehenden Technologievorsprung gegenüber dem Wettbewerb zu sichern – und möglichst weiter auszubauen. Deshalb soll in Winterthur das Rieter-Innovationszentrum entstehen.

Die Kriterien für die Gestaltung des neuen Rieter-Standortes Winterthur liegen auf der Hand: funktional, wirtschaftlich und modern muss er sein. Es soll ein Projekt realisiert werden, das die Position von Rieter als Marktführer im Bereich Spinntechnologie widerspiegelt und logistisch sowie verkehrstechnisch sinnvoll in eine qualitativ hochwertige Freiraum-

«AGILE DEVELOPMENT» ALS ERFOLGSFAKTOR

Am neuen Standort werden Innovation und Entwicklung nach modernen Grundsätzen und Prozessen des Innovationsmanagements verankert. Rieter orientiert sich dabei an den Grundsätzen des «Agile Development». Das Ziel von «Agile Development» ist es, den Wert von Innovationen für die Kunden zu erhöhen und die Zeit für Entwicklung und Markteinführung deutlich zu verkürzen. Die agile Arbeitsorganisation hat auch Auswirkungen auf die Gestaltung von Arbeitsplätzen und Gebäuden. Alle an einem Entwicklungsprojekt beteiligten Personen arbeiten räumlich zusammen.

Dabei wird besonderer Wert auf die rasche Entwicklung von Prototypen gelegt. Gewonnene Erkenntnisse werden im Projekt unmittelbar weiterverarbeitet. Wissenstransfer und Kreativität werden gefördert.

Technologiestandort Winterthur

gestaltung eingebettet ist. Den ersten Schritt hat Rieter im Oktober 2017 gemacht, als ein Studienauftrag an fünf renommierte Schweizer Architekturbüros vergeben wurde. Deren Vorgabe lautet, ein modernes Ensemble zu entwerfen, das die Rolle des Standortes für den gesamten Konzern abbildet: die Steuerung der weltweiten Geschäfte und gleichzeitig das Zentrum für Innovation – weltoffen, professionell, innovativ.

Mit der Planung dieses Projekts bekennt sich Rieter zum Standort Winterthur. Rieter bietet damit in der Schweiz weiterhin hochinteressante Aufgaben und Arbeitsplätze der Zukunft. Dies alles in einem Umfeld, in dem gerne gearbeitet wird – und in dem jede und jeder die optimale Leistung abrufen kann.

KREATIVES ARBEITSUMFELD

Für Rieter arbeiten weltweit rund 5 250 Menschen aus 55 Nationen; auch auf dieser Vielfalt, die sich in unterschiedlichen Fähigkeiten, Kulturen und Sichtweisen zeigt, basiert der Erfolg des Unternehmens. Ihre erfolgreiche Zusammenarbeit ist bei Rieter gelebte Praxis.

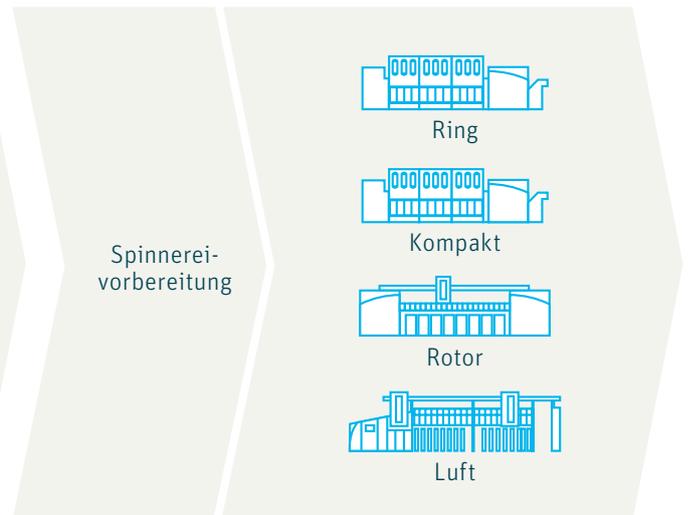
Engagierte und zufriedene Mitarbeitende sind von besonderer Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Deshalb will Rieter auch in Zukunft ein gefragter Arbeitgeber sein, um Talente von morgen anzuziehen und Mitarbeitende langfristig zu binden. Ziel des Innovationszentrums ist es, die internationale Zusammenarbeit bei Rieter weiter zu verstärken und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das Kreativität und Freude an der Arbeit fördert.

RIETER-GESCHÄFTSMODELL

Rohmaterialien



Spinnverfahren



Weltweit werden jährlich etwa 94 Mio. Tonnen Fasern verarbeitet, zum Beispiel zu Bekleidung, technischen Textilien oder Heimtextilien. Der Faserverbrauch wächst mit der Weltbevölkerung und dem verfügbaren Einkommen, im Durchschnitt mit etwa zwei bis drei Prozent pro Jahr.

GARNERZEUGUNG

Der Prozess von der Faser zur Textilie beginnt mit der Faserproduktion. Aus den Fasern, beispielsweise aus Baumwolle, Leinen, Polyester oder Viskose, wird ein Garn erzeugt. Aus dem Garn wird dann über verschiedene Bearbeitungsschritte wie Weben, Stricken, Färben oder Ausrüsten eine Textilie produziert.

Garn wird auf zwei grundsätzlich unterschiedliche Arten hergestellt. Einerseits geschieht dies durch das Verspinnen von Stapelfasern. Dies sind Fasern mit einer Länge von 23 bis 60 mm (Kurzstapelfasern) bzw. über 60 mm (Langstapelfasern). Andererseits durch die Verarbeitung von sogenannten Filamenten, aus denen ein Endlosgarn erzeugt wird. Die dabei entstehenden Garne haben andere Eigenschaften. In der Bekleidungsindustrie überwiegt das aus Stapelfasern erzeugte Garn, denn es bietet einen angenehmen Tragekomfort.

Auf jede der beiden Garnerzeugungsarten entfallen etwa 50 Prozent des Weltfaserverbrauchs.

Rieter beschäftigt sich hauptsächlich mit der Garnerzeugung aus Stapelfasern. Die wichtigsten davon sind Baumwolle (etwa 24 Mio. Tonnen pro Jahr), Polyester (etwa 16 Mio. Tonnen pro Jahr) und Viskose (etwa 5 Mio. Tonnen pro Jahr).

Der Prozess zur Erzeugung eines Garnes aus Stapelfasern besteht aus zwei Abschnitten, der Vorbereitung und dem Endspinnen.

Im Rahmen der Vorbereitung werden die Fasern, die in Ballen angeliefert werden, vereinzelt, soweit erforderlich gereinigt, ausgerichtet, homogenisiert und verstreckt. Dies erfolgt in drei Prozessstufen: Putzerei/Öffnerei, Karde und Strecke. In der Verarbeitung von Baumwolle spielt zudem die Kämmerei eine Rolle: Hier werden Kurzfasern ausgekämmt, um ein höherwertiges Garn zu erzeugen. Am Ende der Vorbereitung ist ein gleichmässiges Band entstanden, das noch keine Drehung aufweist.

Garn



SPINNVERFAHREN

Im Rahmen des Endspinnens wird der Faserverband weiter verstreckt (bis auf rund 40 Fasern im Querschnitt bei sehr feinen Garnen) und durch Drehung zu einem Garn versponnen. Die Drehung erfolgt entweder durch eine rotierende Spindel (Ringspinnen, Kompaktspinnen), durch Rotation eines Rotors (Rotorspinnen) oder durch einen Luftstrom (Luftspinnen). Das Kompaktspinnen ist eine Variante des Ringspinnens, mit dem mittels einer Zusatzeinrichtung ein kompakteres Garn mit einer höheren Garn-dichte aufgrund besserer Fasereinbindung erreicht wird.

Nach dem Verspinnen werden Fehlerstellen aus dem Garn entfernt. Anschliessend wird das Garn aufgespult, um es für die nachfolgenden Prozessschritte in der textilen Produktionskette zweckmässig vorzulegen.

Kapazität



Spindeläquivalente weltweit im Einsatz

MESSGRÖSSEN FÜR KAPAZITÄT

Die Produktionskapazität für die Erzeugung von Garn aus Stapelfasern wird in Spindeläquivalenten gemessen. Als Basis dient die Produktionskapazität einer Ringspindel. Die Spinnposition einer Rotorspinnmaschine entspricht der Produktivität von fünf bis sechs Ringspindeln, die Spinnposition einer Luftspinnmaschine der von 20 Ringspindeln.

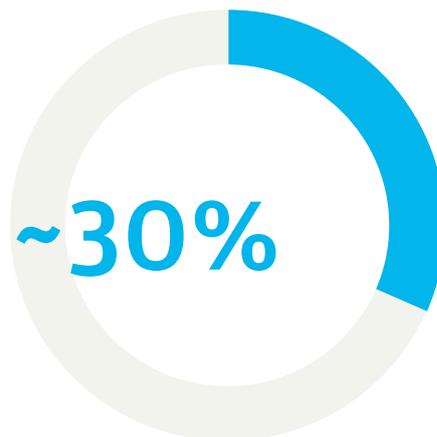
Insgesamt sind weltweit mehr als 250 Mio. Spindeläquivalente zur Garnproduktion aus den rund 50 Mio. Tonnen Stapelfasern im Einsatz, davon rund 103 Mio. in China, 54 Mio. in Indien, 54 Mio. in Südostasien und 12 Mio. in der Türkei. Pro Jahr werden weltweit zwischen 11 und 13 Mio. Spindeläquivalente neu installiert: Spinnereien tätigen Rationalisierungs-, Ersatz- oder Erweiterungs-investitionen. Im Jahr 2017 hat Rieter 1.93 Mio. Spindeläquivalente ausgeliefert (2016: 1.83 Mio.). Darüber hinaus benötigen Spinnereien Verschleiss- und Ersatzteile für den laufenden Betrieb.

Marktvolumen



Globales Volumen für
Stapelfasermaschinen pro Jahr

Marktanteil



Rieter Marktführer
im globalen Wettbewerb

MARKT

Der für Rieter relevante Weltmarkt für Stapelfasermaschinen hat ein jährliches Volumen von 3 200 bis 4 000 Mio. CHF. Rieter ist mit einem Marktanteil von rund 30 Prozent Marktführer.

GESCHÄFT MIT NEUMASCHINEN, VERSCHLEISS- UND ERSATZTEILEN

Das Geschäft mit Neumaschinen ist zyklisch. Die Investitionsneigung in der Spinnereiindustrie wird im Wesentlichen beeinflusst durch Erwartungen hinsichtlich Faserverbrauchs und Margen, die sich mit dem Verkauf von Garnen erzielen lassen. Der Faserverbrauch ist konjunkturabhängig, die Garnmargen hängen zusammen mit der Entwicklung der Rohstoffpreise, mit der Kapazitätsauslastung und den Produktionskosten der Spinnereien, mit den Währungskursen und Regierungsprogrammen.

Das Geschäft mit Verschleiss- und Ersatzteilen ist wesentlich weniger zyklisch. Das Basisgeschäft wird getrieben von der Auslastung der Spinnereien – laufende Spinnereien benötigen Verschleiss- und Ersatzteile. Projektgeschäfte wie der Umbau oder die Modernisierung ganzer Spinnereien unterliegen dem oben beschriebenen Investitionszyklus.

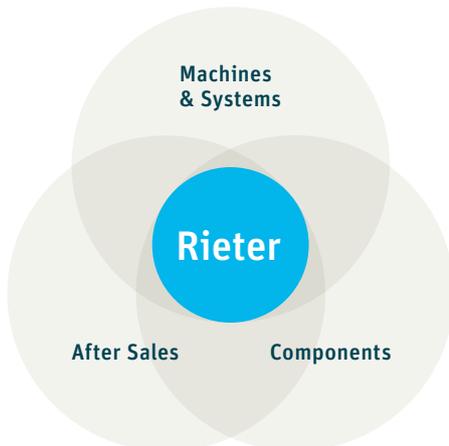
PRODUKT- UND SERVICEANGEBOT

Rieter plant Spinnereien, entwickelt, produziert und liefert die Maschinen sowohl für die Vorbereitung als auch für das Endspinnen und betreut die installierten Maschinen über ihren Lebenszyklus.

Rieter ist weltweit mit all seinen Marken als Premiumanbieter etabliert. Die innovativen Produkte und Dienstleistungen von Rieter ermöglichen dem Spinnereiunternehmer eine höhere Wettbewerbsfähigkeit. Erfolgsfaktoren sind niedrigere Garnkosten, da Einsparungen bei Rohmaterial, Energie, Arbeitsstunden und Abschreibungen möglich werden, und dies bei gleicher Garnqualität oder bei einer besseren Garnqualität, die bei gleichen Produktionskosten höhere Preise erlaubt.

Auch die Professionalität und Verfügbarkeit des Service ist ein entscheidender Aspekt, wenn Kunden sich für den Kauf von Rieter-Produkten entscheiden.

Geschäftsbereiche



Etablierter Premiumanbieter mit innovativen Produkten und Dienstleistungen

DREI GESCHÄFTSBEREICHE

Der Geschäftsbereich Machines & Systems entwickelt, produziert und vertreibt Neuanlagen im Bereich Spinnereisysteme und Einzelmaschinen. Putzerei, Karden, Strecken und Kämmaschinen werden für die Vorbereitung, die Ring-, Kompakt-, Rotor- und Luftspinnmaschinen für das Endspinnen eingesetzt. Das Angebot wird ergänzt durch Planungsleistungen sowie Materialfluss- und Informationstechnik, über die die Maschinen zu einem System verbunden werden.

Der Geschäftsbereich After Sales entwickelt, produziert und vertreibt primär Ersatzteile für Rieter-Maschinen, die nicht mit Fasern in Berührung kommen, beispielsweise Antriebe, Sensoren oder Steuerungen. After Sales verkauft auch Technologieteile, die nicht im Angebotsspektrum des Geschäftsbereichs Components (siehe rechts) enthalten sind. Zudem bietet After Sales Dienstleistungen an, dank denen die Rieter-Kunden die Effizienz und Effektivität ihrer Spinnereien verbessern können.

Der Geschäftsbereich Components entwickelt, produziert und vertreibt Technologiekomponenten und Präzisionsspulmaschinen für den Einsatz in der textilen Wertschöpfungskette. Technologiekomponenten kommen mit den Fasern in Berührung und beeinflussen die Garneigenschaften; sie werden in Neumaschinen eingesetzt und müssen im Betrieb regelmässig ersetzt werden. Präzisionsspulmaschinen kommen in der Garnweiterverarbeitung zum Einsatz, etwa im Färbeprozess.

(Quellen: PCI, ITMF, Schätzung Rieter)

GESCHÄFTSBEREICH MACHINES & SYSTEMS

Im Berichtsjahr 2017 verzeichnete der Geschäftsbereich Machines & Systems einen deutlich höheren Bestellungseingang als im Vorjahr. Die Massnahmen zur Optimierung der Kostenbasis und zur nachhaltigen Profitabilitätssteigerung wurden weiter umgesetzt. Daher konnte der Geschäftsbereich trotz eines leicht tieferen Umsatzes mit einem positiven Betriebsergebnis (vor Restrukturierungsaufwendungen) abschliessen. Auch in einem Jahr ohne Leitmesse war das Interesse an den 2017 auf den Markt gebrachten Produkten gross. Besonders gefragt war die Einkaufsstrecke RSB-D 50.

Der Geschäftsbereich Machines & Systems erzielte erneut eine erfreuliche Steigerung beim Bestellungseingang, und zwar um 13% auf 668.2 Mio. CHF (2016: 591.6 Mio. CHF). Besonders positiv entwickelte sich dieser in den asiatischen Ländern (ohne China, Indien und Türkei). Auch in China lag der Bestellungseingang über dem Vorjahr, während sich in Indien die Nachfrage erst zum Jahresende wieder leicht belebte. Im Schlüsselmarkt Türkei gewann die Nachfrage im zweiten Halbjahr zunehmend an Fahrt.

Machines & Systems konnte in den USA und in Brasilien einige grössere Projekte abschliessen. Beim Umsatz verzeichnete der Geschäftsbereich einen leichten Rückgang um 2% auf 589.5 Mio. CHF (2016: 603.4 Mio. CHF). Machines & Systems erreichte im Geschäftsjahr einen EBIT (vor Restrukturierungsaufwendungen) von 0.8 Mio. CHF bzw. 0.1% des Umsatzes (2016: 3.6 Mio. CHF bzw. 0.6%).

Ende 2016 hatte Machines & Systems an den Leitmesse erfolgreich neue Produkte lanciert, darunter die Einkaufsstrecke RSB-D 50. Sie erfreute sich im darauffolgenden Jahr einer besonders grossen Nachfrage, denn die RSB-D 50 besticht durch eine deutliche Produktivitätssteigerung, reduzierte Energiekosten, einen schnellen Partiewechsel bei bester Bandqualität sowie einfache, intuitive Bedienung.

in Mio. CHF	2017	2016	Veränderung
Bestellungseingang	668.2	591.6	13%
Umsatz	589.5	603.4	-2%
Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen, Zinsen und Steuern	0.8	3.6	-78%
Investitionen	11.8	10.0	18%



Die RSB-D 50, ein Meilenstein in der Streckentechnik, überzeugt durch Leistung. Die Nachfrage im Geschäftsjahr 2017 war dementsprechend gross.

Die Rotorspinnmaschine R 36 wurde 2017 im Markt eingeführt. Sie zeichnet sich durch hohe Produktivität, geringen Energieverbrauch und grösstmögliche Flexibilität bei der Verarbeitung von Rohmaterialien aus. Hinzu kommt mit «Automated Spinning-In» eine neue Funktion, die nach einem Maschinenstopp durch schnelles Anspinnen eine höhere Maschinenproduktivität ermöglicht.

Im Bereich der Faservorbereitung setzt der UNIfloc A 12 neue Massstäbe in Bezug auf Produktivität und Effizienz. Neben einem optimierten Ballenabtrag bietet er eine einzigartige und äusserst effiziente Antriebstechnologie: So wird beispielsweise zurückgewonnene Bremsenergie ins elektrische Netz eingespeist.

Im Geschäftsjahr 2017 gelang Machines & Systems der erfolgreiche Relaunch der Luftspinnmaschine J 26 im Schlüsselmarkt China. Die Nachfrage nach konventionellen Ringspinnmaschinen stieg, und zwar weltweit. Dies zeigt die Wettbewerbsfähigkeit von Rieter im mittleren Leistungssegment.

Das Geschäftsjahr 2017 war vor allem geprägt von der Umsetzung der Rieter-Innovationsstrategie. Dabei fokussierte sich Rieter auf Produkte, die an der Leitmesse «ITMA» Mitte 2019 in Barcelona der Öffentlichkeit präsentiert werden. Erste Neueinführungen sind bereits für das Geschäftsjahr 2018 vorgesehen.

2017

2 516

2016

2 516

Personalbestand

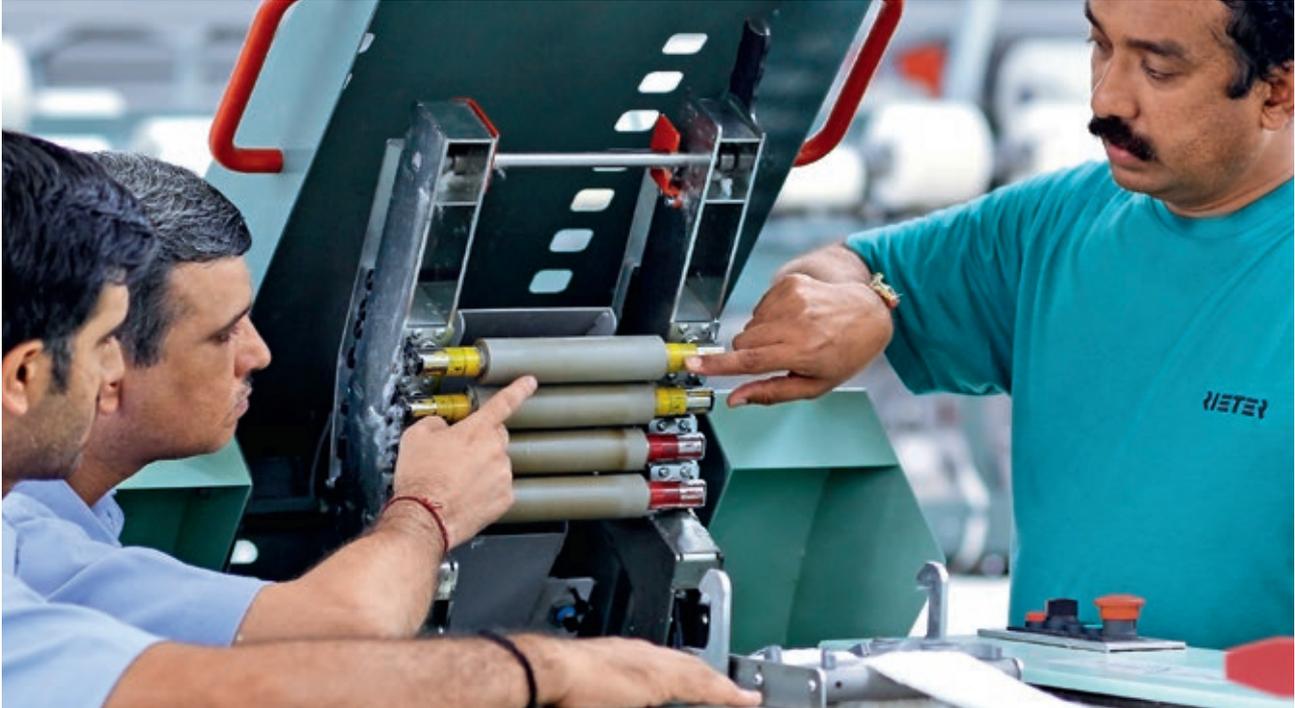
GESCHÄFTSBEREICH AFTER SALES

Der Geschäftsbereich After Sales erbringt mit seinem Leistungs- und Produktangebot umfassende Serviceleistungen für Spinnereien über den gesamten Lebenszyklus der Anlagen. Die konsequente Implementierung der Strategie und die zunehmende Akzeptanz für innovative After-Sales-Produkte bei den Kunden haben das Wachstum weiter beschleunigt. Neben einem höheren Umsatz hat After Sales 2017 gegenüber dem Vorjahr eine markante Steigerung von Bestellungseingang und Betriebsergebnis (vor Restrukturierungsaufwendungen) erzielt. Der Geschäftsbereich verfolgt weiterhin die anvisierten Ziele.

Im Berichtsjahr steigerte After Sales den Bestellungseingang in einem anhaltend anspruchsvollen Marktumfeld um 14% auf 154.8 Mio. CHF (2016: 135.2 Mio. CHF). Das Wachstum war breit abgestützt, sowohl regional als auch in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen. Der Umsatz nahm um 3% auf 146.3 Mio. CHF zu (2016: 141.6 Mio. CHF). Bei stabilem Installationsvolumen wurde das Wachstum durch Ersatzteile und After-Sales-Dienstleistungen getrieben. After Sales erzielte 2017 ein EBIT (vor Restrukturierungsaufwendungen) von 27.9 Mio. CHF bzw. 19.0% des Umsatzes (2016: 25.5 Mio. CHF bzw. 18.0%). Der Geschäftsbereich hat 2017 in den Ausbau des Service-Netzwerks, die Optimierung der Ersatzteillogistik sowie die Erweiterung des Produktportfolios investiert, um damit weiterhin die mittelfristigen Wachstumsambitionen zu unterstützen.

Seit seiner Gründung hat der Geschäftsbereich After Sales mit mehreren hundert Mill-Assessment- und After-Sales-Solution-Projekten den Rieter-Kunden weltweit die Möglichkeiten zur Steigerung der Leistungsfähigkeit bzw. Profitabilität aufgezeigt – und diese mit ihnen gemeinsam realisiert. Mit neuen innovativen Retrofit- und Upgrade-Paketen ermöglicht After Sales den Kunden eine gesteigerte Produktivität und Qualität sowie eine verlängerte Lebensdauer der Spinnereimaschinen. Umbaupakete erlauben es

in Mio. CHF	2017	2016	Veränderung
Bestellungseingang	154.8	135.2	14%
Umsatz	146.3	141.6	3%
Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen, Zinsen und Steuern	27.9	25.5	9%
Investitionen	1.5	0.8	88%



Erfahrene After-Sales-Experten bieten umfassende Serviceleistungen über den gesamten Lebenszyklus der Anlagen hinweg.

Kunden, flexibel auf sich verändernde Marktanforderungen zu reagieren und beispielsweise die gesamte Produktionslinie von Baumwolle auf synthetische Fasern umzustellen. Kundenspezifische Entwicklungen mit massgeschneiderten Lösungen runden das Angebot ab.

Preventive Maintenance Packages unterstützen eine professionelle Unterhaltsplanung und decken den gesamten Wartungsbedarf eines Kunden bezüglich Ersatzteilen und Ressourcen über alle Prozessstufen hinweg ab, um kostengünstig Stillstandzeiten zu minimieren. Neu bietet After Sales mit dem On-Site Project Management eine Dienstleistung an, bei der erfahrene Rieter-Fachleute zum richtigen Zeitpunkt die richtige Unterstützung bieten, um verschiedenste Projekte – etwa die Inbetriebnahme, das Management und den Standortwechsel von Spinnereien – zeitnah und zuverlässig umzusetzen.

Mit Rieter hält die Digitalisierung Einzug in die Spinnerei: Das etablierte SPIDERweb-Produkt – das Daten über Prozesse, Qualität und Produktionseffizienz sammelt und Abweichungen frühzeitig erkennt – ist jetzt auch als Nachrüstung auf bestehenden Maschinen erhältlich. Das Alert and Cockpit Module ermöglicht Kunden zudem, ihren Maschinenpark über ein Smartphone zu überwachen. Mit der Uptime Maintenance Solution schlägt Rieter ein neues Kapitel im Unterhaltsmanagement der gesamten Spinnerei auf, indem ein selbstlernendes Expertensystem Echtzeitdaten analysiert, auf Basis der Analyse notwendige Unterhaltsarbeiten aufzeigt und so Ausfälle vermeidet.

2017

733

2016

743

Personalbestand

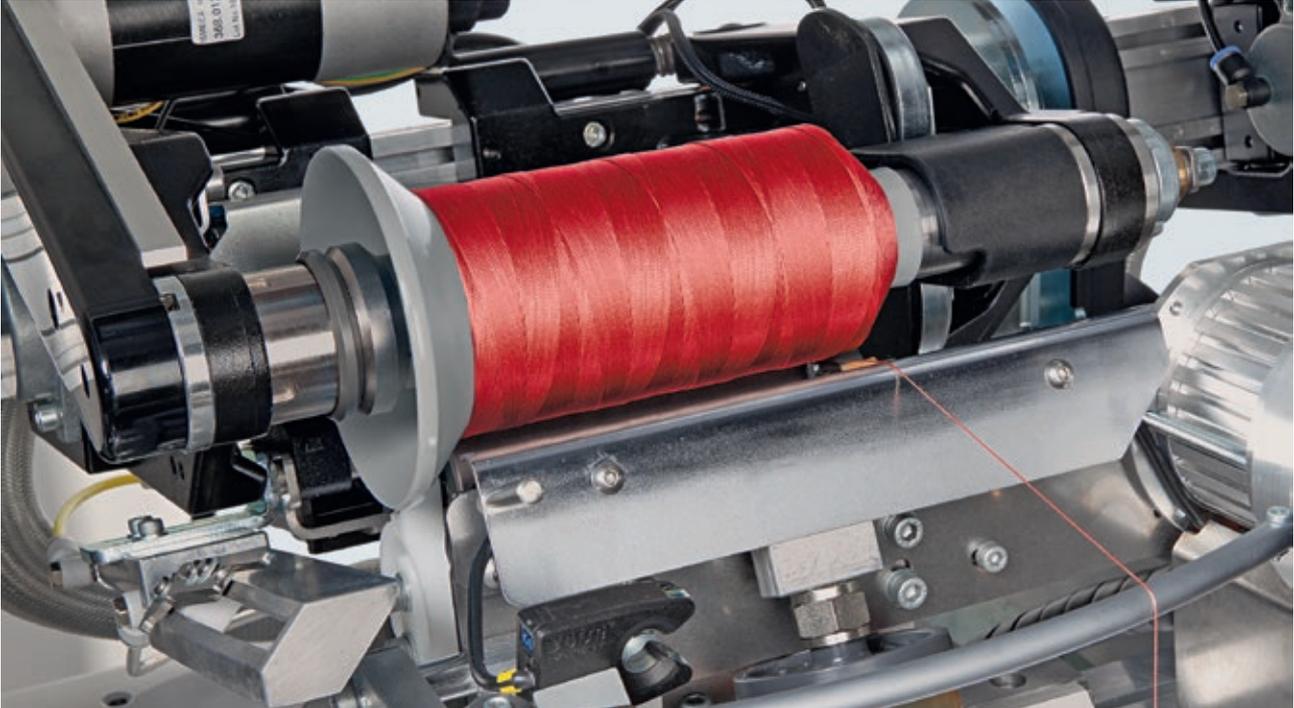
GESCHÄFTSBEREICH COMPONENTS

Der Geschäftsbereich Components erzielte im Berichtsjahr sowohl einen höheren Bestellungseingang als auch einen Zuwachs beim Umsatz. Der Geschäftsbereich ist der weltweit führende Anbieter von Komponenten im Bereich der Kurzstapel- und Langstapel-Garnherstellung, für Nonwoven-Produzenten und von Präzisionsspulmaschinen. Er beliefert Spinnereien und Maschinenbauer, ist aber auch der interne Technologieteile-Lieferant für den Geschäftsbereich Machines & Systems. Components tritt weltweit unter starken Marken auf. Neben Bräcker, Graf, Novibra und Suessen gehört seit Mitte 2017 auch SSM Textilmaschinen, führender Hersteller für Spulsysteme in der Garnweiterverarbeitung, zum Geschäftsbereich.

Der Bestellungseingang des Geschäftsbereichs Components lag mit 228.5 Mio. CHF (2016: 178.4 Mio. CHF) rund 28% über Vorjahr. Die Akquisition von SSM Textilmaschinen (SSM) hat ab dem zweiten Halbjahr 2017 mit 42.5 Mio. CHF zu dieser positiven Entwicklung wesentlich beigetragen. Der Bestellungseingang im Geschäftsbereich war regional und über das gesamte Portfolio breit abgestützt. Einzig das Geschäft mit Technologiekomponenten für Kompaktspinnanlagen lag unter Vorjahr. Der Umsatz von Components mit Dritten stieg um 15% auf 229.8 Mio. CHF, der Segmentumsatz um 14% auf 308.0 Mio. CHF (2016: 200.0 Mio. CHF bzw. 271.3 Mio. CHF). SSM trug im zweiten Halbjahr einen Umsatz von 49.1 Mio. CHF bei. Components erzielte mit 30.8 Mio. CHF einen niedrigeren EBIT als im Vorjahr und mit 10.0% des Segmentumsatzes eine niedrigere EBIT-Marge (2016: 35.1 Mio. CHF, 12.9% des Segmentumsatzes). Dabei führte die Kaufpreisallokation von SSM im zweiten Halbjahr zu einer Einmalbelastung von 4.3 Mio. CHF.

Der Trend bezüglich innovativer Produkte, die es Spinnereien ermöglichen, flexibel und rasch auf die Bedürfnisse des Garnmarktes zu reagieren, setzte sich 2017 unvermindert fort. Die an den Leitmesse des Jahres 2016 neu lancierten Components-Produkte decken diese Bedürfnisse ab und erfreuen sich des-

in Mio. CHF	2017	2016	Veränderung
Bestellungseingang	228.5	178.4	28%
Umsatz	229.8	200.0	15%
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	30.8	35.1	- 12%
Investitionen	11.7	14.7	- 20%
Segmentumsatz	308.0	271.3	14%



Seit Mitte 2017 gehört mit SSM eine weitere starke Marke zu Components. Die SSM-Nähgarnspulmaschine TK2-20 KTE, die mit Abstand die beste Performance bietet, ist ein Beispiel dafür.

halb weltweit einer grossen Nachfrage. Besonders hervorzuheben sind die im Markt immer stärker gefragten Ringe und Läufer von Bräcker, zwei Komponenten, die in ihrem Zusammenwirken die Leistungsfähigkeit der Ringspinnmaschine entscheidend beeinflussen. 2017 verzeichnete Bräcker bei den Ringen das erfolgreichste Geschäftsjahr seiner Geschichte. Auch Graf profitierte von einer gestiegenen Nachfrage nach Garnituren für Karden und Kämmen für Kämmereimaschinen; im Nonwoven-Bereich konnte Graf seine Marktposition weiter ausbauen.

Energiekosteneinsparungen sind in Spinnereien ein bedeutender Erfolgsfaktor im gesamten Garnherstellungsprozess. Spinnereibetreiber setzen deshalb vermehrt auf energieeinsparende Komponenten, ein Bereich, den Novibra mit der LENA-Spindel (Low Energy Noise Absorbing) bestens abdeckt. Nach wie vor wird erheblich in Kompakt-Ringspinnsysteme in-

vestiert, wenngleich die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr etwas geringer ausgefallen ist. Dabei breitet sich die Anwendung der Kompakttechnologie in zusätzliche Applikationsbereiche aus: Synthetische Garne, Mischungen und Garnspezialitäten – etwa Core, Twist oder Slub – werden zunehmend im Kompaktverfahren hergestellt. Dank des weiterentwickelten EliTe-Systems von Suessen lassen sich derartige Garnspezialitäten effizient auf Ringspinnmaschinen produzieren.

100 Jahre Graf hiess es 2017. Das Jubiläum wurde am Hauptsitz in Rapperswil (Schweiz) mit Kunden, Agenten und Mitarbeitenden gefeiert. Ende November präsentierte sich die neu zu Components gehörende Geschäftseinheit SSM (siehe Seiten 22/23) erstmals mit Bräcker, Graf, Novibra und Suessen erfolgreich auf dem gemeinsamen Messestand an der ShanghaiTex in China.

2017

1 641

2016

1 390

Personalbestand

INVESTITION IN ANGRENZENDE BEREICHE DER TEXTILEN WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Zwei Traditionsunternehmen spannen zusammen, als Rieter per 30. Juni 2017 die SSM Textilmaschinen in Horgen (Schweiz) übernimmt. Rieter investiert mit dieser Akquisition in angrenzende Bereiche der textilen Wertschöpfungskette und integriert das neue Geschäft als eigenständige Einheit in den Geschäftsbereich Components (siehe Seiten 20/21). Dort wird SSM seine Position als globaler Technologieführer weiter ausbauen und einen besseren Zugang zur Kurzstapelspinnerei erhalten, in der das Präzisionsspulen eine wichtige Rolle spielt.

Die Ausgangslage ist ausgezeichnet: SSM ist mit rund 250 Mitarbeitenden weltweit führender Anbieter für Präzisionsspulmaschinen in den Bereichen Färbe- und Webereivorbereitung sowie der Nähgarnvorbereitung. Daneben ist SSM erfolgreich in einzelnen Segmenten der Filamentverarbeitung wie Lufttexturierung und -verwirbelung sowie der Falschdralltexturierung. SSM ist damit in vielen Anwendungen der textilen Prozesskette aktiv und bietet ein breites Spektrum von Maschinen an, die für vielfältige Anwendungen und Segmente im Textilbereich erfolgreich eingesetzt werden.



Das neueste SSM-Highlight: XENO-Präzisionsspulmaschinen sind dank ihres modularen Aufbaus mit allen drei SSM-Spultechnologien verfügbar.



Die XENO-Präzisionsspulmaschine verarbeitet mit ihrer elektronischen Fadenverlegung alle Arten von Stapelfasern und Filamentgarnen.

Zu SSM gehören neben der Gesellschaft SSM Schärer Schweiter Mettler AG in Horgen auch die Tochtergesellschaften SSM (Zhongshan) Ltd. in China und SSM GIUDICI S.r.l. in Italien. Darüber hinaus hat SSM mit über 80 Agenten und zwölf eigenen Service-Niederlassungen ein globales Netzwerk aufgebaut, das einen erstklassigen Service vor Ort in mehr als 60 Ländern garantiert.

INNOVATION, QUALITÄT, SERVICE

SSM verfügt über ein Produktportfolio, das sowohl das High-End-Segment als auch das Volumen-Segment abdeckt. Auf sich rasch verändernde Marktanforderungen antwortet SSM mit Innovation, Qualität und Service, die Basis einer soliden und erfolgreichen Geschäftsentwicklung. Das neueste Highlight der SSM-Entwicklung sind die XENO-Präzisionsspulmaschinen. Dank ihres modularen Aufbaus sind sie mit allen drei SSM-Spultechnologien verfügbar und können damit auf den jeweiligen Anwendungsfall hin optimiert werden.

2017

250

Personalbestand

60

Länder

80

Agenten

12

Service-Niederlassungen

CORPORATE GOVERNANCE

Als Unternehmen mit internationaler Ausrichtung, das der Schaffung langfristiger Werte verpflichtet ist, pflegt der Rieter-Konzern einen hohen Standard in der Unternehmensführung und seinen Anspruchsgruppen gegenüber eine offene Informationspolitik. Eine transparente Berichterstattung bildet die Grundlage für Vertrauen.

Die Statuten der Rieter Holding AG und das Organisationsreglement von Rieter sind die Grundlagen des Inhalts des Kapitels Konzernstruktur und Aktionariat. Die Berichterstattung folgt der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) und den dazugehörigen Kommentaren. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf den 31. Dezember 2017. Auf der Webseite www.rieter.com werden die Informationen laufend aktualisiert. Bei einigen Angaben finden sich Verweise auf den Finanzteil dieses Geschäftsberichts. Der Vergütungsbericht ist ab Seite 42 des Geschäftsberichts zu finden.

1 KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

Konzernstruktur

Die Rieter Holding AG ist eine Gesellschaft schweizerischen Rechts mit Sitz in Winterthur und hält als Holding-Gesellschaft direkt oder indirekt alle Gesellschaften, die zum Rieter-Konzern gehören. Zum Rieter-Konzern zählten per 31. Dezember 2017 weltweit rund 40 Gesellschaften. Eine Übersicht über die Gesellschaften im Konsolidierungskreis der Rieter Holding AG befindet sich auf der Seite 89. Die Führungsorganisation des Rieter-Konzerns ist unabhängig von der juristischen Struktur des Konzerns und der einzelnen Gesellschaften.

Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2017 war Rieter bekannt, dass folgende Aktionäre mit mehr als drei Prozent aller Stimmrechte am Unternehmen beteiligt sind:

- PCS Holding AG, Weiningen, Schweiz, mit 19.14%
- Artemis Beteiligungen I AG, Franke Artemis Holding AG und Artemis Holding AG, Hergiswil, Schweiz, mit 11.52%
- Norges Bank (Norwegische Zentralbank), Oslo, Norwegen, mit 3.21%
- Rieter Holding AG, Winterthur, Schweiz, mit 3.01%

Details zu diesen Beteiligungen siehe Seite 102.

Alle Meldungen von Aktionären, die mit mehr als drei Prozent aller Stimmrechte am Unternehmen beteiligt sind, wurden der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet und über deren elektronische Veröffentlichungsplattform publiziert: <https://www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html>.

Kreuzbeteiligungen

Es gibt keine Kreuzbeteiligungen, bei denen die kapital- oder stimmenmässigen Beteiligungen einen Grenzwert von drei Prozent überschreiten.

2 KAPITALSTRUKTUR

Aktienkapital

Per 31. Dezember 2017 betrug das Aktienkapital der Rieter Holding AG 23 361 815 CHF. Es ist eingeteilt in 4 672 363 voll einbezahlte Namenaktien im Nennwert von je 5.00 CHF. Die Aktien sind an der SIX Swiss Exchange kotiert (Valoren-Nummer 367144; ISIN CH0003671440; Investdata RIEN). Per 31. Dezember 2017 betrug die Börsenkapitalisierung von Rieter 1 076 Mio. CHF. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, jederzeit bis zum 6. April 2018 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 2 500 000 durch Ausgabe von höchstens 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 5.00 CHF zu erhöhen. Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Zeichnungen und Erwerb der neuen Aktien unterliegen den Beschränkungen von §4 der Statuten.

Der Verwaltungsrat legt den Ausgabebetrag, die Art der Einlagen, den Zeitpunkt der Ausgabe, die Bedingungen der Bezugsrechtsausübung und den Beginn der Dividendenberechtigung fest. Dabei kann der Verwaltungsrat neue Aktien mittels Festübernahme durch eine Bank oder einen Dritten und anschliessenden Angebots an die bisherigen Aktionäre ausgeben. Der Verwaltungsrat ist sodann ermächtigt, den Handel mit Bezugsrechten zu beschränken oder auszuschliessen. Nicht ausgeübte Bezugsrechte kann der Verwaltungsrat verfallen lassen, er kann diese bzw. Aktien, für welche Bezugsrechte eingeräumt, aber nicht ausgeübt werden, zu Marktkonditionen platzieren oder anderweitig im Interesse der Gesellschaft verwenden. Der Verwaltungsrat ist

ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre zu beschränken oder aufzuheben und Dritten zuzuweisen, im Falle der Verwendung

- a) für die Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder für die Finanzierung oder Refinanzierung solcher Transaktionen oder die Finanzierung von neuen Investitionsvorhaben der Gesellschaft oder
- b) zum Zwecke der Erweiterung des Aktionärskreises in bestimmten Finanz- oder Investorenmärkten, zur Beteiligung von strategischen Partnern oder im Zusammenhang mit der Kotierung der Aktien an inländischen oder an ausländischen Börsen.

Die Rieter Holding AG verfügte per 31. Dezember 2017 über kein bedingtes Kapital.

Wandelanleihen und Optionen

Die Rieter Holding AG hat keine Wandelanleihen und keine Aktionärsoptionen ausstehend.

Partizipations- und Genussscheine

Die Rieter Holding AG hat weder Partizipations- noch Genussscheine ausgegeben.

VERWALTUNGSRAT



Michael Pieper
Mitglied des Verwaltungsrats

Peter Spuhler
Mitglied des Verwaltungsrats

Mitglied des Strategieausschusses

Bernhard Jucker
Verwaltungsratspräsident

Vorsitzender des Strategie-
ausschusses, Mitglied des
Vergütungsausschusses sowie
des Personalausschusses

This E. Schneider
Vizepräsident und Mitglied des
Verwaltungsrats

Vorsitzender des Vergütungs-
ausschusses sowie des Personal-
ausschusses



Hans-Peter Schwald
Mitglied des Verwaltungsrats

Mitglied des Revisionsausschusses,
des Vergütungsausschusses
sowie des Personalausschusses

Roger Bailod
Mitglied des Verwaltungsrats

Vorsitzender des Revisions-
ausschusses

Carl Illi
Mitglied des Verwaltungsrats

Mitglied des Revisionsausschusses
sowie des Strategieausschusses

Luc Tack
Mitglied des Verwaltungsrats

Mitglied des Strategieausschusses

VERWALTUNGSRAT

Michael Pieper (1946)

Mitglied des Verwaltungsrats

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen und Werdegang**
Lic. oec. HSG; Inhaber und
Konzernleitungsvorsitzender der
Artemis Holding AG, Hergiswil.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**
Mitglied des Verwaltungsrats der
Berenberg Bank (Schweiz) AG,
Zürich; Forbo Holding AG, Baar;
Arbonia AG, Arbon; Autoneum
Holding AG, Winterthur; Franke
Holding AG, Aarburg; diverse
Artemis- und Franke-Tochter-
gesellschaften.

Mitglied in Ausschüssen
Keine.

Exekutiv/Nicht-exekutiv
Nicht-exekutiv.

Peter Spuhler (1959)

Mitglied des Verwaltungsrats

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen und Werdegang**
Inhaber der Stadler Rail AG,
Bussnang.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**
Verwaltungsratspräsident der
Stadler Rail AG, Bussnang (sowie
bei verschiedenen Gesellschaften
der Stadler Rail Group), der Gleisag
Gleis- und Tiefbau AG, Goldach,
der PCS Holding AG, Weiningen;
Vizepräsident der Walo Bertschinger
AG (WBZ), Zürich, der ZLE Betriebs
AG (ZSC Lions), Zürich, der DSH
Holding AG, Weiningen; Mitglied des
Verwaltungsrats der Allreal Holding
AG, Zug, der Autoneum Holding AG,
Winterthur, der Aebi Schmidt
Holding AG, Frauenfeld; Mitglied
des Vorstandes und Vorstandsaus-
schusses der Swissem, Zürich;
Mitglied des Geschäftsleitungs-
ausschusses der LITRA, Bern,
Mitglied des Stiftungsrates der
Stiftung Mühle Schönenberg
an der Thur, Kradohof-Schönenberg,
der Tele D, Diessenhofen;
vom 01.12.1999 bis 31.12.2012
Mitglied des eidgenössischen
Parlaments (Nationalrat).

Mitglied in Ausschüssen
Mitglied des Strategieausschusses.

Exekutiv/Nicht-exekutiv
Nicht-exekutiv.

Bernhard Jucker (1954)

Verwaltungsratspräsident

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2016;
Präsident seit April 2017

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen und Werdegang**
Dipl. El. Ing. ETH; Mitglied der
Konzernleitung ABB Ltd. von
2006 bis Juli 2017; von 2006 bis
2015 Leiter der globalen Division
Power Products und von 2016 bis
2017 Leiter der Region Europa.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**
Aufsichtsratsvorsitzender von
ABB Deutschland.

Mitglied in Ausschüssen
Vorsitzender des Strategie-
ausschusses, Mitglied des
Vergütungsausschusses sowie
des Personalausschusses.

Exekutiv/Nicht-exekutiv
Nicht-exekutiv.

This E. Schneider (1952)

Vizepräsident

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009;
Vizepräsident seit 2009

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen und Werdegang**
Lic. oec. HSG; seit April 2014
Exekutiver Verwaltungsratspräsident
der Forbo-Gruppe; von 2004
bis März 2014 Delegierter des Ver-
waltungsrats und CEO der Forbo-
Gruppe; von 1997 bis 2002
Delegierter des Verwaltungsrats und
CEO der Selecta-Gruppe; von 1994
bis 1997 Mitglied der Konzern-
leitung von Valora, verantwortlich
für den Konzernbereich Betriebs-
verpflegung; von 1991 bis 1993
Direktionspräsident und CEO des
börsenkotierten Unternehmens
SAFAA, Paris, Frankreich.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**
Mitglied des Verwaltungsrats der
Autoneum Holding AG, Winterthur.

Mitglied in Ausschüssen
Vorsitzender des Vergütungs-
ausschusses sowie des Personal-
ausschusses.

Exekutiv/Nicht-exekutiv
Nicht-exekutiv.

**Hans-Peter Schwald
(1959)**

Mitglied des Verwaltungsrats

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen und Werdegang**Lic. iur. HSG, Rechtsanwalt;
Senior Partner der Anwaltskanzlei
BianchiSchwald LLC, Bern, Genf,
Lausanne und Zürich.**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**Präsident des Verwaltungsrats der
Autoneum Holding AG, Winterthur;
Präsident des Verwaltungsrats
der Ruag Holding AG, Bern; Vize-
präsident des Verwaltungsrats der
Stadler Rail AG, Bussnang; Präsident
AVIA Vereinigung unabhängiger
Importeure von Erdölprodukten,
Zürich; Mitglied des Verwaltungsrats
weiterer Schweizer Aktien-
gesellschaften.**Mitglied in Ausschüssen**Mitglied des Revisionsausschusses,
des Vergütungsausschusses
sowie des Personalausschusses.**Exekutiv/Nicht-exekutiv**

Nicht-exekutiv.

**Roger Baillod
(1958)**

Mitglied des Verwaltungsrats

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2016**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen und Werdegang**Betriebsökonom FH,
dipl. Wirtschaftsprüfer.**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**Mitglied des Verwaltungsrats der
Ed. Geistlich Söhne AG, Schlieren,
seit Mai 2017; Mitglied der Ver-
waltung des Migros-Genossen-
schafts-Bundes, Zürich, und
Mitglied des Verwaltungsrats der
BKW AG, Bern; seit Januar 2017
selbstständig, professioneller
Verwaltungsrat.**Mitglied in Ausschüssen**Vorsitzender des Revisions-
ausschusses.**Exekutiv/Nicht-exekutiv**

Nicht-exekutiv.

**Carl Illi
(1961)**

Mitglied des Verwaltungsrats

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit April 2017**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen und Werdegang**

Lic. oec. HSG.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**Seit 2014 Mitinhaber der CWC
Textil AG Gruppe, Zürich; seit 2009
Verwaltungsratspräsident der CWC
Textil AG, Zürich, und der Swiss-
tulle AG, Münchwilen; seit Juni
2017 Präsident von Swiss Textiles –
Textilverband Schweiz, Zürich;
seit 2014 Verwaltungsrat der
Schweizerischen Textilschule,
Zürich; von 1999 bis 2011
Präsident der Schweizerischen
Vereinigung von Textilfachleuten,
Reinach.**Mitglied in Ausschüssen**Mitglied des Revisionsausschusses
sowie des Strategieausschusses.**Exekutiv/Nicht-exekutiv**

Nicht-exekutiv.

**Luc Tack
(1961)**

Mitglied des Verwaltungsrats

Belgischer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit April 2017**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen und Werdegang**Diverse Managementfunktionen
innerhalb von Picanol NV, Belgien;
seit 2009 Managing Director von
Picanol NV, Belgien; seit 2013
Chief Executive Officer von
Tessenderlo Chemie NV, Belgien.**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**Verwaltungsratsmandate in den
folgenden Gesellschaften: Acotex
NV, Belgien; Monks International
NV, Belgien; Global Textile Alliance,
Inc., USA; Symphony Mills NV,
Belgien; Attent NV, Belgien;
De Vier Weverkens NV, Belgien.
Buba Begoos NV, Belgien;
Harmony Industries NV, Belgien;
VTP NV, Belgien; HTP NV, Belgien;
Artela NV, Belgien; Präsident
von Symatex, Belgian Textile
Machinery Association, Belgien.**Mitglied in Ausschüssen**

Mitglied des Strategieausschusses.

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv.

3 VERWALTUNGSRAT

Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Rieter Holding AG setzt sich gemäss Statuten aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern zusammen. Im Geschäftsjahr 2017 war kein Mitglied des Verwaltungsrats exekutiv tätig.

Die Führungsstruktur im Verwaltungsrat wird periodisch überprüft.

Generalsekretär

Sekretär des Verwaltungsrats ist seit 1993 Thomas Anwander, lic. iur., General Counsel der Rieter Holding AG; er ist nicht Mitglied des Verwaltungsrats.

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden jeweils für eine Amtszeit von einem Jahr gewählt. Bei den Wahlvorschlägen für die Mitglieder des Verwaltungsrats wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Gremiums unter Berücksichtigung von Industrie-, internationaler Führungs- und Fach Erfahrung sowie verschiedenen Aspekten der Diversität geachtet.

Mandate ausserhalb des Konzerns

Kein Mitglied des Verwaltungsrats kann mehr als fünfzehn zusätzliche Mandate wahrnehmen, wovon nicht mehr als fünf in börsenkotierten Unternehmen. Nicht unter diese Beschränkung fallen:

- a) Mandate in Unternehmen, die durch die Gesellschaft kontrolliert werden
- b) Mandate, die ein Mitglied des Verwaltungsrats auf Anordnung der Gesellschaft oder von ihr kontrollierten Gesellschaften wahrnimmt
- c) Mandate in Unternehmen, die sich nicht als Unternehmen im Sinne von Art. 727 Abs. 1 Ziffer 2 OR qualifizieren lassen
- d) Mandate in gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen sowie Personalfürsorgestiftungen.

Die Mandate gemäss lit. c und d sind auf zwanzig beschränkt.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Gesamtleitung des Rieter-Konzerns und der Konzerngesellschaften. Er übt die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen aus. Er beschliesst über alle Geschäfte, die ihm das Gesetz, die Statuten der Gesellschaft und das Führungsreglement zuweisen. Er erstellt den Geschäftsbericht, bereitet die Generalversammlung vor und trifft die für die Ausführung der Generalversammlungsbeschlüsse notwendigen Anordnungen. Der Verwaltungsrat hat folgende Entscheidungskompetenzen:

- Zusammensetzung des Geschäftsportfolios und strategische Ausrichtung des Konzerns
- Festlegung der Konzernstruktur
- Ernennung und Abberufung des Vorsitzenden der Konzernleitung (CEO)
- Ernennung und Abberufung der übrigen Mitglieder der Konzernleitung
- Festlegung der Kompetenzen und Aufgaben des Präsidenten, der Ausschüsse des Verwaltungsrats sowie der Mitglieder der Konzernleitung
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung
- Genehmigung der strategischen und finanziellen Planung, des Budgets und des Jahresabschlusses sowie des Geschäftsberichts
- Grundsätze für Finanz- und Investitionspolitik, Personal- und Sozialpolitik, Führung und Kommunikation
- Unterschriftenregelung und Kompetenzordnung
- Grundsätze der internen Revision
- Entscheid über Projekte, deren Aufwand 10 Mio. CHF übersteigt
- Aufnahme von Anleihen und Durchführung sonstiger Finanzmarkttransaktionen
- Gründung, Kauf, Verkauf und Liquidation von Tochtergesellschaften.

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und den übrigen Mitgliedern. Der Präsident wird von der Generalversammlung gewählt; im Übrigen konstituiert der Verwaltungsrat sich selbst. Der Vizepräsident übernimmt bei Abwesenheit des Präsidenten dessen Stellvertretung. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid. Zu seiner Unterstützung hat der Verwaltungsrat einen Revisions-, einen Vergütungs-, einen Strategie- und einen Personalausschuss geschaffen. Entscheidungen werden jedoch vom Gesamtverwaltungsrat getroffen.

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten mindestens sechs Mal im Jahr zu einer Sitzung, die in der Regel einen halben Tag dauert. Im Geschäftsjahr 2017 traf sich der Verwaltungsrat zu acht Sitzungen. Zusätzlich fanden fünf Telefonkonferenzen des gesamten Gremiums statt. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats haben mit Ausnahme zweier beruflich und dreier persönlich bedingter Absenzen an allen Sitzungen des Verwaltungsrats teilgenommen. Die Traktanden für die Verwaltungsratssitzungen werden vom Präsidenten festgelegt. Ebenso kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats die Aufnahme von Gegenständen in die Traktandenliste beantragen. Der Verwaltungsrat besucht in der Regel einmal jährlich einen Standort des Konzerns. Im Berichtsjahr liess sich der Verwaltungsrat im Detail über die Situation an den Standorten Ústí nad Orlicí und Boskovice in der Tschechischen Republik informieren. An den Verwaltungsratssitzungen nehmen in der Regel auch die Mitglieder der Konzernleitung teil. Sie präsentieren die Strategie, die Ergebnisse ihrer operativen Einheiten und stellen die Projekte vor, die der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bedürfen. Ausnahmsweise können auch externe Berater für die Behandlung bestimmter Traktanden eingeladen werden.

Einmal im Jahr beurteilt der Verwaltungsrat in einer speziellen Sitzung seine interne Arbeitsweise und die Zusammenarbeit mit der Konzernleitung im Rahmen eines Self-Assessments.

Der **Revisionsausschuss** setzt sich derzeit aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen. Vorsitzender ist Roger Baillod, die weiteren Mitglieder sind Carl Illi und Hans-Peter Schwald.

Im Geschäftsjahr 2017 war kein Mitglied des Revisionsausschusses exekutiv tätig. Der Vorsitzende wird jeweils für ein Jahr gewählt. Der Revisionsausschuss tagt mindestens zweimal jährlich. An den Sitzungen nahmen 2017 zudem der Leiter der internen Revision, Vertreter der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG, der Präsident des Verwaltungsrats, der CEO und der CFO sowie fallweise weitere Mitglieder der Konzernleitung und des Managements teil. Die wichtigsten Aufgaben des Revisionsausschusses sind:

- Erarbeitung von Grundsätzen für die externe und interne Revision zuhanden des Verwaltungsrats und Orientierung über ihre Umsetzung
- Beurteilung des Einsatzes der externen und internen Revision sowie ihrer Zusammenarbeit und Berichterstattung an den Verwaltungsrat
- Beurteilung der Prüfungsberichte und Management Letters der Revisionsstelle sowie der belasteten Kosten
- Oberaufsicht über das Risikomanagement und Entgegennahme des Risikoberichts der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats
- Berichterstattung an den Verwaltungsrat und Unterstützung des Verwaltungsrats bei der Nominierung der Revisionsstelle und des Konzernprüfers zuhanden der Generalversammlung
- Behandlung der Prüfungsergebnisse der internen Revision, Genehmigung des Prüfungsprogramms für das folgende Jahr, Nominierung des Leiters der internen Revision
- Der Vorsitzende des Revisionsausschusses ist zuständig für die Entgegennahme von Beschwerden (Whistleblowing) im Zusammenhang mit dem Verhaltenskodex (Reglement über das Verhalten in Geschäftsbeziehungen).

Der Revisionsausschuss traf sich 2017 zu zwei regulären Sitzungen. Die Sitzungen dauerten zwischen einem halben und einem ganzen Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an allen Sitzungen teilgenommen und erhielten regelmässig die schriftlichen Berichte der internen Revision. Der Vorsitzende des Revisionsausschusses trifft sich zweimal jährlich zu separaten Sitzungen mit der externen Revisionsstelle und dem Leiter der internen Revision.

Interne Revision

Die interne Revision unter der Leitung von Stephan Mörgeli, dipl. Wirtschaftsprüfer, ist organisatorisch selbstständig und berichtet an den Revisionsausschuss. Administrativ untersteht die interne Revision dem CFO. Die Prüfungen werden auf Basis eines vom Revisionsausschuss genehmigten Prüfplans durchgeführt. 2017 erfolgten vierzehn ordentliche Audits. Im Rahmen der Prüfungen wurden speziell die Ausgestaltung und die Durchführung der Schlüsselkontrollen, die im Rahmen des internen Kontrollsystems definiert wurden, überprüft.

Weiter beinhaltet die interne Revision verschiedene Compliance-Prüfungen. Schliesslich wurden zusätzliche Risiken und Kontrollen im Zusammenhang mit den Geschäftsprozessen überprüft. Zusätzlich beinhaltet jede durchgeführte Prüfung die Überprüfung, ob die Empfehlungen von vorhergehenden Audits umgesetzt wurden.

Im Rahmen von sogenannten Self-Assessments wurden die Umsetzung und die Zuverlässigkeit der internen Kontrollen überprüft, und es wurde sichergestellt, dass Abweichungen identifiziert und entsprechende korrektive Massnahmen implementiert wurden. Die internen Revisionsberichte gehen an die Mitglieder des Revisionsausschusses, den Präsidenten des Verwaltungsrats, die Mitglieder der Konzernleitung und die zuständigen Mitglieder des Managements.

Der **Vergütungsausschuss** besteht aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern, die jeweils von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Die Mehrheit der Mitglieder muss gemäss dem Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance unabhängig sein und über die notwendige Erfahrung im Bereich Vergütungspläne und Vergütungspolitik verfügen. Der Vorsitzende dieses Ausschusses wird vom Verwaltungsrat bestimmt. 2017 hatte This E. Schneider diese Funktion inne. Der Ausschuss

- überprüft periodisch die Vergütungspläne und Vergütungsreglemente im Konzern,
- erarbeitet die Grundzüge und Eckdaten des Rieter-Top-Management-Incentive-Systems, des Group-Bonus-Programms und des Long-Term-Incentive-Plans,
- erarbeitet die Vorschläge für die Entschädigung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats,

- überprüft, inwieweit die definierten Leistungsziele erreicht wurden, und erarbeitet einen Vorschlag für die Auszahlung variabler Vergütungselemente,
- prüft den Vergütungsbericht und bestätigt zuhanden des Verwaltungsrats, dass die im Berichtsjahr ausbezahlte Vergütung den Beschlüssen der Generalversammlung, den Prinzipien der Vergütungspolitik sowie den Vergütungsplänen und Reglementen entspricht.

Der Ausschuss traf sich 2017 zu fünf Sitzungen, zusätzlich fanden drei Telefonkonferenzen statt. Die Sitzungen dauerten einen halben Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an diesen Sitzungen teilgenommen.

Der **Personalausschuss** besteht aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern, die jeweils vom Verwaltungsrat für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Der Vorsitzende dieses Ausschusses wird vom Verwaltungsrat ernannt. 2017 hatte This E. Schneider diese Funktion inne. Der Ausschuss hat folgende Aufgaben und Kompetenzen:

- Nachfolgeplanung für den Verwaltungsrat, den Präsidenten und die Ausschüsse
- Organisation der Leistungsbeurteilung des Verwaltungsrats und seiner Mitglieder
- Definition der Auswahlkriterien, Evaluation und Vorschlag von Kandidaten zuhanden des Verwaltungsrats für die Positionen Vorsitzender der Konzernleitung (CEO), Mitglieder der Konzernleitung sowie für wichtige Management-Positionen.
- Der Personalausschuss lässt sich regelmässig über die Nachfolgeplanung im Konzern und die Aktivitäten im Bereich Management Development orientieren.
- Überprüfung der Entwicklungen im Bereich Corporate Governance, die nicht vom Revisions- oder Vergütungsausschuss abgedeckt werden.

Der Ausschuss traf sich 2017 zu vier Sitzungen, zusätzlich fanden drei Telefonkonferenzen statt. Die Sitzungen dauerten je einen halben Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an diesen Sitzungen teilgenommen.

2017 wurde neu ein **Strategieausschuss** gebildet, der aus drei bis fünf Mitgliedern besteht. Diese werden jeweils vom Verwaltungsrat für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Der Vorsitzende des Ausschusses wird vom Verwaltungsrat ernannt. 2017 hatte Bernhard Jucker diese Funktion inne. Der Strategieausschuss hat folgende Aufgaben und Kompetenzen: Er unterstützt und begleitet den Verwaltungsrat im Bereich Strategieplanung; er verfolgt und beurteilt die Entwicklungen und Veränderungen im Umfeld des Rieter-Konzerns; er überprüft die eigene kurz- und langfristige Ausrichtung insbesondere in den Bereichen Märkte, Kunden, Wettbewerb, Produkte und Technologien, Geschäftsmodell, Prozesse und Standards; er begleitet in strategischen Angelegenheiten, etwa bei Akquisitionen, Veräusserungen, Joint Ventures, Umstrukturierungsmassnahmen etc.

Der Ausschuss traf sich 2017 zu einer zweitägigen Sitzung.

Kompetenzregelung

Die operative Geschäftsführung ist vom Verwaltungsrat an den CEO delegiert. Die Mitglieder der Konzernleitung sind dem CEO unterstellt. Die Kompetenzordnung und die Art der Zusammenarbeit zwischen dem Verwaltungsrat, dem CEO und der Konzernleitung sind im Führungsreglement des Konzerns festgehalten. Der CEO erarbeitet mit der Konzernleitung die strategische Planung, den Finanzplan sowie das Budget und legt diese dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor. Er erstattet regelmässig Bericht über den Geschäftsgang sowie über Risiken im Konzern und personelle Veränderungen auf Managementebene. Bei Geschäftsvorgängen von grundsätzlicher Bedeutung ausserhalb der periodischen Berichterstattung ist er zur sofortigen Information des Verwaltungsrats verpflichtet.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Der Verwaltungsrat erhält von der Konzernleitung monatlich einen schriftlichen Bericht über die wichtigsten Kennzahlen des Konzerns und der Geschäftsbereiche, der Auskunft gibt über Bilanz, Geldfluss- und Erfolgsrechnung, Investitionen und Projekte. Die Zahlen werden mit dem Budget und dem Vorjahr verglichen. Zusätzlich wird der Verwaltungsrat an jeder Sitzung über den Geschäftsgang, wichtige Projekte und Risiken sowie über die rollierende Ertrags- und Liquiditätsplanung informiert. Soweit der Verwaltungsrat über grössere Projekte entscheiden muss, wird dazu ein schriftlicher Antrag gestellt, der vor der Sitzung verteilt wird. Die vom Verwaltungsrat bewilligten Projekte werden im Rahmen eines speziellen Projektcontrollings verfolgt. Einmal jährlich diskutiert der Verwaltungsrat die von der Konzernleitung erarbeitete strategische Planung sowie den Finanzplan für den Konzern und die Geschäftsbereiche. Abschlüsse zur Publikation werden zweimal jährlich erstellt. Die Konzernleitung tagt in der Regel monatlich. 2017 wurden zwölf Sitzungen abgehalten.



KONZERNLEITUNG (GESCHÄFTSLEITUNG)



Dr. Norbert Klapper
Chief Executive Officer (CEO)

Serge Entleitner
Leiter des Geschäftsbereichs
Components

Jan Siebert
Leiter des Geschäftsbereichs
Machines & Systems



Carsten Liske
Leiter des Geschäftsbereichs
After Sales

Joris Gröflin
Chief Financial Officer (CFO)

Thomas Anwander
Generalsekretär und
General Counsel

KONZERNLEITUNG (GESCHÄFTSLEITUNG)

Dr. Norbert Klapper (1963)

Chief Executive Officer (CEO)

Deutscher Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit 2014

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Dipl. Wirtschaftsingenieur, Technische Universität Darmstadt, und Dr. oec., Technische Universität München.

Seit 2014 Rieter Management AG, Winterthur, Chief Executive Officer und Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG, Winterthur; 2014 bis 2016 zusätzlich zu seiner jetzigen Funktion Leiter des Geschäftsbereichs Machines & Systems; 2011 bis 2013 Voith Turbo GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Heidenheim, Geschäftsführer; 2005 bis 2010 Voith Industrial Services Holding GmbH, Heidenheim, Geschäftsführer; 2000 bis 2005 Dürr AG, Stuttgart, Mitglied des Vorstands; 1993 bis 2000 Arthur D. Little, München, Partner; 1989 bis 1993 Universität Passau und Technische Universität München, Wissenschaftlicher Mitarbeiter.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied des Vorstands der Swissmem, Zürich.

Serge Entleitner (1964)

Leiter des Geschäftsbereichs Components

Österreichischer Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit April 2017

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Mag.rer.soc.oec., Leopold-Franzens Universität, Innsbruck, SKU Schweizerische Kurse für Unternehmensführung, Brunnen und ETH Zürich, und London Business School.

Seit April 2017 Rieter Management AG, Winterthur, Leiter des Geschäftsbereichs Components und Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG, Winterthur; 2011 bis 2016 Bühler AG, Uzwil, Leiter des Geschäftsbereichs Consumer Foods; 2008 bis 2010 Conzeta AG, Zürich, Leiter des Geschäftsbereichs Grafische Beschichtungen und Mitglied der Konzernleitung; 2005 bis 2008 Schmid-Rhyner AG, Adliswil, Geschäftsführer; 2000 bis 2005 SEFAR AG, Division Druck, Thal/SG, Leiter Marketing/Vertrieb MSC EUROW (Europe and Rest of the World, ohne USA und Asien Pazifik), Vizedirektor und Mitglied der Divisionsleitung; 1991 bis 2000 Saurer Stickssysteme AG, Arbon, verschiedene leitende Positionen im Verkauf.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Keine.

Jan Siebert (1966)

Leiter des Geschäftsbereichs Machines & Systems

Deutscher Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit 2016

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Diplom-Ingenieur in der Luft- und Raumfahrt-technologie, Universität Stuttgart.

Seit April 2016 Rieter Management AG, Winterthur, Leiter des Geschäftsbereichs Machines & Systems und Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG, Winterthur; 2012 bis 2015 KraussMaffei Gruppe, München, Corporate Executive Officer; 2005 bis 2011 GEA Gruppe AG, Düsseldorf, in seiner letzten Funktion Chief Executive Officer GEA HX und Mitglied des erweiterten Vorstands der GEA Gruppe; 1999 bis 2004 Deutsche Nickel AG, Schwerte, Vorstandsmitglied; 1999 bis 2001 Compañia Europea de Cospeles S.A., Madrid, Geschäftsführer; 1996 bis 1999 Vereinigte Deutsche Nickelwerke AG, Düsseldorf, Assistent der Konzernleitung und des Aufsichtsrats; 1992 bis 1995 Vaillant GmbH & Co KG, Remscheid, Produktmanager.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Keine.

**Carsten Liske
(1973)**

Leiter des Geschäftsbereichs
After Sales

Deutscher Staatsangehöriger

**Mitglied der Konzernleitung
seit 2015**

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Dipl.-Ing. ETH; Eidgenössische Technische
Hochschule, Zürich.

Seit 2015 Rieter Management AG, Winterthur,
Leiter des Geschäftsbereichs After Sales und
Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG,
Winterthur; 2009 bis 2014 Senior Vice
President Operations Spun Yarn Systems, Rieter
Maschinenfabrik, Winterthur, und von 2011 bis
2013 General Manager Rieter China, Changzhou/
Schanghai; 2006 bis 2009 Oerlikon Esec,
Cham, Chief Operating Officer; 2004 bis 2005
Unaxis Balzers, Balzers, Head Global Supply
Chain Management; 1999 bis 2004 ABB Group,
Zürich, Assistant Vice President Supply Chain
Management.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Keine.

**Joris Gröflin
(1977)**

Chief Financial Officer (CFO)

Schweizer und niederländischer Staatsangehöriger

**Mitglied der Konzernleitung
seit 2011**

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Lic. oec. HSG, CEMS Master, Universität St. Gallen.

Seit 2011 Rieter Management AG, Winterthur,
Chief Financial Officer und Mitglied der Konzern-
leitung der Rieter Holding AG, Winterthur; 2009
bis 2011 Leiter Corporate Controlling; 2007
bis 2009 Bräcker AG, Pfäffikon ZH, Chief Financial
Officer; 2006 bis 2007 Rieter Management AG,
Winterthur, Corporate Planning & Development;
2001 bis 2006 A.T. Kearney (Int.) AG, Zürich,
Projektleiter.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Mitglied des Vorstands von SwissHoldings, Bern,
Schweiz.

**Thomas Anwander
(1960)**

Generalsekretär und General Counsel

Schweizer Staatsangehöriger

**Mitglied der Konzernleitung
seit 2011**

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Lic. iur. HSG, Universität St. Gallen, Rechtsanwalt.

Seit 2011 Rieter Management AG, Winterthur,
Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG,
Winterthur; seit 1993 Generalsekretär und
General Counsel; 1989 bis 1992 Anwalt in der
Rechtsabteilung; 1988 Winterthur Life,
Winterthur, Rechtsanwalt in der Rechtsabteilung.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Präsident des Verwaltungsrats der Auwiesen
Immobilien AG, Winterthur; Mitglied des Ver-
waltungsrats der Gesellschaft für die Erstellung
billiger Wohnhäuser, Winterthur; Präsident der
Handelskammer und Arbeitgebervereinigung,
Winterthur.

Risikomanagement

Rieter verfügt über ein Internes Kontrollsystem (IKS) mit dem Ziel, die Effektivität und Effizienz der Betriebstätigkeit, die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicherzustellen. Das IKS stellt einen wesentlichen Teil des Risikomanagementsystems dar.

Der Prozess des Risikomanagements wird durch die Richtlinie «Rieter Risk Management System» geregelt. Die Richtlinie definiert die wesentlichen Risikokategorien, an denen sich das Risikomanagement orientiert, und die Stellen, die sich innerhalb des Konzerns mit den verschiedenen Risiken befassen. Im Weiteren legt die Richtlinie die Abläufe zur Erkennung, Meldung und Handhabung von Risiken, die Kriterien für die qualitative und quantitative Risikobeurteilung sowie Grenzwerte für die Meldung festgestellter Risiken an die zuständigen Managementstufen fest.

Einmal im Jahr werden im Rahmen eines Workshops unter der Leitung des General Counsels die Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen der erkannten Risiken auf den Konzern sowie die erforderlichen Risikomanagementmassnahmen beurteilt.

Markt- und Geschäftsrisiken, die sich aus den Entwicklungen der relevanten Märkte und den darin angebotenen Produkten ergeben, werden ausserdem im Rahmen der strategischen Planung beurteilt. Zusätzlich sind sie, ebenso wie die operativen Risiken, regelmässig Gegenstand der monatlichen Besprechungen der Konzernleitung. Im Rahmen dieser Besprechungen werden auch andere Risiken, die zu Abweichungen der laufenden Ergebnisse vom Finanzplan führen, behandelt. Dabei werden notwendige Korrekturmassnahmen besprochen, festgelegt und überwacht. Wichtige Einzelrisiken werden in den monatlichen Berichten an den Verwaltungsrat aufgeführt.

Risiken, die aus Akquisitions- oder anderen grösseren Projekten resultieren, werden auf Konzernebene im Rahmen der Genehmigungskompetenzen sowie in den entsprechenden Projektorganisationen erfasst und behandelt. Solche Projekte werden in den Konzernleitungssitzungen besprochen und regelmässig zuhause des Verwaltungsrats beurteilt.

Für ausgewählte Risiken werden periodische Berichte erstellt. Dies betrifft insbesondere Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken an den verschiedenen Betriebsstätten, finanzielle Risiken aus Verkaufstätigkeiten, Risiken aus der Tätigkeit des Treasury sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Legal Compliance.

Eine Gesamtbeurteilung der festgestellten Risiken sowie der Instrumente und Massnahmen zur Bewältigung dieser Risiken findet einmal pro Jahr statt. Die Ergebnisse dieser Beurteilung werden jährlich an den Verwaltungsrat berichtet.

Verhaltenskodex

Der Code of Conduct (Verhaltenskodex) ist ein Bestandteil des Arbeitsvertrags jedes Arbeitnehmers. Er wird den Mitarbeitenden in den einzelnen Geschäftseinheiten erläutert. Zusätzlich werden Schulungen in Form eines E-Learning-Programms für Mitglieder des Managements zentral durchgeführt. Im Rahmen der internen Revision und durch zusätzliche Audits wird die Einhaltung des Code of Conduct regelmässig überprüft. Dieser ist auf der Internetseite www.rieter.com/de/rieter/ueber-den-rieter-konzern zugänglich.

Mandate ausserhalb des Konzerns

Kein Mitglied der Konzernleitung kann mehr als vier Mandate wahrnehmen, wovon nicht mehr als zwei in einem börsenkotierten Unternehmen.

Nicht unter die Beschränkungen fallen:

- a) Mandate in Unternehmen, die durch die Gesellschaft kontrolliert werden
- b) Mandate, die ein Mitglied der Konzernleitung auf Anordnung der Gesellschaft oder von ihr kontrollierter Gesellschaften wahrnimmt
- c) Mandate in Unternehmen, die sich nicht als Unternehmen im Sinne von Art. 727 Abs. 1 Ziffer 2 OR qualifizieren lassen
- d) Mandate in gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen sowie Personalfürsorgestiftungen.

Die Mandate gemäss lit. c und d sind auf zwanzig beschränkt.

Mandate der Mitglieder der Konzernleitung müssen vor deren Annahme vom Verwaltungsrat genehmigt werden.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Rieter Holding AG und Drittpersonen.

4 ENTSCHÄDIGUNG, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Gemäss §27 der Statuten genehmigt die Generalversammlung die Anträge des Verwaltungsrats betreffend die maximale Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (Konzernleitung) für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr.

Gemäss §28 der Statuten erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrats eine fixe Vergütung, die entweder in bar oder ganz oder teilweise in Form von Aktien ausbezahlt wird. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten eine fixe Vergütung sowie eine zusätzliche variable Vergütung, die nicht mehr als 100% der fixen Vergütung beträgt. Die variable Vergütung richtet sich nach der Erreichung von finanziellen, strategischen und/oder persönlichen Leistungszielen. Die variable Vergütung kann in Form von Geld, Aktien oder Optionen ausbezahlt werden.

Gemäss §29 der Statuten ist die Gesellschaft ermächtigt, an Mitglieder der Geschäftsleitung, die nach dem Zeitpunkt der Genehmigung der Vergütung durch die Generalversammlung in die Dienste der Gesellschaft treten oder in die Geschäftsleitung befördert werden, eine zusätzliche Vergütung auszubezahlen, sofern diese 40% des jeweils letzten genehmigten Betrages nicht übersteigt.

Gemäss §33 der Statuten kann die Gesellschaft Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung Darlehen zu marktüblichen Konditionen gewähren, wobei der Darlehensbetrag das Dreifache der letzten Jahresvergütung nicht übersteigen darf.

Im Übrigen wird auf den Vergütungsbericht auf den Seiten 42 bis 45 verwiesen.

5 MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

Stimmrechtsbeschränkung

Rieter hat keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Als stimmberechtigter Aktionär wird anerkannt, wer im Aktienregister eingetragen ist. Die Rieter-Aktien können ohne Beschränkungen erworben und veräussert werden. Gemäss §4 der Statuten kann die Eintragung ins Aktienregister verweigert werden, wenn nicht ausdrücklich erklärt wird, dass die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung gehalten werden. Ansonsten bestehen keine Eintragungsbeschränkungen.

Treuhänderisch gehaltene Aktien werden nicht ins Aktienregister eingetragen. Als Ausnahme werden angelsächsische Nominee-Gesellschaften eingetragen, sofern die betreffende Gesellschaft mit Rieter einen Nominee-Vertrag abgeschlossen hat. Die Nominee-Gesellschaft übt das Stimmrecht an der Generalversammlung aus. Auf Verlangen von Rieter ist der Nominee verpflichtet, die Person bekanntzugeben, für deren Rechnung er Aktien hält.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der vertretenen stimmberechtigten Aktien. Die Genehmigung der Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (Konzernleitung), Beschlüsse über die Verwendung des Bilanzgewinnes, insbesondere die Festsetzung der Dividende, werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, wobei Enthaltungen nicht als abgegebene Stimmen gelten. Alle Statutenänderungen bedürfen einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen.

Einberufung der Generalversammlung, Traktandierung und Stimmrechtsvertretung

Die Generalversammlung wird gemäss §8 der Statuten vom Verwaltungsrat mindestens zwanzig Tage vor dem Anlass mit Angabe der Traktanden schriftlich einberufen und im Publikationsorgan der Gesellschaft (Schweizerisches Handelsamtsblatt) publiziert. Gemäss §9 der Statuten können Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens 500 000 CHF vertreten, die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands in einer von der Gesellschaft publizierten Frist unter Angabe der Anträge verlangen. Aktionäre, die nicht persönlich an der Generalversammlung teilnehmen, können sich durch einen anderen Aktionär, durch die Gesellschaft oder den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Vollmachten können entweder schriftlich oder elektronisch erteilt werden.

Die Generalversammlung wählt jährlich einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter. Die Amtsdauer endet am Ende der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Eintragungen im Aktienbuch

Im Zeitraum von zehn Tagen vor bis drei Tage nach der Generalversammlung werden keine Eintragungen in das Aktienregister vorgenommen.

6 KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

Angebotspflicht

Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen gemäss Art. 22 BEHG (Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel). Das heisst, ein Aktionär oder eine verbundene Aktionärsgruppe, der oder die mehr als 33 1/3 Prozent aller Aktien besitzt, muss den übrigen Aktionären ein Übernahmeangebot unterbreiten.

Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln in Arbeits- und Mandatsverträgen. Beim Kontrollwechsel werden alle im Rahmen der variablen Vergütung gesperrten Aktien freigegeben.

7 REVISIONSSTELLE

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich (PWC), ist seit 1984 Revisionsstelle der Rieter Holding AG und des Rieter-Konzerns. Die Revisionsstelle wird jedes Jahr auf einen entsprechenden Antrag des Verwaltungsrats von der Generalversammlung gewählt. Als leitender Revisor für das Mandat ist seit dem Geschäftsjahr 2012 Stefan Räbsamen zuständig. Der Wechsel des leitenden Revisors erfolgte gemäss den gesetzlichen Bestimmungen, die alle sieben Jahre einen Wechsel vorsehen.

Revisionshonorar

Für das Geschäftsjahr 2017 stellten PWC dem Rieter-Konzern rund 0.9 Mio. CHF und Drittprüfer rund 0.1 Mio. CHF für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung von Rieter in Rechnung.

Zusätzliche Honorare

Die zusätzlichen Beraterhonorare der Revisionsgesellschaft im Jahre 2017 betragen 0.1 Mio. CHF und betrafen vorwiegend Steuerberatungsdienstleistungen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle. Er unterbreitet der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle gewählt werden soll. Für weitere Informationen zur Revision siehe Seiten 31 und 32.

8 INFORMATIONSPOLITIK

Rieter pflegt eine regelmässige und offene Kommunikation mit den Aktionärinnen und Aktionären der Gesellschaft sowie mit dem Kapitalmarkt. Im Rahmen von Aktionärsbriefen werden die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre über den Jahresabschluss und den Halbjahresabschluss des Konzerns in Kenntnis gesetzt. Zusätzlich werden Aktionäre und Kapitalmarkt via Medien über wesentliche aktuelle Veränderungen und Entwicklungen informiert. Die Bekanntmachung kursrelevanter Ereignisse erfolgt gemäss der Ad-hoc-Publizitätspflicht der SIX Swiss Exchange. Zudem pflegt Rieter den Dialog mit Investoren und Medienschaffenden an speziellen Veranstaltungen.

Der Geschäftsbericht ist in gedruckter Form sowie im Internet unter www.rieter.com erhältlich. Unter dieser Adresse sind auch Mitteilungen für Publikums-, Finanz- und Fachmedien sowie Präsentationen, Aktienkursangaben und Kontaktadressen verfügbar. Anlässlich der Generalversammlung informieren Verwaltungsrat und Konzernleitung über die Jahresrechnung und den Geschäftsgang der Gesellschaft und beantworten Fragen der Aktionäre. Einmal pro Jahr informiert Rieter über die Nachhaltigkeit im Unternehmen.

Ad-hoc-Mitteilungen

Die Push- und Pull-Links zur Verbreitung der Ad-hoc-Mitteilungen werden gemäss der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität veröffentlicht und sind unter folgender Adresse abrufbar: www.rieter.com/de/rieter/medien/mediencommuniques.

Finanzkalender

- Generalversammlung 2018 5. April 2018
- Halbjahresbericht 2018 19. Juli 2018
- Publikation Umsätze 2018 30. Januar 2019
- Frist für die Einreichung von Traktandierungsbegehren 22. Februar 2019
- Bilanzmedienkonferenz 2019 13. März 2019
- Generalversammlung 2019 4. April 2019

Ansprechpartner für Fragen zu Rieter:

Kontakt für Investoren und Finanzanalysten:
 Joris Gröflin, Chief Financial Officer,
 Telefon +41 52 208 70 15,
 Fax +41 52 208 70 60, investor@rieter.com

Kontakt für Medien:
 Relindis Wieser, Head Group Communication,
 Telefon +41 52 208 70 45,
 Fax +41 52 208 70 60, media@rieter.com

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Bericht erfüllt die am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Vorschriften der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und damit einhergehend die Bestimmungen des Schweizer Obligationenrechts. Er folgt im Wesentlichen den Empfehlungen des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von Economiesuisse und der Corporate-Governance-Richtlinie (RLCG) der SIX Swiss Exchange.

1 GRUNDPRINZIPIEN

Die Führungskräfte auf oberster Unternehmensebene werden durch eine marktgerechte Vergütung sowie ein leistungs- und wertorientiertes System für variable Lohnanteile zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts motiviert.

Die Entschädigung der Geschäftsleitungsmitglieder (Konzernleitung) besteht aus einem Basisgehalt sowie einer zusätzlichen variablen Vergütung, die sich nach der Erreichung bestimmter Leistungsziele richtet. Um eine konsequente Ausrichtung auf die langfristigen Aktionärsinteressen sicherzustellen, wird ein Teil der variablen Vergütung in Form von gesperrten Aktien ausbezahlt. Durch die dreijährige Sperrfrist der zugeteilten Aktien ist eine starke Korrelation zwischen der aktienbasierten Vergütung und der langfristigen Entwicklung des Unternehmenswerts von Rieter gewährleistet.

Die Risikobereitschaft soll nicht durch hohe variable Vergütungsteile beeinflusst werden. Die erfolgsabhängigen Komponenten sind daher nach oben begrenzt und betragen maximal 100% des Basisgehaltes.

2 VERGÜTUNGSSYSTEM

Bei der Festlegung der Höhe der Vergütungen für Verwaltungsrat und Geschäftsleitung werden allgemein zugängliche Informationen von börsenkotierten Schweizer Gesellschaften der Maschinenindustrie beigezogen und verglichen. Bei den Geschäftsleitungsmitgliedern werden auch die individuelle Verantwortung sowie die Erfahrung mitberücksichtigt.

Verwaltungsrat

Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten eine fixe Vergütung, die sich nach Funktion und Tätigkeit in den Verwaltungsratsausschüssen unterscheidet. Sie können wählen, ob sie einen Teil oder die gesamte Vergütung in bar erhalten oder in gleicher Höhe in Form von Aktien beziehen möchten. Die Barentschädigung wird in der Regel im Dezember des laufenden Geschäftsjahres vergütet. Bei Entschädigung in Form von Aktien berechnet sich die Anzahl der Aktien aus dem Durchschnitt des Marktwertes der Rieter-Aktie der ersten zehn Börsentage des neuen Geschäftsjahres, abzüglich eines gemäss Eidgenössischer Steuerverwaltung zulässigen Abzugs von rund 16% für die Berücksichtigung der Sperrfrist. Die Aktien sind ab dem Abgabetermin für drei Jahre gesperrt. Die Rieter Holding AG übernimmt die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorge- und Sozialbeiträge; die Verwaltungsräte erhalten zudem eine jährliche Spesenpauschale.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine variablen und erfolgsabhängigen Vergütungen.

Geschäftsleitung

Basisgehalt

Das Basisgehalt der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus einem Salär, das monatlich ausbezahlt wird. Ab 1. Januar 2017 erhält der CEO einen Teil des Basisgehaltes in Aktien, die ab Abgabetermin für drei Jahre gesperrt sind. Die Anzahl der zugeteilten Aktien berechnete sich 2017 aufgrund des durchschnittlichen Marktwertes der Rieter-Aktie 20 Börsentage vor der Generalversammlung. Die Geschäftsleitungsmitglieder haben einen Schweizer Arbeitsvertrag. Der Arbeitgeber übernimmt die gesetzlich und reglementarisch festgelegten Vorsorge- und Sozialbeiträge sowie die Arbeitnehmerbeiträge für Unfall und Krankheit. Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten eine Spesenpauschale für Repräsentationskosten, die im Einklang mit den von den Steuerbehörden genehmigten Spesenrichtlinien ist.

Variable Vergütung

Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten eine variable Vergütung, die sich nach der Erreichung bestimmter Leistungsziele richtet. Die Leistungsziele können gemäss §28 der Statuten finanzielle, strategische und/oder persönliche Ziele umfassen, unter Berücksichtigung von Funktion und Verantwortungsstufe des Empfängers der variablen Vergütung. Der Verwaltungsrat legt die Gewichtung der Leistungsziele und die jeweiligen Zielwerte jährlich im Voraus fest und informiert darüber im Vergütungsbericht.

Sofern die finanziellen, strategischen und/oder persönlichen Ziele erfüllt werden, haben die Mitglieder der Geschäftsleitung Anspruch auf eine erfolgsabhängige Komponente von maximal 100% des Basisgehaltes. Die Höhe wird aufgrund der jährlich im Voraus festgelegten und gewichteten Teilziele berechnet.

Für jedes dieser Teilziele werden ein unterer und ein oberer Schwellenwert sowie zusätzlich innerhalb dieser Bandbreite ein minimal zu erreichender Zielwert definiert. Bei Nichterreichen des minimalen Zielwertes wird für dieses Teilziel nichts ausbezahlt. Innerhalb der Bandbreite erfolgt die Berechnung des erfolgsabhängigen Honorars linear. Die Hälfte wird in bar ausbezahlt, der Rest in Aktien, die ab Abgabetermin für drei Jahre gesperrt sind. Die Anzahl der zugeteilten Aktien berechnet sich aufgrund des durchschnittlichen Marktwertes der Rieter-Aktie 20 Börsentage vor der Generalversammlung.

Für ausserordentliche individuelle Leistungen hat der Verwaltungsrat die Kompetenz, an Mitglieder der Geschäftsleitung bis maximal 3% der Gesamtlohnsumme der Geschäftsleitung auszuzahlen.

Die Zielerreichung 2017, die anhand der vom Verwaltungsrat im Voraus festgelegten und gewichteten Teilziele EBIT vor Restrukturierungsaufwendungen (60%), RONA (20%) sowie Cash Conversion Rate (20%) berechnet wird, beträgt 32%. Für individuelle Leistungen wurden 2017 keine Prämien ausbezahlt.

3 ZUSTÄNDIGKEITEN UND KOMPETENZEN

Der Vergütungsausschuss setzt sich aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen. Diese werden vom Verwaltungsrat der Generalversammlung vorgeschlagen. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festsetzung und Überprüfung der Vergütungspolitik und -richtlinien, der Leistungsziele sowie bei der Vorbereitung der Anträge zuhanden der Generalversammlung betreffend die Gesamtbeträge der Vergütungen der Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitglieder.

Die Grundzüge der Salärpolitik werden jährlich überprüft. Der Vorsitzende des Vergütungsausschusses kann bei Bedarf an den Sitzungen den CEO und den Head Group Human Resources einladen. Der CEO ist an den Sitzungen, bei denen seine eigene Vergütung festgelegt wird, nicht anwesend. Im Geschäftsjahr 2017 traf sich der Vergütungsausschuss zu fünf Sitzungen, zusätzlich fanden drei Telefonkonferenzen statt; die Protokolle stehen dem gesamten Verwaltungsrat zur Verfügung.

Die Kompetenzen für die Vergütungsarten gehen aus der nachfolgenden Übersicht hervor. 2017 wurden keine externen Berater zur Ausgestaltung der Salärpolitik oder der Vergütungsprogramme beigezogen.

Vergütungsarten	CEO	VA ¹	VR ²
Vergütung Verwaltungsratsmitglieder		schlägt vor	genehmigt
Basisgehalt CEO		schlägt vor	genehmigt
Basisgehalt übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	schlägt vor	prüft	genehmigt
Festlegung Ziele für erfolgsabhängige Komponenten der Geschäftsleitung		schlägt vor	genehmigt
Festlegung der individuellen Ziele des CEO		schlägt vor	genehmigt
Festlegung der individuellen Ziele der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung	schlägt vor	prüft	genehmigt

¹ VA = Vergütungsausschuss

² VR = Verwaltungsrat

Die Genehmigung durch den Verwaltungsrat gilt vorbehältlich der Zustimmung durch die Generalversammlung. Gemäss Statuten stimmt die Generalversammlung jährlich über den Gesamtbetrag der maximalen Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr ab.

Gemäss §29 der Statuten ist die Gesellschaft ermächtigt, an Mitglieder der Geschäftsleitung, die nach dem Zeitpunkt der Genehmigung der Vergütungen durch die Generalversammlung in die Dienste der Gesellschaften treten oder in die Geschäftsleitung befördert werden und soweit der bereits genehmigte Betrag für diese Periode nicht ausreicht, zusätzliche Vergütungen auszurichten. Dies, sofern diese insgesamt 40% des jeweils letzten genehmigten Betrages für die Vergütung der Geschäftsleitung nicht übersteigen.

4 ARBEITSVERTRÄGE

Arbeits- und Mandatsverträge der Mitglieder von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung können befristet auf maximal zwölf Monate oder unbefristet mit einer Kündigungsfrist von maximal zwölf Monaten abgeschlossen werden. Eine Erneuerung ist zulässig.

Die Vereinbarung von Konkurrenzverboten für die Zeit nach Beendigung eines Arbeitsvertrages ist zulässig. Zur Abgeltung eines solchen Konkurrenzverbots darf während höchstens zweier Jahre eine Entschädigung ausgerichtet werden, deren Höhe pro Jahr insgesamt 50% der an dieses Mitglied ausbezahlten letzten Jahresvergütung nicht übersteigen darf.

5 VERGÜTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Der Ausweis der Vergütungen für die Geschäftsleitung erfolgt nach der Accrual-Methode, da die erfolgsabhängigen Lohnbestandteile erst im Folgejahr ausbezahlt bzw. zugeteilt werden. Bei einem Neueintritt in den Verwaltungsrat oder in die Geschäftsleitung erfolgt der Einbezug der Vergütung ab der Übernahme der entsprechenden Funktion. Analoges gilt bei Austritten. Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten ihre Vergütung nicht von der Rieter Holding AG, sondern von einer direkt gehaltenen Konzerngesellschaft.

6 LEISTUNGEN AN FRÜHERE ORGANMITGLIEDER

Es wurden keine Vergütungen an frühere Organmitglieder ausgerichtet.

7 LEISTUNGEN AN NAHESTEHENDE PERSONEN

Es wurden keine Leistungen an dem Verwaltungsrat oder der Geschäftsleitung nahestehende Personen erbracht.

8 DARLEHEN UND KREDITE

An nahestehende Personen oder Organmitglieder wurden weder von der Rieter Holding AG noch von einer anderen Konzerngesellschaft Darlehen vergeben oder Kredite gewährt. Es sind zudem keine Kredite oder Darlehen ausstehend.

VERWALTUNGSRAT

CHF	2017			2016	
	Barentschädigung	Aktienzuteilung ¹	Sozialleistungen und sonstige Vergütungen ²	Total	Vorjahr
Erwin Stoller, Präsident des Verwaltungsrats, bis 30.4.2017 Mitglied des Vergütungsausschusses sowie des Personalausschusses	25 000	69 151	11 814	105 965	281 622
Bernhard Jucker, Präsident des Verwaltungsrats, ab 1.5.2017 Vorsitzender des Strategieausschusses, Mitglied des Vergütungsausschusses sowie des Personalausschusses	–	306 921	20 295	327 216	125 262
This E. Schneider, Vizepräsident Vorsitzender des Vergütungsausschusses sowie des Personalausschusses	42 500	150 061	12 301	204 862	180 840
Dr. Jakob Baer, bis 30.4.2016 Vorsitzender des Revisionsausschusses	–	–	–	–	61 358
Roger Baillod, ab 1.5.2016 Vorsitzender des Revisionsausschusses	100 000	59 187	11 165	170 352	112 737
Carl Illi, ab 1.5.2017 Mitglied des Revisionsausschusses und des Strategieausschusses	64 445	38 003	7 202	109 650	–
Michael Pieper	–	118 378	5 284	123 662	134 047
Hans-Peter Schwald Mitglied des Revisionsausschusses, des Vergütungsausschusses sowie des Personalausschusses	160 000	–	11 850	171 850	188 015
Dr. Dieter Spälti, bis 30.4.2016 Mitglied des Revisionsausschusses	–	–	–	–	46 518
Peter Spuhler Mitglied des Strategieausschusses	–	129 778	8 196	137 974	125 277
Luc Tack, ab 1.5.2017 Mitglied des Strategieausschusses	19 167	67 707	5 712	92 586	–
Mitglieder des Verwaltungsrats³	411 112	939 186	93 819	1 444 117	1 255 676

¹ Die Aktien wurden für die Gesamtvergütung mit 244.88 CHF berücksichtigt (durchschnittlicher Börsenkurs der ersten zehn Börsentage im Jahr 2018). Die Abgabe erfolgt nach Abzug allfälliger Sozialversicherungsbeiträge.

² Die Sozialleistungen enthalten die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen sowie die Beiträge für Unfall und Krankheit. Die Arbeitnehmerbeiträge sind in den übrigen Entschädigungspositionen ausgewiesen.

³ Ab 1. Mai 2017 ein zusätzliches Mitglied.

GESCHÄFTSLEITUNG

CHF	2017			2016		
	Basisgehalt	Barbonus	Aktienzuteilung	Vorsorge- und Sozialleistungen ²	Total	Vorjahr
Dr. Norbert Klapper, Chief Executive Officer ¹	620 000	99 200	99 200	183 832	1 002 232	1 121 749
Übrige Mitglieder ³	1 800 000	288 000	288 000	475 506	2 851 506	2 985 727
Mitglieder der Geschäftsleitung	2 420 000	387 200	387 200	659 338	3 853 738	4 107 476

¹ Höchstes Einzelsalär. Basisgehalt 600 000 CHF in bar und 20 000 CHF in Aktien

² Die Vorsorge- und Sozialleistungen enthalten die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen und Pensionskassen sowie die Beiträge für Unfall und Krankheit. Die Arbeitnehmerbeiträge sind in den übrigen Entschädigungspositionen ausgewiesen.

³ Ab 1. April 2016 ein zusätzliches Mitglied.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUM VERGÜTUNGSBERICHT



BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER RIETER HOLDING AG, WINTERTHUR

Wir haben den Vergütungsbericht der Rieter Holding AG (Abschnitte 5 bis 8 auf den Seiten 44 und 45) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV).

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Rieter Holding AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 12. März 2018

Finanzbericht**Konzernrechnung**

48	Konzernerfolgsrechnung
48	Konzerngesamtergebnisrechnung
49	Konzernbilanz
50	Veränderung des Konzerneigenkapitals
51	Konzerngeldflussrechnung
52	Anhang zur Konzernrechnung
89	Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen
90	Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung

Jahresrechnung der Rieter Holding AG

96	Erfolgsrechnung
97	Bilanz
98	Anhang zur Jahresrechnung
103	Antrag des Verwaltungsrats
104	Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Jahresrechnung

Anhang

108	Übersicht 2013–2017
-----	---------------------

KONZERNERFOLGSRECHNUNG

Mio. CHF	Erläuterungen	2017	% ¹	2016	% ¹
Umsatz	(5)	965.6	100.0	945.0	100.0
Bestandsänderungen Halb- und Fertigfabrikate		- 5.3	- 0.5	- 30.1	- 3.2
Aktivierete Eigenleistungen		0.7	0.1	0.8	0.1
Materialaufwand		- 431.5	- 44.7	- 404.1	- 42.8
Personalaufwand	(6)	- 282.8	- 29.3	- 273.4	- 28.9
Sonstiger Betriebsertrag	(8)	20.8	2.1	24.5	2.6
Sonstiger Betriebsaufwand	(9)	- 172.9	- 17.9	- 166.9	- 17.7
Abschreibungen und Amortisationen	(10)	- 42.8	- 4.4	- 39.3	- 4.1
Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen, Zinsen und Steuern		51.8	5.4	56.5	6.0
Restrukturierungsaufwendungen ²	(3)	- 36.0		0.0	
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		15.8	1.6	56.5	6.0
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	(32)	0.7		0.4	
Finanzertrag	(11)	3.9		3.2	
Finanzaufwand	(12)	- 4.4		- 6.3	
Gewinn vor Steuern		16.0	1.7	53.8	5.7
Ertragssteuern	(13)	- 2.7		- 11.1	
Reingewinn		13.3	1.4	42.7	4.5
Davon Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG		13.2		42.4	
Davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(25)	0.1		0.3	
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	(14)	2.92		9.39	
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	(14)	2.91		9.38	

1. In % des Umsatzes.

2. Inklusive Wertminderungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen.

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 52 bis 89) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

Mio. CHF	Erläuterungen	2017	2016
Reingewinn		13.3	42.7
Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne	(29)	2.0	1.9
Ertragssteuern auf Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne		- 0.7	- 0.7
Nicht in die Erfolgsrechnung reklassierbare Posten, nach Steuern		1.3	1.2
Währungsumrechnungsdifferenzen		4.8	- 5.6
Ertragssteuern auf Währungsumrechnungsdifferenzen		0.2	0.0
Cashflow Hedges	(34)	- 1.2	- 1.4
Ertragssteuern auf Cashflow Hedges	(34)	0.3	0.3
In die Erfolgsrechnung reklassierbare Posten, nach Steuern		4.1	- 6.7
Total übrige Posten des Gesamtergebnisses		5.4	- 5.5
Total Gesamtergebnis		18.7	37.2
Davon Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG		18.6	36.9
Davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(25)	0.1	0.3

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 52 bis 89) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

KONZERNBILANZ

Mio. CHF	Erläuterungen	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven			
Sachanlagen	(15)	232.6	237.2
Immaterielle Anlagen und Goodwill	(16)	107.8	10.1
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(32)	4.0	3.0
Guthaben gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen	(29)	62.0	62.7
Sonstiges Anlagevermögen	(17)	14.4	15.1
Latente Ertragssteueraktiven	(13)	29.2	16.2
Anlagevermögen		450.0	344.3
Vorräte	(18)	192.4	163.2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	88.3	59.4
Sonstige kurzfristige Forderungen	(20)	62.1	47.1
Wertschriften und Festgeldanlagen	(21)	1.1	7.0
Flüssige Mittel	(22)	243.3	365.6
		587.2	642.3
Zur Veräusserung gehaltene Anlagen	(23)	11.0	11.5
Umlaufvermögen		598.2	653.8
Aktiven		1 048.2	998.1
Passiven			
Anteil Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG		456.8	459.6
Anteil Eigenkapital nicht beherrschender Gesellschafter	(25)	0.7	1.1
Total Eigenkapital		457.5	460.7
Langfristige Finanzschulden	(26)	106.6	100.0
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	(13)	45.0	34.4
Langfristige Rückstellungen	(27)	86.9	71.2
Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen	(29)	28.6	25.9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		0.4	1.0
Langfristiges Fremdkapital		267.5	232.5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		88.2	79.4
Anzahlungen von Kunden		77.9	86.7
Kurzfristige Finanzschulden	(26)	7.3	9.1
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		11.5	6.5
Kurzfristige Rückstellungen	(27)	32.9	26.5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(28)	105.4	96.7
Kurzfristiges Fremdkapital		323.2	304.9
Fremdkapital		590.7	537.4
Passiven		1 048.2	998.1

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 52 bis 89) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

VERÄNDERUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

Mio. CHF	Erläuterungen	Aktienkapital	Eigene Aktien	Hedge-Reserve	Währungs-umrechnungs-differenzen	Gewinnreserven	Total Anteil Aktionäre Rieter Holding AG	Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	Total Konzern-eigenkapital
Stand 1.1.2016		23.4	-26.2	0.0	-77.5	522.7	442.4	0.9	443.3
Reingewinn		0.0	0.0	0.0	0.0	42.4	42.4	0.3	42.7
Übrige Posten des Gesamtergebnisses		0.0	0.0	-1.1	-5.6	1.2	-5.5	0.0	-5.5
Total Gesamtergebnis		0.0	0.0	-1.1	-5.6	43.6	36.9	0.3	37.2
Ausschüttung einer Dividende aus der gesetzlichen Kapitalreserve	(24)	0.0	0.0	0.0	0.0	-20.4	-20.4	0.0	-20.4
Veränderung des Anteils nicht beherrschender Gesellschafter	(25)	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.1	-0.1	0.0
Aktienbasierte Vergütungen	(31)	0.0	1.0	0.0	0.0	0.2	1.2	0.0	1.2
Veränderung Bestand eigener Aktien		0.0	-0.6	0.0	0.0	0.0	-0.6	0.0	-0.6
Total sonstige Eigenkapitalveränderungen		0.0	0.4	0.0	0.1	-20.2	-19.7	-0.1	-19.8
Stand 31.12.2016		23.4	-25.8	-1.1	-83.0	546.1	459.6	1.1	460.7
Reingewinn		0.0	0.0	0.0	0.0	13.2	13.2	0.1	13.3
Übrige Posten des Gesamtergebnisses		0.0	0.0	-0.9	5.0	1.3	5.4	0.0	5.4
Total Gesamtergebnis		0.0	0.0	-0.9	5.0	14.5	18.6	0.1	18.7
Ausschüttung einer Dividende aus der gesetzlichen Kapitalreserve	(24)	0.0	0.0	0.0	0.0	-22.6	-22.6	0.0	-22.6
Veränderung des Anteils nicht beherrschender Gesellschafter	(25)	0.0	0.0	0.0	-0.2	-0.5	-0.7	-0.5	-1.2
Aktienbasierte Vergütungen	(31)	0.0	1.4	0.0	0.0	0.3	1.7	0.0	1.7
Veränderung Bestand eigener Aktien		0.0	-0.4	0.0	0.0	0.6	0.2	0.0	0.2
Total sonstige Eigenkapitalveränderungen		0.0	1.0	0.0	-0.2	-22.2	-21.4	-0.5	-21.9
Stand 31.12.2017		23.4	-24.8	-2.0	-78.2	538.4	456.8	0.7	457.5

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 52 bis 89) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

Mio. CHF	Erläuterungen	2017	2016
Reingewinn		13.3	42.7
Zinsertrag	(11)	-1.5	-2.6
Zinsaufwand	(12)	3.3	5.2
Ertragssteuern	(13)	2.7	11.1
Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisationen auf immateriellen Anlagen	(10)	48.9	39.3
Sonstiger liquiditätsunwirksamer Ertrag und Aufwand		-3.6	-2.5
Veränderung Vorräte		-4.8	26.4
Veränderung Forderungen		-31.2	3.5
Veränderung Rückstellungen		17.7	-13.9
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-3.5	-5.8
Veränderung Anzahlungen von Kunden und sonstige Verbindlichkeiten		-8.8	14.0
Erhaltene Dividenden		0.0	0.2
Erhaltene Zinsen		1.5	2.6
Bezahlte Zinsen		-2.5	-3.6
Bezahlte Steuern		-10.9	-14.4
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		20.6	102.2
Akquisition von Tochtergesellschaften	(2)	-100.2	0.0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	(15/16)	-29.4	-30.9
Devestitionen von Sachanlagen und immateriellen Anlagen		2.0	3.5
Investitionen in/Devestitionen von sonstiges/m Anlagevermögen		-1.5	-0.2
Verkauf/Kauf von Wertschriften und Festgeldanlagen		7.2	1.7
Geldfluss aus Investitionen/Devestitionen		-121.9	-25.9
Dividende der Rieter Holding AG	(24)	-22.6	-20.4
Verkauf/Kauf von eigenen Aktien		0.2	-0.6
Aufnahme von sonstigen Finanzschulden	(26)	7.0	0.0
Rückzahlungen von sonstigen Finanzschulden	(26)	-4.0	-13.4
Geldfluss aus Finanzierung		-19.4	-34.4
Währungsumrechnungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln		-1.6	-2.8
Veränderung flüssige Mittel		-122.3	39.1
Flüssige Mittel per 1.1.	(22)	365.6	326.5
Flüssige Mittel per 31.12.	(22)	243.3	365.6

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 52 bis 89) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Rieter Holding AG (nachstehend «Gesellschaft») ist eine in der Schweiz domizilierte Gesellschaft mit registriertem Sitz an der Klosterstrasse 32 in Winterthur. Die Gesellschaft ist zusammen mit ihren Konzerngesellschaften («Rieter» oder «Rieter-Konzern») der weltweit führende Anbieter von Systemen für die Kurzstapel-faser-Spinnerei.

Die Konzernrechnung wurde am 12. März 2018 vom Verwaltungsrat zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung.

1 WESENTLICHE GRUNDSÄTZE ZUR RECHNUNGSLEGUNG

Grundlagen der Rechnungslegung

Die wesentlichen Grundsätze zur Rechnungslegung, die bei der Erstellung der vorliegenden Konzernrechnung angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nicht anders angegeben.

Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Basis der Konzernrechnung sind historische Kosten, mit Ausnahme von gewissen Finanzinstrumenten und Vermögenswerten von leistungsorientierten Vorsorgeplänen, die zu Marktwerten bewertet sind.

Änderungen in den Grundsätzen zur Rechnungslegung

Im Berichtsjahr traten folgende überarbeitete Standards in Kraft: «Disclosure Initiative (Anpassungen von IAS 7)», «Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses (Anpassungen von IAS 12)» und ein Teil der «Annual Improvements to IFRS Standards 2014–2016 Cycle». Die Anpassungen von IAS 7 erfordern neu die Offenlegung sämtlicher Veränderungen der Finanzschulden (Liquiditäts- sowie nicht liquiditätswirksam). Die Auswirkung dieser Anpassungen beschränkt sich auf eine erweiterte Offenlegung. Weder die Klassierung noch die Bewertung von Finanzschulden werden dadurch beeinflusst. Die neu erforderliche Überleitung der Finanzschulden wird in Erläuterung 26 auf Seite 73 gezeigt. Die Anwendung der restlichen überarbeiteten Bestimmungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

Konsolidierungskreis und -methoden

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnungen per 31. Dezember 2017 der Rieter Holding AG und ihrer Konzerngesellschaften. Konzerngesellschaften sind all jene Unternehmen, die durch Rieter beherrscht werden. Ein beherrschendes Verhältnis liegt vor, wenn Rieter aufgrund des Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch seine Bestimmungsmacht über das Unternehmen zu

beeinflussen. Konzerngesellschaften werden voll konsolidiert ab dem Zeitpunkt, an dem Rieter die Beherrschung über das Unternehmen erlangt, bis zum Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch Rieter endet.

Reingewinn oder -verlust sowie alle übrigen Posten des Gesamtergebnisses werden den Aktionären der Rieter Holding AG und den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter an Konzerngesellschaften zugeordnet, selbst wenn dies dazu führt, dass die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter einen Negativsaldo aufweisen.

Konzerninterne Transaktionen und Bilanzpositionen sowie unrealisierte Gewinne auf Transaktionen innerhalb des Konzerns werden eliminiert. Falls notwendig werden die Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften angepasst, um die Übereinstimmung mit den Grundsätzen zur Rechnungslegung des Rieter-Konzerns zu gewährleisten.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die Rieter einen massgeblichen Einfluss hat; im Allgemeinen durch ein Beteiligungsverhältnis zwischen 20% und 50% der Stimmrechte. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Dabei wird die Beteiligung beim Erwerb zunächst zu den Anschaffungskosten bilanziert. Anschliessend wird der Buchwert um den Rieter-Anteil am Gewinn oder Verlust des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerb erfolgswirksam angepasst.

Die Konzerngesellschaften und assoziierten Unternehmen sind auf Seite 89 aufgeführt.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr hat Rieter die Division SSM Textilmaschinen von der Schweizer Technologies AG in Horgen (Schweiz) erworben (vgl. Erläuterung 2). Im Vorjahr blieben die Konzerngesellschaften und assoziierten Unternehmen unverändert.

Schätzungen und Ermessensentscheide

Die finanzielle Berichterstattung erfordert vom Management Schätzungen und Ermessensentscheide bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen, die die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualschulden und -forderungen zum Zeitpunkt der Rechnungslegung sowie Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen können. Diese Schätzungen und Ermessensentscheide werden periodisch überprüft. Die Bereiche, die die wesentlichsten Schätzungen und Ermessensentscheide beinhalten, sind im Folgenden beschrieben:

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen und immateriellen Anlagen wird dann überprüft, wenn es aufgrund veränderter Umstände Anzeichen gibt, dass die betroffenen Buchwerte möglicherweise nicht mehr vollständig einbringbar sind. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird mindestens einmal jährlich überprüft. Dabei wird der erzielbare Wert («Recoverable Amount») ermittelt, der sich auf Basis der in Zukunft zu erwartenden Nettoeinnahmen als wiedereinbringbar erweist. Der erzielbare Wert ist der höhere der beiden folgenden Beträge: Nettobarwert der geplanten zukünftigen Geldzuflüsse aus fortgeführter Nutzung oder beizulegender Zeitwert (Fair Value) abzüglich der dazugehörigen geschätzten Veräußerungskosten. Sofern der erzielbare Wert tiefer ist als der Buchwert, findet eine entsprechende erfolgswirksame Reduktion des Buchwerts statt. Kann der erzielbare Wert für einen individuellen Vermögenswert nicht bestimmt werden, so wird dieser Wert für die Zahlungsmittel generierende Einheit («Cash-generating Unit») ermittelt, der der Vermögenswert angehört. Wichtige Annahmen sind dabei Wachstumsraten und Diskontierungssätze (vgl. Erläuterungen 15 und 16).

Bei der Bilanzierung der Vorräte sind Schätzungen bezüglich deren Werthaltigkeit erforderlich, die sich aus dem erwarteten Verbrauch der entsprechenden Artikel ergeben. Die Berechnung der Wertberichtigung auf Vorräten wird pro Artikel mittels einer Reichweitenanalyse durchgeführt. Die dabei verwendeten Parameter werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Änderungen im Umsatzvolumen, im Produktionsprozess oder in anderen Umständen können dazu führen, dass der Buchwert entsprechend angepasst werden muss (vgl. Erläuterung 18).

Für leistungsorientierte Vorsorgepläne werden Vorsorgeverbindlichkeiten mittels versicherungsmathematischer Berechnungen bestimmt. Diese Berechnungen basieren auf Annahmen wie dem Diskontierungssatz, den zukünftigen Lohn- und Rentenentwicklungen sowie dem Arbeitnehmeranteil an den Kosten der zukünftigen Ansprüche. Zur Bestimmung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen werden ausserdem Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten verwendet. Verändern

sich diese Parameter, können die effektiv anfallenden, zukünftigen Ergebnisse von den versicherungsmathematischen Berechnungen abweichen. Solche Abweichungen können einen Einfluss auf die leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen haben (vgl. Erläuterung 29).

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Konzerns können Verpflichtungen aus Garantie und Gewährleistung, Restrukturierung, Rechtsstreitigkeiten oder belastenden Verträgen entstehen. Rückstellungen für solche Verpflichtungen werden aufgrund des Mittelabflusses gebildet, der zum Bilanzierungszeitpunkt zu erwarten ist. Je nach Ausgang der oben erwähnten Geschäftsfälle können jedoch Ansprüche entstehen, die höher oder tiefer ausfallen als die gebildete Rückstellung bzw. die nicht oder nur teilweise durch eine entsprechende Versicherungsleistung gedeckt sind (vgl. Erläuterung 27).

Die Annahmen bezüglich Ertragssteuern umfassen auch eine Auslegung der Steuergesetze in den Ländern, in denen Rieter tätig ist. Die Angemessenheit dieser Auslegung wird durch Steuerbehörden bzw. zuständige Gerichte beurteilt. Daraus können sich zu einem späteren Zeitpunkt Anpassungen bei den Ertragssteuern ergeben. Weiter hängt die Erfassung eines latenten Ertragssteuervermögens für steuerlich verwendbare Verlustvorträge von der Einschätzung des Managements ab, ob zukünftig ausreichend steuerliche Gewinne erzielt werden, um die entsprechenden Verlustvorträge zu kompensieren (vgl. Erläuterung 13).

Umrechnung fremder Währungen

Die in der Jahresrechnung jeder Konzerngesellschaft enthaltenen Positionen werden auf Basis der Währungen erfasst, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes entspricht, in dem die Gesellschaft operiert (funktionale Währung). Die Konzernrechnung ist in Schweizer Franken erstellt. Der Schweizer Franken ist die funktionale Währung und die Darstellungswährung der Rieter Holding AG.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Währungsgewinne und -verluste, die aus der Realisierung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Aktiven und Verbindlichkeiten resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Zu Konsolidierungszwecken erfolgt die Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken für Bilanzpositionen zum Wechselkurs am Bilanzstichtag und für Positionen der Erfolgsrechnung zu Durchschnittskursen der betreffenden Periode.

Daraus entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden als übrige Posten in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Beim Ausscheiden einer Gesellschaft aus dem Konsolidierungskreis

werden Währungsumrechnungsdifferenzen in die Erfolgsrechnung umgegliedert, indem sie dem Veräusserungs- oder Liquidationserfolg angerechnet werden.

Die folgenden für Rieter wesentlichen Fremdwährungskurse wurden für die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung bzw. der Abschlüsse der Konzerngesellschaften verwendet:

Land/Region	Währung (Einheit)	CHF-Jahresdurchschnittskurse		CHF-Jahresendkurse	
		2017	2016	2017	2016
China	100 CNY	14.57	14.83	14.99	14.67
Euro-Raum	1 EUR	1.11	1.09	1.17	1.07
Indien	100 INR	1.51	1.47	1.53	1.50
Tschechische Republik	100 CZK	4.22	4.03	4.58	3.97
USA	1 USD	0.98	0.98	0.98	1.02
Usbekistan	1 000 UZS	0.18	0.33	0.12	0.32

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, wenn das Objekt zur Nutzung zur Verfügung steht. Anschaffungskosten beinhalten auch die direkt dem Erwerb zu-rechenbaren Aufwendungen. Die Nutzungsdauer wird nach dem erwarteten Zeitraum der Verwendung pro Objekt festgelegt. Sie bewegt sich innerhalb folgender Bandbreiten:

Gebäude	20 bis 50 Jahre
Maschinen/Betriebseinrichtungen	5 bis 15 Jahre
Werkzeuge/IT-Anlagen/Mobiliar	3 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	3 bis 5 Jahre

Sachanlagen im Bau, die noch nicht zur Nutzung zur Verfügung stehen, sowie Grundstücke werden nicht abgeschrieben, sondern bei Bedarf wertberichtigt.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Wert, so wird er unmittelbar auf Letzteren abgeschrieben (vgl. «Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte» auf Seite 55).

Wo Komponenten grösserer Anlagen unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese separat abgeschrieben. Alle Gewinne oder Verluste, die sich aus dem Abgang von Sachanlagen ergeben, werden erfolgswirksam erfasst. Wartungs- und Reparaturkosten werden sofort der Erfolgsrechnung belastet.

Investitionszuschüsse an Investitionsprojekte werden zeitlich abgegrenzt und linear über die erwartete Nutzungsdauer des entsprechenden Anlageobjekts erfolgswirksam aufgelöst.

Leasing

Geleaste Sachanlagen, an denen Rieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen trägt (Finanzierungsleasing), werden aktiviert. Die Abschreibung der Leasinggegenstände erfolgt über die geschätzte Nutzungs- oder kürzere Leasingdauer. Die entsprechenden Leasingverpflichtungen exklusive Finanzierungskosten werden entsprechend ihrer Fälligkeit unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzschulden ausgewiesen. Die Leasingraten werden in Zinsaufwand und Tilgungsbetrag aufgeteilt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als operatives Leasing klassiert. Zahlungen für operatives Leasing werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung erfasst.

Immaterielles Anlagevermögen und Goodwill

Von Dritten erworbene immaterielle Anlagen, wie Produktlizenzen, Patente, Markenrechte und Kundenbeziehungen werden zu Anschaffungswerten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer von maximal zwölf Jahren amortisiert. Mit der Ausnahme von Goodwill ist Rieter nicht im Besitz von immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Kosten in Zusammenhang mit Prozessverbesserungsprojekten werden nur dann aktiviert, wenn die Kosten verlässlich ermittelt werden können, die Umsetzung der Prozessverbesserung technisch und finanziell realisierbar sowie beabsichtigt ist und ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen werden kann. Alle übrigen Prozessverbesserungskosten werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet. Aktivierte Kosten aus Prozessverbesserungsprojekten werden über maximal fünf Jahre amortisiert.

Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen repräsentiert die Differenz zwischen dem bezahlten Kaufpreis und dem Fair Value der übernommenen Nettoaktiven. Er wird aufgrund seiner unbestimmten Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung (einem Impairment-Test) unterzogen (vgl. «Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte» unten).

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung beziehen sich auf die Erweiterung und Verbesserung des Produkte- und Serviceportfolios von Rieter. Forschungskosten werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet. Kosten für Entwicklungsprojekte werden nur dann als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kosten verlässlich ermittelt werden können, die finanzielle und technische Realisierbarkeit gegeben ist und ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen werden kann. Anderenfalls werden die betroffenen Kosten umgehend der Erfolgsrechnung belastet.

Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die einer planmässigen Abschreibung unterliegen, werden auf Werthaltigkeit geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Der Goodwill wird mindestens an jedem Bilanzstichtag einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Übersteigt der erzielbare Wert den Buchwert, wird in dieser Höhe ein Wertminderungsverlust erfasst. Der erzielbare Wert ist der höhere Betrag aus dem Nettobarwert der geplanten zukünftigen Geldflüsse aus fortgeführter Nutzung und dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) abzüglich der dazugehörigen geschätzten Veräusserungskosten. Für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat. Für die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills verwendet Rieter die von der Konzernleitung genehmigten Finanzplandaten. Diese werden auf einen Zeitraum von fünf Jahren extrapoliert. Dabei trifft das Management Annahmen zu Umsatzwachstumsraten und Gewinnmargen. Die zukünftig erwarteten Geldflüsse werden mit einem markt- bzw. landesspezifischen Diskontierungssatz abgezinst (vgl. Erläuterungen 15 und 16).

Finanzanlagen

Rieter klassiert Finanzanlagen als «zu fortgeführten Anschaffungskosten», «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» oder «zum Fair Value mit Wertänderungen im Gesamtergebnis».

Bei Ersterfassung werden Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zuzüglich direkt zuordenbaren Transaktionskosten bewertet. Davon ausgenommen sind erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen; bei diesen werden Transaktionskosten unmittelbar der Erfolgsrechnung belastet.

Schuldinstrumente:

Die Klassierung von Schuldinstrumenten (z.B. Forderungen, Darlehen oder Anleiheobligationen) hängt vom Geschäftsmodell zur Verwaltung dieser Finanzanlagen sowie den Eigenschaften der vereinbarten Geldflüsse ab. Es gibt drei Bewertungskategorien für die Klassierung von Schuldinstrumenten.

Schuldinstrumente, die Rieter hält, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden als «zu fortgeführten Anschaffungskosten» klassiert, sofern sich diese Zahlungsströme nur aus Rückzahlungen von Nominalwerten und Zinsen auf Nominalwerten zusammensetzen. Gewinne oder Verluste auf einem Schuldinstrument zu fortgeführten Anschaffungskosten werden in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die Finanzanlage verkauft oder wertberichtigt wird. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst.

Am 31. Dezember 2017 und 2016 hielt Rieter keine Schuldinstrumente, die «zum Fair Value mit Wertänderungen im Gesamtergebnis» oder «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» klassiert wurden.

Ausfallrisiken auf Schuldinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Rieter per 31. Dezember 2017 hielt, werden als tief eingeschätzt. Der reguläre Ansatz gemäss IFRS 9 sieht in diesem Fall die Erfassung von Verlusten vor, die erwartungsgemäss in den nächsten zwölf Monaten anfallen werden. Sollte das Ausfallrisiko ansteigen und nicht mehr als tief beurteilt werden, müssten die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verluste erfasst werden («Lifetime Expected Credit Losses»). Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein unterschiedliches Modell für die Erfassung von Wertminderungen angewendet (vgl. «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen» auf Seite 56).

Schuldinstrumente werden im Umlaufvermögen erfasst, soweit ihre Fälligkeit den Bilanzstichtag nicht um zwölf Monate übersteigt. Andernfalls werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen.

Eigenkapitalinstrumente:

Ein geringer Bestand an Eigenkapitalinstrumenten wurde beim Erwerb als «zum Fair Value mit Wertveränderungen im Gesamtergebnis» designiert. Ansonsten hielt Rieter am 31. Dezember 2017 und 2016 keine Finanzanlagen, die die Kriterien als Eigenkapitalinstrumente erfüllten.

Übrige Finanzinstrumente:

Anlagen in Investment-Fonds (Eigen- oder Fremdkapitalfonds) können bei der Klassierung von Finanzanlagen i.d.R. nicht als Eigenkapital- oder Schuldinstrumente behandelt werden. Die von Rieter gehaltenen Fondsanteile sind als «erfolgswirksam zum Fair Value bewertete» Finanzanlagen klassiert. Veränderungen in den Fair Values und Gewinnausschüttungen werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Anlagen in Investment-Fonds werden im Umlaufvermögen ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Zur Absicherung von Währungsrisiken schliesst Rieter Devisengeschäfte ab. Hedge Accounting in Übereinstimmung mit IFRS 9 wird für ausgewählte Transaktionen angewendet.

Derivative Finanzinstrumente – ohne Hedge Accounting:

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zum Fair Value erfasst. Die Folgebewertungen erfolgen ebenfalls zum jeweiligen Fair Value, wobei die resultierenden Gewinne und Verluste sofort erfolgswirksam und abhängig von der Art des abgesicherten Geschäfts als sonstiger Betriebsertrag/-aufwand oder als Finanzertrag/-aufwand erfasst werden.

Die entsprechenden positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden in der Bilanz als sonstige kurzfristige Forderungen oder sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten erfasst, falls die Restlaufzeit weniger als zwölf Monate beträgt. Andernfalls werden sie in der Position sonstiges Anlagevermögen bzw. sonstige langfristige Verbindlichkeiten verbucht.

Derivative Finanzinstrumente – mit Hedge Accounting:

Rieter designiert ausgewählte Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte zur Absicherung von festen Verkaufs- und Einkaufsverpflichtungen in nicht-funktionalen Währungen von betroffenen Konzerngesellschaften, um die Marge gegen Kursschwankungen abzusichern. Beim Abschluss der abgesicherten Transaktion wird die Sicherungsbeziehung zwischen der noch nicht erfassten festen Verpflichtung (abgesicherte Transaktion) und dem Fremd-

währungstermin- oder -swapgeschäft (Sicherungsinstrument) dokumentiert. Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente wird aufgeteilt in eine Spot-Komponente (resultiert aus der Differenz bzw. dem Spread der Währungsbasis) und eine Forward-Komponente (Veränderungen der Zinsdifferenz). Die Spot-Komponente des Fair Value wird in der Gesamtergebnisrechnung (Hedge-Reserve) erfasst, bis die abgesicherte Transaktion in der Konzernrechnung verbucht ist. Die Forward-Komponente wird jederzeit erfolgswirksam erfasst (sonstiger Betriebsertrag/-aufwand).

Im Zeitpunkt der Verbuchung der abgesicherten Transaktion in der Konzernrechnung wird der Fair Value der Spot-Komponente aus der Hedge-Reserve in die Erfolgsrechnung (sonstiger Betriebsertrag/-aufwand) umklassiert. Ineffektive Teile der Marktwerte der Sicherungsinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst (sonstiger Betriebsertrag/-aufwand; vgl. Erläuterung 34).

Vorräte

Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden zu durchschnittlichen Einstandskosten oder zum tieferen Nettoverkaufswert bewertet. Halb- und Fertigfabrikate sind zu Herstellkosten oder allenfalls zu einem tieferen Nettoverkaufswert ausgewiesen. Unkurante Vorräte sowie Überbestände sind wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Fair Value erfasst und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für erwartete Forderungsausfälle entspricht. Die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen werden basierend auf dem Barwert der Zahlungsausfälle ermittelt, die über die gesamte Laufzeit zu erwarten sind. Veränderungen werden erfolgswirksam als sonstiger Betriebsaufwand erfasst.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bankguthaben auf Sicht und kurzfristige Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger.

Eigenkapital

Die Aktien der Rieter Holding AG sind als Aktienkapital ausgewiesen. Direkt mit der Ausgabe von Aktien zusammenhängende Kosten werden nach anfallenden Steuern als Abzug vom Eigenkapital erfasst. Rückkäufe von Aktien werden zum bezahlten Preis zuzüglich direkt zuordenbaren Transaktionskosten und Steuern erfasst. Solche Aktien werden als «eigene Aktien» klassiert und als negativer Teil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Werden eigene Aktien zu einem späteren Zeitpunkt wieder verkauft oder ausgegeben, wird der Verkaufspreis mit den verbuchten Anschaffungskosten der betroffenen Aktien verrechnet und die Differenz in den Gewinnreserven erfasst.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrer erstmaligen Erfassung zum Fair Value nach Abzug von Transaktionskosten bilanziert. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst. Finanzschulden werden als kurzfristiges Fremdkapital ausgewiesen, ausser Rieter hat das unbedingte, vertraglich zugesicherte Recht, die Schulden später als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen.

Rückstellungen

Rückstellungen für offene Rechtsfälle, Garantieleistungen, belastende Verträge oder Restrukturierungsmassnahmen werden erfasst, wenn der Konzern gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus Ereignissen in der Vergangenheit hat, ein Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und dessen Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden abgezinst, wenn die Auswirkung als wesentlich betrachtet wird.

Laufende und latente Ertragssteuern

Aufgrund der steuerlich relevanten Ergebnisse im Berichtsjahr wird die erwartete Steuerbelastung basierend auf massgeblichen, lokal anwendbaren Steuersätzen und unter Berücksichtigung von verfügbaren steuerlichen Verlustvorträgen berechnet und abgegrenzt.

Latente Ertragssteuern auf den zeitlichen Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernrechnung und den lokal anwendbaren Steuerwerten der Aktiven und Verbindlichkeiten werden nach der «Liability Method» ermittelt. Dabei gelangen die massgeblichen lokalen Steuersätze zur Anwendung, die per Bilanzstichtag vollständig oder zumindest substantiell in Kraft sind und erwartungsgemäss bei der Realisierung der zeitlichen Differenzen relevant sein werden. Latente Ertragssteueraktiven und -verpflichtungen sind insoweit saldiert, als eine Verrechnung rechtlich zulässig ist. Veränderungen in den Beständen der latenten Steuern werden im Steueraufwand in der Erfolgsrechnung erfasst, sofern sie nicht in Verbindung mit Transaktionen stehen, die direkt im Eigenkapital oder als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst werden.

Latente Ertragssteuerwirkungen auf zurückbehaltenen Gewinnen bei Konzerngesellschaften werden nur berücksichtigt, wenn eine Ausschüttung vorgesehen ist. Somit werden keine latenten Steuern auf zurückbehaltenen Gewinnen bei Konzerngesellschaften verbucht, solange der Konzern selbst bestimmen kann, wann eine temporäre Differenz rückgängig gemacht wird, und es gleichzeitig wahrscheinlich ist, dass zurückbehaltene Gewinne in absehbarer Zukunft nicht ausgeschüttet werden.

Latente Ertragssteueraktiven werden nur aktiviert, wenn es als wahrscheinlich erscheint, dass ausreichend zukünftige Steuererträge generiert werden, um die entsprechenden temporären Bewertungsdifferenzen oder Verluste in absehbarer Zukunft zu kompensieren.

Personalvorsorge

Je nach Leistungsniveau der öffentlichen Vorsorge in einzelnen Ländern verfügen einige Konzerngesellschaften über eigene Vorsorgeregelungen. Es bestehen beitrags- und leistungsorientierte Vorsorgepläne.

Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne werden periodengerecht als Personalaufwand erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden nach der «Projected Unit Credit-Method» ermittelt. Die entsprechenden Bewertungen werden in der Regel Ende Jahr von unabhängigen Versicherungsexperten erstellt. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des Fair Value der Planaktiven wird in der Bilanz als Verbindlichkeit erfasst. Wenn der Fair Value der Planaktiven den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung übersteigt, wird das zu erfassende Aktivum begrenzt auf den Barwert des wirtschaftlichen Nutzens in Form von Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan («Asset Ceiling»). Umbewertungen der Nettoguthaben bzw. -verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen, die durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, durch die Rendite auf den Planaktiven (ohne Verzinsung) sowie durch die Auswirkungen des «Asset Ceiling» entstehen, werden sofort als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst.

Beitragszahlungen der Arbeitnehmer werden in der Periode, in der die damit zusammenhängende Arbeitsleistung erbracht wird, als Reduktion des Dienstzeitaufwands erfasst.

Zur Ermittlung der Nettozinsen auf Nettoguthaben bzw. -verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen wird der Diskontierungssatz angewendet, der zu Beginn des Jahres für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung verwendet wird. Der Dienstzeitaufwand sowie die Nettozinsen werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst.

Aktienbasierte Vergütungen

Rieter verwendet aktienbasierte Vergütungen im Rahmen der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und des oberen Kaders. Dabei kommen aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente oder Barausgleich zur Anwendung.

Aktienbasierte Vergütungen werden zum Fair Value im Zuteilungszeitpunkt bemessen und erfolgswirksam über den Anwartschaftszeitraum («Vesting Period») erfasst. Vergütungen mit einem Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente werden direkt als Erhöhung des Eigenkapitals verbucht.

Umsatzerfassung

Umsätze werden zum Fair Value des erhaltenen oder zu erhaltenen Entgelts bemessen. Sie umfassen den Verkauf von Waren und damit zusammenhängenden Dienstleistungen im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Umsätze werden

abzüglich Mehrwertsteuern, Gutschriften, Skonti und Rabatten ausgewiesen. Rieter erfasst Umsätze, wenn der Betrag verlässlich messbar ist, der zukünftige wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich ist und spezifische Vertragskriterien erfüllt sind.

Umsätze aus Lieferungen von Produkten werden nach Übergang der wesentlichen Risiken und Chancen auf den Kunden erfasst. Dabei sind die spezifischen Vertragsbestimmungen massgebend (Incoterms).

Erträge aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit Warenverkäufen (Montage, Schulung usw.) werden basierend auf dem Erfüllungsgrad der Dienstleistung erfasst.

Wertberichtigungen von erfassten Forderungen werden nicht als Korrektur des Umsatzes erfasst, sondern als sonstiger Betriebsaufwand.

Finanzierungskosten

Die dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zuordenbaren Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungskosten des qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Ansonsten werden Finanzierungskosten erfolgswirksam erfasst.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen oder angepassten Standards und Interpretationen, die vom IASB bereits verabschiedet wurden, sind noch nicht in Kraft getreten:

Neue oder angepasste Standards und Interpretationen	Datum des Inkrafttretens	Geplante Anwendung Rieter
IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers (inkl. «Clarifications» herausgegeben im April 2016)	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions (Anpassungen von IFRS 2) ¹	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
IFRIC Interpretation 22: Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
Transfers of Investment Property (Anpassungen von IAS 40) ¹	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
Annual Improvements to IFRS Standards 2014–2016 Cycle ¹	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
IFRS 16 Leases	1. Januar 2019	Geschäftsjahr 2019
Long-term Interests in Associates and Joint Ventures (Anpassungen von IFRS 28) ¹	1. Januar 2019	Geschäftsjahr 2019
Prepayment Features with Negative Compensation (Anpassungen von IFRS 9) ¹	1. Januar 2019	Geschäftsjahr 2019
IFRIC Interpretation 23: Uncertainty over Income Tax Treatments ¹	1. Januar 2019	Geschäftsjahr 2019
IFRS 17 Insurance Contracts ¹	1. Januar 2021	Geschäftsjahr 2021

1. Kein oder kein wesentlicher Einfluss auf die Konzernrechnung erwartet.

In Übereinstimmung mit «IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers» widerspiegeln Umsätze das Entgelt, für das Rieter erwartet berechtigt zu sein, im Austausch für den Transfer von versprochenen Waren oder Dienstleistungen an Kunden. Die Anforderung, die Umsatzerfassung für mehrere Waren und Dienstleistungen in Kundenverträgen unter gewissen Bedingungen zu einem gemeinsamen Leistungsversprechen zu bündeln, war ein Schwerpunkt bei der Einführung. Rieter kam dabei zum Schluss, dass Verkäufe von Maschinen und Systemen und deren Installation weiterhin als separate Leistungsversprechen behandelt werden. Weiter standen die neuen Regeln betreffend der Verteilung des gesamten in einem Vertrag vereinbarten Verkaufspreises (inklusive den gewährten Rabatten) auf einzelne Leistungsversprechen ebenfalls im Fokus. In diesem Bereich wird es nicht zu wesentlichen Anpassungen kommen. Einerseits hat Rieter bei Kundenverträgen mit hohem Volumen erweiterte interne Kontrollen eingeführt, die eine relative Verteilung basierend auf eigenständigen Verkaufspreisen sicherstellen. Andererseits werden an Kunden verkaufte Optionen für erweiterte Produktgarantien neu als separate Leistungsversprechen erfasst.

Die Bestimmungen von IFRS 15 erlauben, dass ein modifizierter retrospektiver Ansatz für die Umstellung angewendet wird. Unter diesem Ansatz wird die Vergleichsperiode (Berichtsjahr 2017) der Konzernrechnung des Einführungsjahres (Berichtsjahr 2018) nicht angepasst. Stattdessen müssen die von der Einführung von IFRS 15 betroffenen Positionen in der Konzernrechnung 2018 zu-

sätzlich dargestellt werden, als ob die alten Regeln von IAS 18 noch angewendet würden. Kundenverträge, die am 31. Dezember 2017 noch nicht vollständig abgeschlossen waren, müssen an die neuen Regeln zur Umsatzerfassung angepasst werden. Diese Anpassungen werden per 1. Januar 2018 über die Gewinnreserven in der Eröffnungsbilanz erfasst. Rieter geht im Moment von einer Anpassung von 0.4 Mio. CHF (inklusive Steuereffekt) über das Eigenkapital per 1. Januar 2018 aus.

«IFRIC Interpretation 22: Foreign Currency Transactions and Advance Consideration» präzisiert, dass Aktiven, Aufwendungen und Erträge, die auf Fremdwährungstransaktionen mit Vorauszahlungen basieren, zu den Fremdwährungskursen erfasst werden müssen, die zum jeweiligen Zeitpunkt der einzelnen Zahlungen anwendbar waren. Bei Rieter wird sich diese Interpretation vor allem auf gewisse Kundenaufträge mit Anzahlungen in Fremdwährungen auswirken. Die Bestimmungen von IFRIC 22 erlauben eine prospektive Anwendung auf den 1. Januar 2018.

«IFRS 16 Leases» verlangt vom Leasingnehmer die Erfassung von Leasing-Verbindlichkeiten basierend auf den zukünftigen Leasingzahlungen sowie einem entsprechenden Aktivum für das Nutzungsrecht für sämtliche Leasing-/Mietverträge. Ausnahmen werden nur optional für kurzfristige Leasingverträge oder für Leasing von Anlagen mit tiefem Wert gewährt. Die vollständige Beurteilung der Auswirkungen des neuen Standards auf die Konzernrechnung ist noch nicht abgeschlossen.

2 AKQUISITIONEN

Rieter übernahm per 30. Juni 2017 die Division SSM Textilmaschinen von der Schweiter Technologies AG in Horgen (Schweiz). Zur Division SSM Textilmaschinen (SSM) gehören die Gesellschaften SSM Schärer Schweiter Mettler AG in Horgen (Schweiz), SSM Vertriebs AG in Steinhausen (Schweiz), SSM Giudici S.r.l. in Galbiate (Italien) und SSM (Zhongshan) Ltd. in Zhongshan (China). Rieter erwarb 100% der Anteile an diesen Gesellschaften.

SSM ist der weltweit führende Anbieter für Präzisionsspulmaschinen in den Bereichen Färbe-, Weberei- und Nähgarnvorbereitung und ist erfolgreich in einzelnen Segmenten der Filamentgarnherstellung. Im Geschäftsjahr 2016 erzielte SSM mit 246 Mitarbeitenden einen Umsatz von 85.9 Mio. CHF und erwirtschaftete eine EBITDA-Marge von 14.8% (EBITDA = Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen). SSM ist zudem weltweit mit zwölf eigenen Servicestationen und mit 80 Agenten in allen wichtigen Märkten vertreten.

Mit dieser Akquisition investierte Rieter in angrenzende Bereiche der textilen Wertschöpfungskette. SSM verfügt über eine starke

Marke und generiert bei einer attraktiven EBITDA-Marge stabile Cashflows. Die Kompetenz von SSM im Bereich Präzisionsspulen eröffnet Rieter Möglichkeiten im Geschäft mit Kurzstapel-Spinneimaschinen. Das Geschäft wurde als eigenständige Einheit dem Geschäftsbereich Components zugeordnet.

Der Kaufpreis für SSM wurde in Form von flüssigen Mitteln beglichen und betrug 124.2 Mio. CHF. Es wurde kein bedingtes Entgelt vereinbart. Die direkt mit der Übernahme zusammenhängenden Transaktionskosten von 2.1 Mio. CHF wurden erfolgswirksam im sonstigen Betriebsaufwand erfasst, wovon 1.5 Mio. CHF im Geschäftsjahr 2017 und 0.6 Mio. CHF im Geschäftsjahr 2016 anfielen.

Rieter hat die Bilanz von SSM per 30. Juni 2017 erstmals in der Konzernbilanz erfasst. Die Aktiven und das Fremdkapital wurden dabei zum Fair Value bewertet. Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen sowie latente Ertragssteueraktiven und -verbindlichkeiten sind von der Bewertung zum Fair Value ausgenommen.

Mio. CHF	30.06.2017
Aktiven	
Sachanlagen	3.1
Immaterielle Anlagen	62.1
Latente Ertragssteueraktiven	0.7
Vorräte	19.8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.9
Sonstige kurzfristige Forderungen	2.2
Flüssige Mittel	24.0
Total Aktiven	120.8
Fremdkapital	
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	12.7
Langfristige Rückstellungen	1.4
Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen	1.1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.4
Anzahlungen von Kunden	5.8
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	1.1
Kurzfristige Rückstellungen	1.3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.3
Total Fremdkapital	40.1
Kaufpreis	124.2
Erworbene identifizierbare Nettoaktiven	80.7
Goodwill	43.5

Die erstmals konsolidierte Bilanz von SSM per 30. Juni 2017 wurde gegenüber der im Halbjahresbericht 2017 offengelegten Bilanz aufgrund der detaillierten Kaufpreisverteilung in verschiedenen Bereichen angepasst. Die wesentlichsten Verschiebungen waren auf den höheren Wert der immateriellen Anlagen (+3.4 Mio. CHF) und auf die Reduktion der Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen (-3.9 Mio. CHF) zurückzuführen, was eine entsprechende Reduktion des Goodwills zur Folge hatte.

Die Position Immaterielle Anlagen enthält mehrheitlich die Fair Values der Kundenbeziehungen (37.3 Mio. CHF), der Technologie (18.5 Mio. CHF) und der SSM-Marke (4.9 Mio. CHF).

Der Goodwill ergibt sich hauptsächlich aus dem zukünftigen Wert von gemeinsamen Projekten in den Bereichen Technologie und

Innovationen sowie aus der starken Marktposition und der Profitabilität von SSM. Eine allfällige Amortisation des Goodwills ist nicht steuerlich wirksam.

Der Fair Value der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 8.9 Mio. CHF. Der Bruttobetrag der in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen belief sich auf 9.1 Mio. CHF, wobei die Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen 0.2 Mio. CHF betrug.

Am 30. Juni 2017 beliefen sich die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen auf 6.2 Mio. CHF. Diese Leasingverträge standen hauptsächlich in Zusammenhang mit der Miete von Geschäftsräumlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt die Geldflüsse in Zusammenhang mit der Übernahme von SSM:

Mio. CHF	30.06.2017
Kaufpreis bezahlt in flüssigen Mitteln	124.2
Abzüglich erworbene flüssige Mittel	- 24.0
Netto Geldabfluss – Geldfluss aus Investitionen	100.2

Der Einfluss von SSM auf die Konzernerfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2017 beschränkt sich auf die Periode vom 1. Juli bis 31. Dezember 2017. Während dieses Zeitraumes hat SSM einen Umsatz von 49.1 Mio. CHF, einen EBITDA von 8.3 Mio. CHF und einen Gewinn von 6.9 Mio. CHF beigesteuert (vor einmaligen und wiederkehrenden Effekten aus der Akquisition). Einmalige und wiederkehrende Effekte aus der Akquisition beinhalten 3.1 Mio.

CHF an zusätzlichen Materialkosten, 4.0 Mio. CHF an Amortisationen und einen Steuereffekt von -1.3 Mio. CHF. Hätte die Akquisition am 1. Januar 2017 stattgefunden, hätte SSM einen Umsatz von 98.9 Mio. CHF, einen EBITDA von 17.1 Mio. CHF und einen Gewinn von 14.0 Mio. CHF zur Konzernerfolgsrechnung beigetragen (vor einmaligen und wiederkehrenden Effekten aus der Akquisition).

3 RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN

Rieter wird sich am Standort Ingolstadt auf die Entwicklung von Maschinen und auf die technische Unterstützung des After-Sales-Geschäfts fokussieren. Die Produktion wird an den Standort Ústí nad Orlicí in der Tschechischen Republik verlagert. Im September 2017 hat sich Rieter mit dem Betriebsrat am Standort Ingolstadt auf ein Massnahmenpaket für die vom geplanten Stellenabbau betroffenen Mitarbeitenden geeinigt.

Die in der Berichtsperiode angefallenen Restrukturierungsaufwendungen beinhalten vorwiegend die Bildung von Rückstellungen für die erwarteten Kosten in Zusammenhang mit den betroffenen Mitarbeitenden. Weiter wurden einmalige Wertminderungen auf Sachanlagen, Sonderabschreibungen auf Lagerbeständen sowie direkt mit Restrukturierungen zusammenhängende laufende Kosten erfasst.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Aufteilung der Restrukturierungsaufwendungen auf die in Erläuterung 4 beschriebenen Segmente:

Mio. CHF	2017
Restrukturierungskosten, Machines & Systems	11.1
Wertminderungen auf Sachanlagen, Machines & Systems	2.5
Restrukturierungskosten, After Sales	7.3
Wertminderungen auf Sachanlagen, After Sales	0.1
Restrukturierungskosten, zentrale Funktionen und Infrastrukturen	11.5
Wertminderungen auf Sachanlagen, zentrale Funktionen und Infrastrukturen	3.5
Total Restrukturierungsaufwendungen	36.0

4 SEGMENTINFORMATIONEN

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker) bis auf Stufe EBIT. Das oberste operative Führungsorgan von Rieter ist der Chief Executive Officer. Die Segmentberichterstattung basiert auf denselben Grundsätzen zur Rechnungslegung wie die Konzernrechnung und erfolgt nach den berichtspflichtigen Segmenten Machines & Systems, After Sales und Components, die nicht in weitere operative Segmente unter-

teilt sind. Rieter Machines & Systems entwickelt und fertigt Maschinen und Anlagen für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen. Rieter After Sales bedient die Rieter-Kunden mit Ersatzteilen sowie mit wertvermehrenden Dienstleistungen und Problemlösungen über den ganzen Produktlebenszyklus hinweg. Rieter Components bietet Technologiekomponenten sowohl für Spinnereien als auch für Textilmaschinenhersteller sowie Präzisionspulpmaschinen an.

Segmentinformationen 2017

Mio. CHF	Machines & Systems	After Sales	Components	Total berichts-pflichtige Segmente
Total Segmentumsatz	589.5	146.3	308.0	1 043.8
Umsatz zwischen den Segmenten ¹	0.0	0.0	78.2	78.2
Umsatz Dritte ²	589.5	146.3	229.8	965.6
Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen, Zinsen und Steuern	0.8	27.9	30.8	59.5
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-12.8	20.5	30.8	38.5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	11.8	1.5	11.7	25.0
Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisationen auf immateriellen Anlagen	13.9	0.9	14.9	29.7
Wertminderungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen	2.5	0.1	0.0	2.6

1. Umsätze zwischen den Segmenten zu marktüblichen Bedingungen.
2. Entspricht dem Umsatz gemäss Konzernerfolgsrechnung.

Segmentinformationen 2016

Mio. CHF	Machines & Systems	After Sales	Components	Total berichts-pflichtige Segmente
Total Segmentumsatz	603.4	141.6	271.3	1 016.3
Umsatz zwischen den Segmenten ¹	0.0	0.0	71.3	71.3
Umsatz Dritte ²	603.4	141.6	200.0	945.0
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	3.6	25.5	35.1	64.2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	10.0	0.8	14.7	25.5
Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisationen auf immateriellen Anlagen	14.1	1.1	9.6	24.8

1. Umsätze zwischen den Segmenten zu marktüblichen Bedingungen.
2. Entspricht dem Umsatz gemäss Konzernerfolgsrechnung.

Überleitung Segmentergebnis

Mio. CHF	2017	2016
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der berichtspflichtigen Segmente	38.5	64.2
Nicht den berichtspflichtigen Segmenten zurechenbares Ergebnis	-22.7	-7.7
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), Konzern	15.8	56.5
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	0.7	0.4
Finanzertrag	3.9	3.2
Finanzaufwand	-4.4	-6.3
Gewinn vor Steuern	16.0	53.8

Das nicht den berichtspflichtigen Segmenten zurechenbare Ergebnis setzt sich zusammen aus den Erträgen und Aufwendungen, die nicht auf einer vernünftigen Basis den Segmenten zugewiesen werden können. Darin enthalten sind zum Beispiel gewisse Kosten der zentralen Funktionen und Infrastrukturen sowie die Elimination von unrealisierten Zwischengewinnen auf Warenlieferungen zwischen den Segmenten.

Im Geschäftsjahr 2017 beinhaltet das nicht den berichtspflichtigen Segmenten zurechenbare Ergebnis Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 15.0 Mio. CHF (vgl. Erläuterung 3) und direkt mit der Übernahme von SSM zusammenhängende Transaktionskosten über 1.5 Mio. CHF (vgl. Erläuterung 2). Das Vorjahresergebnis enthielt eine Wertminderung von 1.6 Mio. CHF auf Sachanlagen, die als «zur Veräußerung gehaltene Anlagen» umklassiert wurden (vgl. Erläuterung 23).

Umsatz und langfristige Vermögenswerte nach Ländern

Mio. CHF	Umsatz 2017 ¹	Umsatz 2016 ¹	Langfristige Vermögenswerte 2017 ²	Langfristige Vermögenswerte 2016 ²
Schweiz (Domizilland der Rieter Holding AG)	2.1	3.5	157.1	65.8
Ausland	963.5	941.5	183.3	181.5
Total Konzern	965.6	945.0	340.4	247.3
Folgende Länder hatten einen Anteil von mehr als 10% am Umsatz oder an den langfristigen Vermögenswerten:				
Schweiz (Domizilland der Rieter Holding AG)	2.1	3.5	157.1	65.8
China	184.0	186.5	64.5	69.8
Indien	173.8	182.1	24.6	26.5
Tschechische Republik	2.5	2.4	41.9	35.0
Türkei	100.1	119.4	0.0	0.0

1. Gegliedert nach dem Land, in dem sich der Kunde befindet.

2. Sachanlagen und immaterielle Anlagen gegliedert nach dem Land, in dem sich diese befinden.

2017 und 2016 wurde mit keinem Kunden ein Umsatz erzielt, der mehr als 10% des konsolidierten Umsatzes betrug. Der tiefstmögliche vorhandene Detaillierungsgrad auf Produktgruppenebene

entspricht den berichtspflichtigen Segmenten, die aus den obigen Segmentinformationen ersichtlich sind.

5 UMSATZ

Die folgende Tabelle fasst die Umsatzveränderung zum Vorjahr zusammen:

Mio. CHF	2017	2016
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung, Machines & Systems	- 11.4	- 75.2
Währungsumrechnungsdifferenzen, Machines & Systems	- 2.5	- 6.2
Devestitionen, Machines & Systems ¹	0.0	- 17.5
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung, After Sales	4.1	1.2
Währungsumrechnungsdifferenzen, After Sales	0.6	0.6
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung, Components	- 21.5	2.9
Währungsumrechnungsdifferenzen, Components	2.2	2.4
Akquisitionen, Components ²	49.1	0.0
Total	20.6	- 91.8

1. Auswirkung der Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015.

2. Akquisition der Division SSM Textilmaschinen im Jahr 2017 (vgl. Erläuterung 2).

Rieter fakturierte im Berichtsjahr 33% des Umsatzes in Schweizer Franken (2016: 37%), 31% in Euro (2016: 34%), 10% in US-Dollar (2016: 5%) und 26% in übrigen Währungen (2016: 24%). Der Kos-

tenanteil in Schweizer Franken betrug rund 27% des Umsatzes (2016: 27%).

6 PERSONALAUFWAND

Mio. CHF	2017	2016
Löhne und Gehälter	228.0	223.3
Sozial- und sonstiger Personalaufwand	54.8	50.1
Total	282.8	273.4

7 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWAND

Für Forschung und Entwicklung wurden 49.2 Mio. CHF aufgewendet (2016: 48.0 Mio. CHF). Rieter arbeitet dabei kontinuierlich an der Verbesserung und Erweiterung der Funktionalitäten des Produkte- und Serviceportfolios sowie an der Steigerung von Qualität und Quantität des Produktionsausstosses und der Effizienz der Produktionsprozesse auf Seite der Kunden.

Entwicklungskosten müssen mehrere Kriterien erfüllen, um als immaterieller Vermögenswert erfasst zu werden. So müssen die technischen und finanziellen Ressourcen vorhanden sein, um die Entwicklung fertigzustellen, und die zuordenbaren Kosten ver-

lässlich gemessen werden können. Obwohl dies 2017 bei allen wesentlichen Entwicklungsprojekten der Fall war und die technische Realisierbarkeit sowie die Absicht und Fähigkeit zur Fertigstellung durch das verantwortliche Management bestätigt wurden, wurden im Berichtsjahr wie in den Vorjahren keine Entwicklungskosten als immaterieller Vermögenswert aktiviert. Aufgrund des raschen technologischen Wandels sowie der starken konjunkturellen Schwankungen in der Branche konnte der Nachweis eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens nicht in genügendem Masse erbracht werden.

8 SONSTIGER BETRIEBSERTRAG

Mio. CHF	2017	2016
Mieterträge	2.4	2.2
Gewinn aus Veräußerung von Sachanlagen	1.6	2.9
Währungskursdifferenzen (netto)	0.0	1.1
Übriger Betriebsertrag	16.8	18.3
Total	20.8	24.5

Der übrige Betriebsertrag beinhaltet nicht als Umsatz ausgewiesene Erträge wie zum Beispiel den Verkauf von Materialien zu Recyclingzwecken und Fördergelder für Warenexporte.

9 SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND

Mio. CHF	2017	2016
Energie und Betriebsmaterial	27.0	26.7
Kommissionsaufwand an Dritte	29.9	28.8
Unterhalt und Reparaturen	11.9	13.4
Transportkosten zum Kunden	20.3	18.5
Extern bezogene Dienstleistungen	11.7	10.7
Reise- und Repräsentationsaufwand	18.2	18.6
Währungskursdifferenzen (netto)	7.0	0.0
Übriger Betriebsaufwand	46.9	50.2
Total	172.9	166.9

Der übrige Betriebsaufwand beinhaltet unter anderem Verkaufs- und Marketingaufwendungen, externe IT-Aufwendungen sowie externe Aufwendungen im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung.

10 ABSCHREIBUNGEN UND AMORTISATIONEN

Mio. CHF	2017 ¹	2016 ²
Sachanlagen	33.6	34.3
Immaterielle Anlagen	9.2	5.0
Total	42.8	39.3

1. Abschreibungen auf Sachanlagen beinhalten 2017 die Wertminderung über 0.7 Mio. CHF auf zur Veräußerung gehaltenen Anlagen (vgl. Erläuterung 23). Wertminderungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen in der Höhe von 6.1 Mio. CHF sind 2017 in den Restrukturierungsaufwendungen enthalten (vgl. Erläuterung 3).
2. Abschreibungen auf Sachanlagen beinhalten 2016 die Wertminderung über 1.6 Mio. CHF auf zur Veräußerung gehaltenen Anlagen (vgl. Erläuterung 23).

11 FINANZERTRAG

Mio. CHF	2017	2016
Zinsertrag	1.5	2.6
Sonstiger Finanzertrag und Währungskursdifferenzen (netto)	2.4	0.6
Total	3.9	3.2

12 FINANZAUFWAND

Mio. CHF	2017	2016
Zinsaufwand	3.3	5.2
Sonstiger Finanzaufwand und Währungskursdifferenzen (netto)	1.1	1.1
Total	4.4	6.3

13 ERTRAGSSTEUERN

Mio. CHF	2017	2016
Laufende Ertragssteuern	16.7	16.4
Latente Ertragssteuern	-14.0	-5.3
Total	2.7	11.1

Die nachfolgenden latenten Ertragssteuereffekte wurden in den übrigen Posten des Gesamtergebnisses erfasst:

Mio. CHF	2017	2016
Ertragssteuern auf Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne	-0.7	-0.7
Ertragssteuern auf Währungsumrechnungsdifferenzen	0.2	0.0
Ertragssteuern auf Cashflow Hedges	0.3	0.3
Total	-0.2	-0.4

Überleitung vom erwarteten zum effektiven Steueraufwand:

Mio. CHF	2017	2016
Erwartete Ertragssteuern auf dem Gewinn vor Steuern von 16.0 Mio. CHF (2016: 53.8 Mio. CHF) zum Durchschnittssatz von 22.4% (2016: 26.8%)	3.6	14.4
Einfluss von nicht abzugsfähigem Aufwand	0.3	2.3
Einfluss von steuerfreiem Ertrag/Ertrag besteuert mit anderem Steuersatz	-3.8	-3.1
Einfluss von Verlusten und Verlustvorträgen	-1.2	-3.9
Effekt von Steuersatz- und Steuergesetzänderungen	0.6	0.0
Steuereffekte aus vergangenen Jahren	0.9	0.1
Auf Zahlungen von Konzerngesellschaften erhobene Quellensteuern	2.2	1.5
Sonstige Einflüsse	0.1	-0.2
Effektive Ertragssteuern	2.7	11.1

Der erwartete gewichtete Durchschnittssteuersatz nahm um 4.4 Prozentpunkte ab, da sich die Profitabilität einzelner Konzerngesellschaften veränderte.

Latente Ertragssteuern

Die latenten Nettoertragssteuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2017	2016
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten, netto per 1.1.	18.2	23.1
In der Erfolgsrechnung erfasste latente Ertragssteuern	- 14.0	- 5.3
Als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasste latente Ertragssteuern	0.2	0.4
Akquisitionen ¹	12.0	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 0.6	0.0
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten, netto per 31.12.	15.8	18.2

1. Akquisition der Division SSM Textilmaschinen im Jahr 2017 (vgl. Erläuterung 2).

Die latenten Ertragssteueraktiven und -verbindlichkeiten resultieren aus folgenden Bilanzpositionen:

Mio. CHF	Latente Ertragssteueraktiven 2017	Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten 2017	Latente Ertragssteueraktiven 2016 ¹	Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten 2016 ¹
Sachanlagen	6.6	- 8.4	3.7	- 7.9
Immaterielle Anlagen	0.3	- 10.8	0.3	0.0
Guthaben gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen	0.0	- 13.0	0.0	- 12.9
Vorräte	9.5	- 1.8	8.3	- 5.2
Sonstige Aktiven	0.5	- 17.5	0.6	- 14.1
Rückstellungen	4.1	- 0.6	1.0	- 0.6
Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen	3.8	0.0	3.7	0.0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.7	- 0.3	1.7	- 0.2
Wertberichtigungen auf latenten Steueraktiven	- 2.7	0.0	- 2.8	0.0
Verlustvorträge und Steuergutschriften	11.8	0.0	6.2	0.0
Total	36.6	- 52.4	22.7	- 40.9
Verrechnung	- 7.4	7.4	- 6.5	6.5
Latente Ertragssteueraktiven/-verbindlichkeiten per 31.12.	29.2	- 45.0	16.2	- 34.4

1. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend der Gliederung 2017 angepasst.

Aktiviert bzw. nicht aktiviert latente Ertragssteuern aufgrund von Verlustvorträgen und Ertragssteuergutschriften, nach Verfalldaten gegliedert:

Mio. CHF	Aktiviert 2017	Nicht aktiviert 2017	Total 2017	Total 2016
Verfall in				
1 bis 3 Jahren	0.0	0.0	0.0	0.0
3 bis 7 Jahren	0.0	0.0	0.0	0.1
7 und mehr Jahren	11.8	14.3	26.1	19.3
Total per 31.12.	11.8	14.3	26.1	19.4

Die wesentlichen Verlustvorträge, für die kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde, betreffen Länder mit einem Steuersatz zwischen 17% und 37% (2016: 17% bis 37%).

14 ERGEBNIS PRO AKTIE

Das Ergebnis pro Aktie wird ermittelt, indem das den Aktionären der Rieter Holding AG zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf dividiert wird. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie berücksichtigt zusätzlich jenen Ver-

wässerungseffekt, der durch die potenzielle Ausübung aller Anrechte im Zusammenhang mit dem «Long-term Incentive Plan» (vgl. Erläuterung 31) entstehen könnte.

	2017	2016
Reingewinn (Mio. CHF)¹	13.2	42.4
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf (unverwässert)	4 524 273	4 515 861
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf (verwässert)	4 527 942	4 519 894
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	2.92	9.39
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	2.91	9.38

1. Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG.

15 SACHANLAGEN

Mio. CHF	Grundstücke und Gebäude	Maschinen, Betriebsein- richtungen und Werkzeuge	IT-Anlagen	Fahrzeuge und Mobiliar	Sachanlagen im Bau	Total Sachanlagen
Nettobuchwert per 1.1.2016	133.9	100.5	4.0	8.4	10.4	257.2
Zugänge	3.0	14.6	1.5	3.3	8.5	30.9
Abgänge	-0.4	-0.2	0.0	0.0	0.0	-0.6
Abschreibungen	-6.3	-21.1	-1.8	-3.5	0.0	-32.7
Umgliederungen in die Position «zur Veräusserung gehaltene Anlagen»	-11.8	-1.2	0.0	-0.1	0.0	-13.1
Umgliederungen	0.0	8.7	0.1	0.4	-9.2	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2.4	-1.6	0.0	-0.2	-0.3	-4.5
Nettobuchwert per 31.12.2016	116.0	99.7	3.8	8.3	9.4	237.2
Anschaffungskosten per 31.12.2016	249.9	395.4	20.0	39.2	9.4	713.9
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2016	-133.9	-295.7	-16.2	-30.9	0.0	-476.7
Nettobuchwert per 31.12.2016	116.0	99.7	3.8	8.3	9.4	237.2
Akquisitionen ¹	0.5	1.7	0.7	0.2	0.0	3.1
Zugänge	2.6	11.0	1.9	1.6	11.0	28.1
Abgänge	0.0	-0.4	0.0	0.0	0.0	-0.4
Abschreibungen	-5.8	-21.5	-1.9	-3.7	0.0	-32.9
Wertminderungen	-2.0	-3.9	-0.1	-0.1	0.0	-6.1
Umgliederungen	0.7	7.0	0.0	1.7	-9.4	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.4	4.0	-0.1	-0.2	-1.5	3.6
Nettobuchwert per 31.12.2017	113.4	97.6	4.3	7.8	9.5	232.6
Anschaffungskosten per 31.12.2017	261.1	397.4	22.9	41.8	9.5	732.7
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2017	-147.7	-299.8	-18.6	-34.0	0.0	-500.1
Nettobuchwert per 31.12.2017	113.4	97.6	4.3	7.8	9.5	232.6

1. Akquisition der Division SSM Textilmaschinen im Jahr 2017 (vgl. Erläuterung 2).

Es sind keine Sachanlagen durch langfristige Leasingverträge finanziert und keine Grundstücke und Gebäude als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten verpfändet. 2017 und 2016 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Wertminderungen im Jahr 2017 stammen von Gebäuden, Betriebseinrichtungen und Maschinen im Zusammenhang mit Restrukturierungen (vgl. Erläute-

rung 3). Die betroffenen Sachanlagen wurden auf den erwarteten Fair Value abzüglich der dazugehörigen Veräusserungskosten abgeschrieben. Dabei wurden die erzielbaren Veräusserungspreise aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt (Level 3 gemäss Fair-Value-Hierarchie von IFRS 13).

16 IMMATERIELLE ANLAGEN UND GOODWILL

Mio. CHF	Prozess- verbesserungs- projekte	Kunden- beziehungen	Patente und Technologie	Übrige immaterielle Anlagen	Goodwill	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwert per 1.1.2016	15.1	0.0	0.0	0.0	0.0	15.1
Zugänge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Amortisationen	- 5.0	0.0	0.0	0.0	0.0	- 5.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettobuchwert per 31.12.2016	10.1	0.0	0.0	0.0	0.0	10.1
Anschaffungskosten per 31.12.2016	25.1	0.0	0.0	0.0	0.0	25.1
Kumulierte Amortisationen per 31.12.2016	- 15.0	0.0	0.0	0.0	0.0	- 15.0
Nettobuchwert per 31.12.2016	10.1	0.0	0.0	0.0	0.0	10.1
Akquisitionen ¹	0.0	37.3	18.5	6.3	43.5	105.6
Zugänge	1.0	0.0	0.0	0.3	0.0	1.3
Amortisationen	- 5.0	- 1.7	- 0.9	- 1.6	0.0	- 9.2
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettobuchwert per 31.12.2017	6.1	35.6	17.6	5.0	43.5	107.8
Anschaffungskosten per 31.12.2017	26.1	37.3	18.5	6.6	43.5	132.0
Kumulierte Amortisationen per 31.12.2017	- 20.0	- 1.7	- 0.9	- 1.6	0.0	- 24.2
Nettobuchwert per 31.12.2017	6.1	35.6	17.6	5.0	43.5	107.8

1. Akquisition der Division SSM Textilmaschinen im Jahr 2017 (vgl. Erläuterung 2).

Übrige immaterielle Anlagen enthalten hauptsächlich die SSM-Marke (vgl. Erläuterung 2).

Der Goodwill wurde ausschliesslich der eigenständig geführten Einheit SSM zugeordnet, was der tiefsten Ebene zur Überwachung entspricht. Aufgrund der unbestimmten Nutzungsdauer unterliegt der Goodwill einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test). 2016 gab es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills

Die folgende Tabelle listet die wesentlichen Annahmen auf, um den erzielbaren Wert, definiert als den Nettobarwert der geplanten zukünftigen Geldflüsse aus fortgeführter Nutzung, zu berechnen. Der Nettobarwert der geplanten zukünftigen Geldflüsse aus fortgeführter Nutzung wurde mit der Kapitalwertmethode («Discounted Cash Flow Method») ermittelt. Rieter verwendet dafür die jeweils aktuellen Finanzplandaten für die Einheit SSM.

Wesentliche Annahmen	2017
Langfristige Umsatzwachstumsrate (in %)	1.0%
Diskontierungssatz vor Steuern (in %)	9.6%

Basierend auf der Werthaltigkeitsprüfung unter Anwendung der auf Seite 69 erwähnten wesentlichen Annahmen besteht per 31. Dezember 2017 kein Wertberichtigungsbedarf.

Die langfristigen Umsatzwachstumsraten basieren auf eigenen vergangenheitsbasierten Annahmen zur Preis- und Marktentwicklung sowie auf externen, von Branchenspezialisten erstellten Informationen zum Markt. Für die Abzinsung der zukünftigen Geldflüsse wird ein Diskontierungssatz (vor Steuern) auf Basis der

gewichteten Kapitalkosten ermittelt. Rieter führte Sensitivitätsanalysen durch, um zu ermitteln, bei welcher möglichen Veränderung der wesentlichen Annahmen der erzielbare Wert den Buchwert des Goodwills nicht unterschreiten würde. Veränderungen der Umsatzwachstumsrate auf 0% und des Diskontierungssatzes vor Steuern um +1% würden nicht zu einem Wertberichtigungsbedarf führen. Die Analyse erfolgte separat pro wesentliche Annahme.

17 SONSTIGES ANLAGEVERMÖGEN

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige Finanzanlagen	2.3	4.6
Langfristige verzinsliche Forderungen ¹	3.3	0.3
Übriges langfristiges Anlagevermögen	8.8	10.2
Total	14.4	15.1

1. Enthält per 31. Dezember 2017 verpfändete Festgeldanlagen in der Höhe von 1.2 Mio. CHF (31. Dezember 2016: keine).

18 VORRÄTE

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.4	16.2
Fertigfabrikate, Halbfabrikate und Handelswaren	196.5	176.2
Produkte in Arbeit	8.5	8.2
Wertberichtigung auf Vorräten	-47.0	-37.4
Total	192.4	163.2

Die Wertberichtigungen auf Vorräten entwickelten sich wie folgt:

Mio. CHF	2017	2016
Wertberichtigung auf Vorräten per 1.1.	-37.4	-37.0
Akquisitionen ¹	-8.2	0.0
Verwendung	3.4	1.7
Neubildung/Auflösung (netto)	-3.4	-2.3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1.4	0.2
Wertberichtigung auf Vorräten per 31.12.	-47.0	-37.4

1. Akquisition der Division SSM Textilmaschinen im Jahr 2017 (vgl. Erläuterung 2).

19 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	92.7	66.5
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-4.4	-7.1
Total	88.3	59.4

Weitere Informationen zu Kreditrisiken, zur Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie zur Veränderung der Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen vgl. Erläuterung 34.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilen sich nach Währungen wie folgt auf:

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
CHF	23.4	15.0
CNY	3.2	1.8
EUR	34.5	21.9
INR	4.8	9.2
USD	21.5	10.5
Übrige	0.9	1.0
Total	88.3	59.4

20 SONSTIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungsabgrenzungen	7.1	6.8
Vorauszahlungen an Lieferanten	7.0	6.0
Derivative Finanzinstrumente (positive Fair Values)	2.4	3.3
Laufende Ertragssteuerforderungen	5.2	4.0
Forderungen aus indirekten Steuern und Zollabgaben	36.6	21.5
Übrige kurzfristige Forderungen	3.8	5.5
Total	62.1	47.1

Die Forderungen aus indirekten Steuern und Zollabgaben sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen beinhalten keine überfälligen oder wertberichtigten Positionen.

21 WERTSCHRIFTEN UND FESTGELDDANLAGEN

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Wertschriften	0.6	6.5
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von mehr als drei Monaten	0.5	0.5
Total	1.1	7.0

22 FLÜSSIGE MITTEL

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Guthaben auf Sicht	216.8	345.9
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von drei Monaten oder weniger	26.5	19.7
Total	243.3	365.6

23 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE ANLAGEN

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Grundstücke und Gebäude	9.8	10.3
Übrige Sachanlagen	1.2	1.2
Total	11.0	11.5

Rieter hat seine Produktionsstätten in den vergangenen Jahren weltweit kontinuierlich gestrafft und konsolidiert. Die Effizienz in den Prozessen und die Kapazität pro Fläche haben dadurch zugenommen. Deshalb wurde ein Teil der Anlagen, der bisher für Produktions- und Administrationszwecke genutzt wurde, im Jahr 2016 redundant. Das Management strebte einen Verkauf dieser Anlagen innerhalb eines kurzen Zeitraumes nach dem Bilanzstichtag an, weshalb sie Ende 2016 «als zur Veräußerung gehaltene

Anlagen» umklassiert wurden. Verhandlungen mit einem potenziellen Käufer laufen und das Management erwartet einen Verkauf im 2018. Dementsprechend bleiben die betroffenen Sachanlagen per 31. Dezember 2017 als «zur Veräußerung gehalten» klassiert. 2017 wurde eine Wertminderung in der Höhe von 0.7 Mio. CHF in den Abschreibungen und Amortisationen in der Erfolgsrechnung erfasst (2016: 1.6 Mio. CHF, vgl. Erläuterung 10).

24 AKTIENKAPITAL UND DIVIDENDE PRO AKTIE

		31.12.2017	31.12.2016
Nominales Aktienkapital	Anzahl Aktien	4 672 363	4 672 363
Eigene Aktien	Anzahl Aktien	147 609	157 348
Total Aktien im Umlauf	Anzahl Aktien	4 524 754	4 515 015
Nennwert pro Aktie	CHF	5.00	5.00
Aktienkapital	CHF	23 361 815	23 361 815

Das Aktienkapital besteht ausschliesslich aus Namenaktien und ist vollständig einbezahlt.

Die 2017 ausbezahlte Dividende aus der gesetzlichen Kapitalreserve belief sich auf 22.6 Mio. CHF bzw. 5.00 CHF pro Aktie (2016: 20.4 Mio. CHF bzw. 4.50 CHF pro Aktie).

Basierend auf dem Abschluss per 31. Dezember 2017 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividenden-

ausschüttung von 23.4 Mio. CHF (5.00 CHF pro Aktie). Dazu sollen 2.31 CHF der gesetzlichen Kapitalreserve und 2.69 CHF dem Bilanzgewinn entnommen werden. Auf dem Teil, der der gesetzlichen Kapitalreserve entnommen wird, entfällt die Verrechnungssteuer von 35% (gem. Art. 5 Abs. 1bis VStG).

In der Konzernrechnung per 31. Dezember 2017 ist die beantragte Dividende nicht als Verbindlichkeit bilanziert.

25 ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AN KONZERNGESELLSCHAFTEN

Die Rieter Holding AG hat im Jahr 2017 Anteile am Aktienkapital der Rieter India Pvt. Ltd. mit einem Nennwert von 0.7 Mio. INR (0.01 Mio. CHF) gekauft. Dadurch haben sich die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter per 31. Dezember 2017 auf 1.1% reduziert. Im Jahr 2016 hatte die Rieter India Pvt. Ltd. Aktienkapital mit einem Nennwert von 17 Mio. INR (0.3 Mio. CHF) an die Rieter Holding AG zurückbezahlt. Dadurch hatten sich die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter auf 1.9% des Aktienkapitals per 31. Dezember 2016 erhöht.

Rieter hat sich verpflichtet, die restlichen Anteile an der Rieter India Pvt. Ltd. (1.1%) bis spätestens 15. April 2020 zu einem vertraglich vereinbarten Betrag zu erwerben. Diese Rückkaufsverpflichtung für die restlichen Anteile wurde in der Berichtsperiode um drei Jahre verlängert, weshalb der entsprechende Barwert am 31. Dezember 2017 in den langfristigen Finanzschulden enthalten ist.

Es wurden 2017 und 2016 keine Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter bezahlt.

26 FINANZSCHULDEN

Mio. CHF	Anleihe-obligation	Bankschulden	Sonstige Finanzschulden	Total 31.12.2017	Total 31.12.2016
Fälligkeit					
bis 1 Jahr	0.0	7.1	0.2	7.3	9.1
1 bis 5 Jahren	99.7	0.0	6.9	106.6	100.0
Total	99.7	7.1	7.1	113.9	109.1

Am 1. September 2014 hat die Rieter Holding AG eine Anleihe-obligation über 100 Mio. CHF ausgegeben. Diese Anleihe hat eine Laufzeit von sechs Jahren mit Fälligkeit am 29. September 2020 (2014–2020) und einem fixen Zinssatz von 1.5% p.a. Sie wird an

der SIX Swiss Exchange gehandelt. Am 31. Dezember 2017 betrug der Marktwert dieser Anleihe 103.0 Mio. CHF (31. Dezember 2016: 102.8 Mio. CHF). Der effektive Zinsaufwand 2017 betrug 1.6 Mio. CHF (2016: 1.6 Mio. CHF).

Die Finanzschulden haben sich wie folgt verändert:

Mio. CHF		2017
Finanzschulden per 1.1.		
Aufnahme von sonstigen Finanzschulden	Cashflow	7.0
Rückzahlungen von sonstigen Finanzschulden	Cashflow	-4.0
Veränderung der fortgeführten Anschaffungskosten	Kein Cashflow	0.8
Veränderung der Fair Values	Kein Cashflow	0.9
Währungsumrechnungsdifferenzen	Kein Cashflow	0.1
Finanzschulden per 31.12.		113.9

Die Finanzschulden teilen sich nach Währungen wie folgt auf:

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
CHF	99.9	99.8
INR	14.0	8.9
Übrige	0.0	0.4
Total	113.9	109.1

27 RÜCKSTELLUNGEN

Mio. CHF	Restrukturierungs-rückstellungen	Personal-rückstellungen	Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total Rückstellungen
Rückstellungen per 31.12.2016	8.9	7.3	45.7	35.8	97.7
Akquisitionen ¹	0.0	0.0	2.0	0.7	2.7
Verbrauch	-2.4	-1.8	-20.8	-3.8	-28.8
Auflösung	0.0	-0.4	-1.5	-3.3	-5.2
Zuführung	29.3	1.4	15.7	5.3	51.7
Umgliederungen	0.0	0.5	0.0	-0.5	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.5	0.2	0.7	0.3	1.7
Rückstellungen per 31.12.2017	36.3	7.2	41.8	34.5	119.8
Davon langfristig	25.6	5.5	26.1	29.7	86.9
Davon kurzfristig	10.7	1.7	15.7	4.8	32.9

1. Akquisition der Division SSM Textilmaschinen im Jahr 2017 (vgl. Erläuterung 2).

Die Restrukturierungsrückstellungen umfassen die gesetzlichen und faktischen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen. Im Jahr 2017 führte die Reorganisation des Standortes in Ingolstadt zu einer Erhöhung der Rückstellung von 29.3 Mio. CHF. Dabei handelt es sich mehrheitlich um erwartete Kosten im Zusammenhang mit betroffenen Mitarbeitenden entsprechend der mit dem Betriebsrat getroffenen Vereinbarung (vgl. Erläuterung 3). Bei den langfristigen Rückstellungen wird von einem Verbrauch in den Jahren 2019 und 2020 ausgegangen.

Die Personalrückstellungen beinhalten Rückstellungen für Teilzeitarbeitsprogramme für ältere Mitarbeitende, Dienstaltersgeschenke sowie weitere langfristige Leistungen an Arbeitnehmende.

Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen stehen im Zusammenhang mit der Leistungserstellung und basieren auf Erfahrungswerten. Bei den Rückstellungen für langfristige Garantie- und Gewährleistungen von 26.1 Mio. CHF wird von einer Mittelverwendung in durchschnittlich ein bis zwei Jahren ausgegangen.

Rieter bildete übrige Rückstellungen grösstenteils für laufende steuerliche Verfahren in unterschiedlichen Ländern, für laufende rechtliche Verfahren und für Verträge, bei denen entweder die unvermeidbaren direkten Kosten zur Erfüllung grösser sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen oder bei denen der Nutzen an zukünftig zu erfüllende Bedingungen geknüpft ist (z.B. Subventionen). Der erwartete Mittelabfluss für diese Positionen basiert mehrheitlich auf Schätzungen des Managements. Bei den langfristigen übrigen Rückstellungen wird von einem Verbrauch in den Jahren nach 2018 ausgegangen.

28 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Abgrenzung Ferien und Überzeit	10.5	9.4
Abgrenzung Verkaufskommissionen	9.4	9.8
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	61.4	55.8
Derivative Finanzinstrumente (negative Fair Values)	3.8	2.8
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	20.3	18.9
Total	105.4	96.7

29 PERSONALVORSORGE

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Der Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne belief sich auf 5.1 Mio. CHF (2016: 5.0 Mio. CHF).

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Leistungsorientierte Vorsorgepläne im Sinne von IAS 19 bestehen vor allem in der Schweiz.

Die Vorsorgepläne in der Schweiz versichern die Planteilnehmer gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Höhe der Risikoleistungen im Fall von Tod oder Invalidität ist abhängig vom versicherten Lohn der Arbeitnehmer. Die Höhe der lebenslänglichen Altersleistung ergibt sich durch Umwandlung des individuellen Sparguthabens zum Zeitpunkt der Pensionierung mit dem reglementarisch vorgegebenen bzw. garantierten Umwandlungssatz.

Durchgeführt werden diese Versicherungsleistungen durch rechtlich selbstständige und unabhängige Stiftungen, die unter staat-

licher Aufsicht stehen. Das oberste Führungsorgan dieser Stiftungen bzw. Vorsorgewerke setzt sich paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen.

Alle wesentlichen Risiken (Finanz- und Versicherungsrisiken) werden durch die Stiftungen getragen. Diese Risiken werden regelmässig analysiert und durch die Stiftungsräte beurteilt. Im Falle einer statutarischen Unterdeckung muss das oberste Führungsorgan die finanzielle Lage beurteilen, die Gründe für die Unterdeckung analysieren und adäquate Massnahmen zur Behebung dieser Unterdeckung beschliessen.

Gemäss dem in der Schweiz geltenden Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sind die Stiftungsräte der Pensionskassen verantwortlich für die Grundsätze der Vermögensverwaltung und deren Umsetzung im Anlageprozess. Die durch die Stiftungsräte definierte Anlagepolitik strebt eine mittel- und langfristige Kongruenz zwischen den Vermögenswerten und den Verpflichtungen der Vorsorgepläne an.

Der Status der leistungsorientierten Vorsorgepläne ist wie folgt:

Mio. CHF	2017	2016
Versicherungstechnischer Barwert der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen:		
• mit ausgeschiedenem Vermögen (hauptsächlich Schweiz)	- 998.9	- 949.1
• ohne ausgeschiedenes Vermögen (übrige Länder)	- 26.0	- 24.6
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen per 31.12.	- 1 024.9	- 973.7
Fair Value des Vermögens der Vorsorgepläne (hauptsächlich Schweiz)	1 293.4	1 149.0
Überschuss per 31.12.	268.5	175.3
Auswirkung Obergrenze («Asset Ceiling»)	- 235.1	- 138.5
Nettoguthaben gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen per 31.12.	33.4	36.8
In der Konzernbilanz erfasst:		
• Guthaben gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen (im Anlagevermögen)	62.0	62.7
• Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen (im langfristigen Fremdkapital)	- 28.6	- 25.9

Die leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen veränderten sich wie folgt:

Mio. CHF	2017	2016
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen per 1.1.	973.7	948.2
Akquisitionen ¹	67.4	0.0
Laufender Dienstzeitaufwand	11.6	13.2
Zinsaufwand	5.3	8.3
Arbeitnehmerbeiträge	6.9	6.5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (netto)	4.8	49.1
Ausbezahlte Leistungen	-46.9	-49.9
Nachzuerrechnender Dienstzeitertrag	0.0	-1.5
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.1	-0.2
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen per 31.12.	1 024.9	973.7

1. Akquisition der Division SSM Textilmaschinen im Jahr 2017 (vgl. Erläuterung 2).

Die gewichtete durchschnittliche Fälligkeit (Duration) der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen beträgt 13.2 Jahre (2016: 13.3 Jahre).

Der Fair Value des Vermögens der Vorsorgepläne entwickelte sich wie folgt:

Mio. CHF	2017	2016
Fair Value des Vermögens der Vorsorgepläne per 1.1.	1 149.0	1 143.3
Akquisitionen ¹	66.3	0.0
Zinsertrag	5.4	9.6
Rendite auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	103.4	32.0
Arbeitgeberbeiträge	9.3	7.5
Arbeitnehmerbeiträge	6.9	6.5
Ausbezahlte Leistungen	-46.9	-49.9
Fair Value des Vermögens der Vorsorgepläne per 31.12.	1 293.4	1 149.0

1. Akquisition der Division SSM Textilmaschinen im Jahr 2017 (vgl. Erläuterung 2).

Der tatsächliche Ertrag aus den Vermögenswerten betrug im Berichtsjahr 108.8 Mio. CHF (2016: 41.6 Mio. CHF). Die für das Jahr 2018 erwarteten Beiträge des Konzerns an die leistungsorientierten Vorsorgepläne betragen 9.9 Mio. CHF.

Die Vermögenswerte der Vorsorgepläne setzen sich aus folgenden Hauptkategorien zusammen:

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel	67.8	86.0
Eigenkapitalinstrumente	572.4	514.6
Fremdkapitalinstrumente	211.1	196.4
Immobilien	303.5	273.0
Sonstiges	138.6	79.0
Fair Value des Vermögens der Vorsorgepläne	1 293.4	1 149.0

Im Vermögen der Vorsorgepläne waren Ende 2017 Anleiheobligationen der Rieter Holding AG mit einem Marktwert von 1.3 Mio. CHF enthalten (31. Dezember 2016: 1.3 Mio. CHF). Ende 2017 und 2016 waren keine Aktien der Rieter Holding AG enthalten. Für flüssige Mittel (z.B. Geldmarktpapiere), alle Eigenkapitalinstru-

mente sowie für 76% der Fremdkapitalinstrumente existiert ein notierter Marktpreis an einer aktiven Börse. Immobilien und sonstige Vermögenswerte wie Private-Equity-Anlagen verfügen in der Regel nicht über einen notierten Marktpreis.

Der in der Erfolgsrechnung erfasste Aufwand für die leistungsorientierten Vorsorgepläne beinhaltet:

Mio. CHF	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	11.6	13.2
Nettozinsergebnis	-0.1	-1.3
Nachzuverrechnender Dienstzeitertrag	0.0	-1.5
Total	11.5	10.4

Als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasste Umbewertungen der leistungsorientierten Vorsorgepläne beinhalten:

Mio. CHF	2017	2016
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste:		
Änderungen demographische Annahmen	0.0	-15.9
Änderungen finanzielle Annahmen	12.6	-38.7
Erfahrungsanpassungen	-17.4	5.5
Rendite auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	103.4	32.0
Auswirkungen Veränderung Obergrenze («Asset Ceiling»)	-96.6	19.0
Total	2.0	1.9

Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen per Jahresende sind:

Gewichtete Durchschnitte in %	31.12.2017	31.12.2016
Diskontierungssatz	0.6	0.5
Zukünftige Lohnentwicklung	0.8	0.7
Zukünftige Rentenentwicklung	0.0	0.0

Vor dem Hintergrund eines anhaltend tiefen Zinsniveaus und einer steigenden Lebenserwartung erfolgte die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen in der Schweiz per 31. Dezember 2016 erstmals unter Berücksichtigung einer Risikoteilung gemäss geltendem Schweizer Recht zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmern («Risk Sharing»). Dabei wurde von einer aus Sicht des Konzerns realistischen, mittelfristigen Anpassung der langfristigen Zinsgarantien ausgegangen. Die

Berechnung ergab eine im übrigen Gesamtergebnis erfasste Reduktion der Vorsorgeverpflichtungen per 31. Dezember 2016 um rund 3%. Die Bilanzierung per 31. Dezember 2017 erfolgte konsistent mit der Vorjahresperiode.

Das erwartete Ergebnis aus der Bilanzierung der Vorsorgeverpflichtungen unterliegt dadurch geringeren Schwankungen.

Die Bewertung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung ist besonders sensitiv in Bezug auf Änderungen des Diskontierungssatzes und hinsichtlich der Annahmen zur zukünftigen Rentenentwicklung. Die untenstehende Tabelle zeigt den möglichen Einfluss einer Veränderung des Diskontierungssatzes um 0.5 Prozentpunkte bzw. einer Veränderung der Annahme zur zukünftigen Rentenentwicklung um 0.5 Prozentpunkte auf die Vorsorgeverpflichtungen:

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0.5 Prozentpunkte	-64.3	-61.6
Reduktion des Diskontierungssatzes um 0.5 Prozentpunkte	71.7	69.0
Erhöhung der Annahme zur zukünftigen Rentenentwicklung um 0.5 Prozentpunkte ¹	56.6	54.7

1. Eine Reduktion der Annahme zur zukünftigen Rentenentwicklung um 0.5 Prozentpunkte wurde nicht berücksichtigt, da diese Null betrug.

Eine Veränderung der Annahme zur zukünftigen Lohnentwicklung um 0.5 Prozentpunkte würde die Vorsorgeverpflichtungen um weniger als 1% beeinflussen (analog 2016).

Diese Sensitivitätsanalyse betrachtet die Veränderung jeweils einer Annahme, während alle anderen Annahmen unverändert bleiben. Interdependenzen wurden nicht berücksichtigt.

30 SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Einzelne Konzerngesellschaften mieten Fabrikations- und Verwaltungsräumlichkeiten im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Der entsprechende Aufwand betrug 4.3 Mio. CHF (2016:

3.0 Mio. CHF). Die Leasingvereinbarungen weisen unterschiedliche Konditionen, Mieterhöhungsklauseln und Verlängerungsoptionen auf.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betragen per Jahresende:

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Bis 1 Jahr	3.4	1.4
1 bis 5 Jahre	5.8	3.5
5 und mehr Jahre	0.5	0.0
Total	9.7	4.9

Ende 2017 waren keine Verpflichtungen für grössere Beschaffungen von Sachanlagen offen (31. Dezember 2016: 0.5 Mio. CHF).

31 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

Die Mitglieder des Verwaltungsrats können wählen, ob sie einen Teil oder die gesamte Vergütung in Form von Rieter-Aktien beziehen möchten. Im Rahmen der Vergütung für das Jahr 2017 haben am 17. Januar 2018 acht Verwaltungsräte insgesamt 3 633 Aktien bezogen. Der Aufwand von 0.9 Mio. CHF wurde zulasten der Erfolgsrechnung 2017 erfasst. Am 17. Januar 2017 bezogen sieben Verwaltungsräte insgesamt 4 098 Aktien im Rahmen ihrer Vergütung für das Jahr 2016. Der Marktpreis der bezogenen Aktien betrug 0.8 Mio. CHF und wurde zulasten der Erfolgsrechnung 2016 erfasst. Die Aktien werden jeweils dem Eigenbestand entnommen und sind für drei Jahre gesperrt.

Im Rahmen der variablen Vergütung für das Jahr 2017 werden die Mitglieder der Konzernleitung im April 2018 Rieter-Aktien mit einem Marktwert von 0.4 Mio. CHF erhalten. Der entsprechende Aufwand von 0.4 Mio. CHF wurde der Erfolgsrechnung 2017 belastet. Im Rahmen der variablen Vergütung für das Jahr 2016 erhielten die Mitglieder der Konzernleitung am 5. April 2017 3 030 Aktien mit einem Marktwert von 0.6 Mio. CHF. Der entsprechende Aufwand wurde der Erfolgsrechnung 2016 belastet. Für dieses Programm werden die Aktien dem Eigenbestand entnommen. Die Aktien sind für drei Jahre gesperrt.

Für die langfristige Incentivierung der Mitglieder des oberen Kaders (ohne die Mitglieder der Konzernleitung) besteht ein «Long-term Incentive Plan». Dabei werden den Teilnehmern Rechte zugeteilt, die ihnen nach Ablauf von drei Jahren erlauben, unentgeltlich eine bestimmte Anzahl Rieter-Aktien oder den Marktwert der entsprechenden Anzahl Aktien in bar zu beziehen.

Voraussetzung für die Ausübung dieser Rechte in drei Jahren ist ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis. Wird das Arbeitsverhältnis innerhalb der drei Jahre aufgelöst, verfallen die Rechte. Über Ausnahmen entscheidet der Vergütungsausschuss. Weitere Leistungskriterien bestehen nicht.

Die ausstehenden Rechte haben sich wie folgt entwickelt:

Anzahl Rechte	2017	2016
Ausstehende Rechte per 1.1.	8 034	6 632
Zuteilung	2 020	2 619
Ausgeübte/ausbezahlte Rechte	- 3 548	- 356
Verfallene Rechte	- 548	- 861
Ausstehende Rechte per 31.12. (nicht ausübbar)	5 958	8 034

Der geschätzte Marktwert der ausstehenden Rechte entspricht per 31. Dezember 2017 im Wesentlichen dem Marktpreis der Rieter-Aktie von 237.80 CHF. Die Kosten des «Long-term Incentive Plans» belasteten die Erfolgsrechnung in der Berichtsperiode mit 0.6 Mio. CHF (2016: 0.6 Mio. CHF). Die bilanzierte Verpflichtung beträgt Ende Jahr 1.0 Mio. CHF (31. Dezember 2016: 1.0 Mio. CHF).

Die Summe aller Aktien, die 2017 im Rahmen von aktienbasierten Anreizsystemen an den Verwaltungsrat, das Kader und die übrigen Mitarbeitenden abgegeben wurden, beträgt weniger als 1% der ausstehenden Aktien.

32 NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Als nahestehende Personen und Gesellschaften gelten assoziierte Unternehmen, Verwaltungsräte, Konzernleitungsmitglieder, Personalvorsorgeeinrichtungen sowie durch bedeutende Aktionäre kontrollierte Unternehmen. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften werden grundsätzlich zu markt-konformen Konditionen abgewickelt.

Prosino S.r.l. ist ein assoziiertes Unternehmen, da Rieter 49% der Beteiligungsrechte hält. Der Konzern bezog im Berichtsjahr Produkte im Wert von 6.6 Mio. CHF (2016: 4.7 Mio. CHF) von Prosino S.r.l. Am 31. Dezember 2017 waren die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen in diesem Zusammenhang zinslos und betragen 1.0 Mio. CHF (31. Dezember 2016: 0.7 Mio. CHF).

Die Gesamtvergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	2017	2016
Barentschädigung	3.2	3.2
Vorsorgeleistungen und Sozialaufwand	0.8	0.7
Aktienbasierte Vergütungen	1.3	1.5
Total	5.3	5.4

Der Vergütungsbericht der Rieter Holding AG gemäss schweizerischem Gesetz ist auf den Seiten 42 bis 45 offengelegt.

Abgesehen von den zuvor erwähnten Einkäufen bei Prosino S.r.l., den an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

ausgerichteten Vergütungen sowie den ordentlichen Beiträgen an die verschiedenen Einrichtungen der Personalvorsorge (vgl. Erläuterung 29) haben keine weiteren angabepflichtigen Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen stattgefunden.

33 FINANZINSTRUMENTE

Die folgenden Tabellen fassen alle per 31. Dezember 2017 und 2016 gehaltenen Finanzinstrumente zusammen, gruppiert gemäss den in den wesentlichen Grundsätzen zur Rechnungslegung definierten Kategorien. Weiter enthalten die Tabellen Informationen bezüglich der Fair-Value-Hierarchie von IFRS 13.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, entsprechen aufgrund ihrer vorwiegend kurzfristigen Laufzeiten den Fair Values. Eine Ausnahme ist die durch die Rieter Holding AG herausgegebene Anleiheobligation (vgl. Erläuterung 26).

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel (ohne Festgeldanlagen)	216.8	345.9
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von drei Monaten oder weniger	26.5	19.7
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von mehr als drei Monaten	0.5	0.5
Wertschriften	0.0	0.7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88.3	59.4
Sonstige kurzfristige Forderungen	40.4	27.0
Sonstige Finanzanlagen	0.7	0.0
Langfristige verzinsliche Forderungen	3.3	0.3
Finanzanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten	376.5	453.5
Wertschriften ¹	0.0	5.8
Sonstige Finanzanlagen ²	1.6	4.6
Derivative Finanzinstrumente (positive Fair Values) ²	2.4	3.3
Finanzanlagen (zwingend) erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	4.0	13.7
Wertschriften ¹	0.6	0.0
Finanzanlagen zum Fair Value mit Veränderungen im Gesamtergebnis bewertet	0.6	0.0
Total Finanzanlagen	381.1	467.2

1. Bewertet zu Fair Values basierend auf publizierten Kursen in aktiven Märkten (Level 1).

2. Bewertet zu Fair Values basierend auf direkt oder indirekt beobachtbaren Eingangsparametern (Level 2).

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.2	79.4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	91.1	84.5
Bankschulden	7.1	0.0
Sonstige kurzfristige Finanzschulden	0.2	9.1
Anleiheobligation ¹	99.7	99.6
Sonstige langfristige Finanzschulden	6.9	0.4
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	293.2	273.0
Derivative Finanzinstrumente (negative Fair Values) ²	3.9	2.9
Finanzverbindlichkeiten (zwingend) erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	3.9	2.9
Total Finanzverbindlichkeiten	297.1	275.9

1. Der Fair Value der Anleiheobligation (vgl. Erläuterung 26) basiert auf einem börsennotierten Preis in einem aktiven Markt (Level 1).

2. Bewertet zu Fair Values basierend auf direkt oder indirekt beobachtbaren Eingangsparametern (Level 2).

Es gab keine Transfers zwischen den einzelnen Bewertungskategorien und die Bewertungsmethoden wurden unverändert angewendet.

Die gemäss Level 2 bewerteten Finanzinstrumente betreffen vor allem zu Absicherungszwecken gehaltene Derivate gegenüber renommierten Finanzinstituten. Der Fair Value dieser Instrumente

wird ermittelt durch die Anwendung von Bewertungstechniken, die als beobachtbare Eingangsparameter Devisenkurse und Zinssätze verwenden. Die Kontraktwerte aller ausstehenden Devisenterminkontrakte und Devisenoptionen belief sich per 31. Dezember 2017 auf 266.6 Mio. CHF (31. Dezember 2016: 174.1 Mio. CHF).

34 FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT

Finanzielle Risikofaktoren

Bedingt durch die weltweite Tätigkeit ist Rieter grundsätzlich verschiedenen finanziellen Risiken wie Marktrisiken (Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen sowie andere Preisrisiken), Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das finanzielle Risikomanagement von Rieter zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen der Entwicklung an den Finanzmärkten auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren und die finanzielle Stabilität zu sichern. Dabei nutzt Rieter auch derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt weitgehend zentral für den Konzern, entsprechend den vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung verabschiedeten Leitlinien. Finanzielle Risiken werden zentral durch die Treasury-Abteilung identifiziert, beurteilt und in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns abgesichert. Die Überwachung der Risiken erfolgt mit einem Risikoreporting.

Fremdwährungsrisiko

Fremdwährungsrisiken entstehen durch Investitionen in ausländische Konzerngesellschaften (Translationsrisiko) und wenn zukünftige Geschäftstransaktionen oder bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung der betroffenen Konzerngesellschaft entspricht (Transaktionsrisiko). Zur Absicherung von Transaktionsrisiken verwenden die Konzerngesellschaften Fremdwährungskontrakte, die sofern regulatorisch möglich mit der Konzernzentrale abgeschlossen werden. Die zentrale Treasury-Abteilung übernimmt das Management dieser Positionen durch den Abschluss von Fremdwährungskassageschäften, -termingeschäften und -swapgeschäften mit Finanzinstitutionen.

Die Risikomanagement-Richtlinie von Rieter sieht vor, die Auswirkungen von Fremdwährungskursveränderungen auf bereits vereinbarte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Transaktionen tief zu halten. Dabei werden in erster Linie die Transaktionsrisiken aus festen Verkaufs- und Einkaufsverpflichtungen in nicht-funktionalen Währungen der betroffenen Konzerngesellschaften in Zusammenhang mit grossen Maschinen- und Systemaufträgen minimiert. Ziel ist es, die bei Vertragsabschluss vereinbarte Marge abzusichern. Zusätzlich werden für wesentliche Konzerngesellschaften Transaktionsrisiken, die aus Massengeschäften entstehen, sowie auch andere operative Transaktionen abgesichert. Übrige Cashflow- und Translationsrisiken werden derzeit nicht abgesichert. Fremdwährungsgewinne und -verluste auf

Darlehen zwischen Konzerngesellschaften, die Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb («net investment in a foreign operation») darstellen, werden über die Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst, bis Rieter die Beherrschung über die betroffene Gesellschaft verliert. Wesentliche kurzfristige konzerninterne Darlehen werden abgesichert, und die Veränderungen der Fair Values der entsprechenden derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam erfasst.

Hedge Accounting in Übereinstimmung mit IFRS 9 wird für wesentliche, feste Verkaufs- und Einkaufsverpflichtungen in Zusammenhang mit Maschinen- und Systemaufträgen angewendet, um eine temporäre Verzerrung des Betriebsergebnisses durch die Gewinne und Verluste aus den Fair Values der derivativen Finanzinstrumente zu verhindern. Die Grundsätze zu Hedge Accounting sind in den wesentlichen Grundsätzen zur Rechnungslegung festgehalten (vgl. Erläuterung 1). Rieter strebt ein Hedge Ratio von 80% bis 100% an. Hedge Ratio ist definiert als Nominalwert des Fremdwährungstermin- oder -swapgeschäfts (Sicherungsinstrument) geteilt durch den Wert der noch nicht erfassten festen Verpflichtung (abgesicherte Transaktion). Die Komponente der Fair Values der Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte, die aus der Differenz bzw. dem Spread der Währungsbasis resultiert (Spot-Komponente), wird über die Gesamtergebnisrechnung (Hedge-Reserve) erfasst, bis die abgesicherte Transaktion in der Konzernrechnung verbucht ist. Die Forward-Komponente (Fair Value aus der Veränderungen der Zinsdifferenz) wird jederzeit erfolgswirksam erfasst. Im Zeitpunkt der Verbuchung der abgesicherten Transaktion in der Konzernrechnung wird der Fair Value der Spot-Komponente aus der Hedge-Reserve in die Erfolgsrechnung umklassiert.

Abgesicherte Transaktionen können Änderungen erfahren (z.B. Volumenänderungen und/oder zeitliche Verschiebungen der vereinbarten Transaktionen). Die zentrale Treasury-Abteilung überwacht solche Änderungen regelmässig. Abhängig von der Art der Änderung, kann die Sicherungsbeziehung durch den Abschluss von zusätzlichen Fremdwährungstermin- und -swapgeschäften angepasst werden. Mit allfälligen Anpassungen soll ein Hedge Ratio innerhalb des Zielbands von 80% bis 100% und/oder die zeitliche Übereinstimmung zwischen der abgesicherten Transaktion und dem Sicherungsinstrument weiterhin gewährleistet werden. Ineffektivität kann auftreten, falls sich der Wert der abgesicherten Verkaufs- oder Einkaufstransaktion reduziert und dabei unter den Nominalwert des Sicherungsinstruments fällt.

Ineffektive Teile der Marktwerte der Spot-Komponente werden sofort erfolgswirksam erfasst. Falls das Eintreten einer abgesicherten Transaktion nicht mehr erwartet wird, so wird der

Fair Value des betroffenen Sicherungsinstruments sofort in die Erfolgsrechnung umklassiert.

Der Rieter-Konzern ist in erster Linie den Währungsrisiken in Bezug auf den Euro, den US-Dollar und den Chinesischen Renminbi Yuan ausgesetzt. Die folgende Darstellung zeigt die Auswirkungen einer 5-prozentigen Veränderung der entsprechenden Wechselkurse gegenüber dem Schweizer Franken bzw. dem US-Dollar auf den Gewinn vor Steuern, unter der Annahme dass alle übrigen Parameter gleich geblieben wären:

Mio. CHF	Veränderung	Auswirkung 2017	Auswirkung 2016
EUR/CHF	+ 5%	3.2	1.5
EUR/CHF	- 5%	-3.2	-1.5
USD/CHF	+ 5%	1.5	0.0
USD/CHF	- 5%	-1.5	0.0
CNY/CHF	+ 5%	-0.8	-1.1
CNY/CHF	- 5%	0.8	1.1
CNY/USD	+ 5%	0.1	0.7
CNY/USD	- 5%	-0.1	-0.7

Hauptgründe für diese Auswirkungen wären Wechselkursgewinne/-verluste auf flüssigen Mitteln sowie auf Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Darstellung zeigt lediglich die Sensitivität in Bezug auf die Umrechnung von Finanzanlagen und -verbind-

lichkeiten in nicht-funktionalen Währungen zum Stichtagskurs am Jahresende. Translationseffekte, die in den übrigen Posten des Gesamtergebnisses ausgewiesen werden, sind nicht berücksichtigt.

Auswirkungen von Hedge Accounting

Die untenstehenden Tabellen zeigen die Auswirkungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung designiert wurden, auf die Konzernbilanz per 31. Dezember 2017 und 2016:

31.12.2017	Buchwert der Sicherungsinstrumente			Veränderung der Fair Values der Sicherungsinstrumente als Basis für die Bestimmung der Hedge-Ineffektivität
	Derivative Finanzinstrumente (positive Fair Values)	Derivative Finanzinstrumente (negative Fair Values)	Nominalwert	
Mio. CHF				
Fremdwährungsrisiken				
Kurzfristige Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte (Fälligkeit innerhalb von zwölf Monaten) ¹	1.3	3.2	100.5	-0.7
Langfristige Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte (Fälligkeit nach Ablauf von zwölf Monaten) ²	0.0	0.1	3.5	0.0

1. Die Fair Values sind in den sonstigen kurzfristigen Forderungen/Verbindlichkeiten enthalten.

2. Die Fair Values sind im sonstigen Anlagevermögen/in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

31.12.2016	Buchwert der Sicherungsinstrumente			Veränderung der Fair Values der Sicherungsinstrumente als Basis für die Bestimmung der Hedge-Ineffektivität
	Derivative Finanzinstrumente (positive Fair Values)	Derivative Finanzinstrumente (negative Fair Values)	Nominalwert	
Mio. CHF				
Fremdwährungsrisiken				
Kurzfristige Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte (Fälligkeit innerhalb von zwölf Monaten) ¹	0.0	0.7	36.7	-0.5
Langfristige Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte (Fälligkeit nach Ablauf von zwölf Monaten) ²	0.0	0.2	2.2	-0.1

1. Die Fair Values sind in den sonstigen kurzfristigen Forderungen/Verbindlichkeiten enthalten.

2. Die Fair Values sind im sonstigen Anlagevermögen/in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Die Veränderung der Werte der abgesicherten Transaktionen, die als Basis für die Bestimmung der Hedge-Ineffektivität dient, betrug am 31. Dezember 2017 0.7 Mio. CHF (31. Dezember 2016: 0.6 Mio. CHF).

Die Auswirkungen von Sicherungsbeziehungen auf die Konzernerfolgsrechnung und das Konzerngesamtergebnis 2017 und 2016 sind untenstehend dargestellt:

Mio. CHF	2017	2016
Fremdwährungsrisiken		
Hedging-Gewinne/-Verluste, die in der Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden	-3.0	-0.6
Hedge-Ineffektivität, die in der Erfolgsrechnung erfasst wurde ¹	0.3	0.0
Abgesicherte zukünftige Transaktionen, die nicht mehr erwartet werden ¹	0.0	0.0
Betrag, der aus der Hedge-Reserve in die Erfolgsrechnung umklassiert wurde ¹	1.5	-0.8

1. Erfasst im sonstigen Betriebsertrag bzw. sonstigen Betriebsaufwand in der Konzernerfolgsrechnung.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Veränderung der Hedge-Reserve in den Jahren 2017 und 2016 zusammen:

Mio. CHF	2017	2016
Fremdwährungsrisiken		
Hedge-Reserve per 1.1.	-1.1	0.0
Hedging-Gewinne/-Verluste, die in der Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden ¹	-3.0	-0.6
Hedge-Ineffektivität, die in der Erfolgsrechnung erfasst wurde ¹	0.3	0.0
Betrag, der aus der Hedge-Reserve in die Erfolgsrechnung umklassiert wurde ¹	1.5	-0.8
Ertragssteuern	0.3	0.3
Hedge-Reserve per 31.12.	-2.0	-1.1

1. Erfasst als Cashflow Hedges in der Konzerngesamtergebnisrechnung.

Die Hedge-Reserve enthält die Spot-Komponente der Fair Values von noch nicht fälligen Fremdwährungstermin- und -swapgeschäften (effektiver Teil) sowie realisierte Gewinne und Verluste von Fremdwährungskontrakten, für die die zugehörige abgesicherte Transaktion noch nicht in der Konzernrechnung erfasst

wurde (effektiver Teil). Per 31. Dezember 2017 sind 1.2 Mio. CHF an Verlusten aus Sicherungsbeziehungen, für die Hedge Accounting nicht mehr angewendet wird, in der Hedge-Reserve erfasst (31. Dezember 2016: keine).

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen über die Nominalwerte, Fälligkeiten sowie die durchschnittlichen Fremdwährungsterminkurse der Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte, die per 31. Dezember 2017 und 2016 als Sicherungsinstrumente designiert waren:

31.12.2017	Fälligkeit				Total	
	2018 Long ¹	2018 Short ²	2019 und später Long ¹	2019 und später Short ²	Total Long ¹	Total Short ²
Fremdwährungsrisiken						
CZK-Exposure abgesichert durch Konzerngesellschaften mit CHF als Funktionalwährung						
Nominalwert (Mio. CHF, Long +/Short -)	22.8	- 1.0	0.0	0.0	22.8	- 1.0
Durchschnittlicher Fremdwährungsterminkurs (100 CZK/CHF)	4.36	4.59			4.36	4.59
EUR-Exposure abgesichert durch Konzerngesellschaften mit CHF als Funktionalwährung						
Nominalwert (Mio. CHF, Long +/Short -)	17.0	- 71.7	0.0	- 3.5	17.0	- 75.2
Durchschnittlicher Fremdwährungsterminkurs (EUR/CHF)	1.16	1.13		1.13	1.16	1.13
USD-Exposure abgesichert durch Konzerngesellschaften mit CHF als Funktionalwährung						
Nominalwert (Mio. CHF, Long +/Short -)	0.0	- 67.7	0.0	0.0	0.0	- 67.7
Durchschnittlicher Fremdwährungsterminkurs (USD/CHF)		0.96				0.96

1. Als «Long» wird eine Käuferposition in einem Handelsgeschäft bezeichnet.

2. Als «Short» wird eine Verkäuferposition in einem Handelsgeschäft bezeichnet.

31.12.2016	Fälligkeit				Total	
	2017 Long ¹	2017 Short ²	2018 und später Long ¹	2018 und später Short ²	Total Long ¹	Total Short ²
Fremdwährungsrisiken						
EUR-Exposure abgesichert durch Konzerngesellschaften mit CHF als Funktionalwährung						
Nominalwert (Mio. CHF, Long +/Short -)	0.0	- 5.8	0.0	0.0	0.0	- 5.8
Durchschnittlicher Fremdwährungsterminkurs (EUR/CHF)		1.07				1.07
USD-Exposure abgesichert durch Konzerngesellschaften mit CHF als Funktionalwährung						
Nominalwert (Mio. CHF, Long +/Short -)	0.0	- 30.9	0.0	- 2.2	0.0	- 33.1
Durchschnittlicher Fremdwährungsterminkurs (USD/CHF)		0.99		0.92		0.99

1. Als «Long» wird eine Käuferposition in einem Handelsgeschäft bezeichnet.

2. Als «Short» wird eine Verkäuferposition in einem Handelsgeschäft bezeichnet.

Zinsrisiko

Mit Ausnahme der flüssigen Mittel und geringen Festgeldanlagen verfügte Rieter während des Berichtsjahrs sowie des Vorjahrs nicht über wesentliche verzinsliche Vermögenswerte. Daher bleiben sowohl Erträge als auch der operative Cashflow von Änderungen des Marktzinssatzes weitgehend unbeeinflusst.

Zinsrisiken können durch verzinsliche Finanzschulden entstehen. Finanzschulden mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus, während festverzinsliche Verbindlichkeiten ein Fair-Value-Zinsrisiko darstellen können. Da Rieter Finanzverbindlichkeiten jedoch zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, bestehen keine Fair-Value-Risiken.

Cashflow-Sensitivitätsanalyse: Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1% hätte den Gewinn vor Steuern im Jahr 2017 und 2016 nicht wesentlich beeinflusst.

Kursrisiko

Durch das Halten von handelbaren Finanzanlagen unterliegt Rieter einem Kursänderungsrisiko. Eine Kursänderung würde zu einer proportionalen Veränderung der bilanzierten Werte der betroffenen Finanzanlagen führen. Der Bestand an handelbaren Finanzanlagen war am Ende des Berichtsjahrs sowie des Vorjahrs unbedeutend.

Kreditrisiko

Rieter unterliegt Kreditrisiken, wenn Gegenparteien Zahlungsverpflichtungen an deren Fälligkeitstermin nicht erfüllen. Kreditrisiken ergeben sich hauptsächlich aus Finanzanlagen bei Finanzinstitutionen, wie Bankguthaben und Festgeldanlagen (vgl. Erläuterungen 21 und 22), sowie aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vgl. Erläuterung 19). Finanzanlagen, die in den sonstigen kurzfristigen Forderungen enthalten sind, bestehen mehrheitlich aus Forderungen gegenüber Regierungsbehörden in Zusammenhang mit indirekten Steuern und Zollabgaben (vgl. Erläuterung 20). Die Bonität dieser Forderungen wird regelmässig überwacht, das entsprechende Ausfallrisiko wird als gering beurteilt. Kreditrisiken für die verbleibenden Finanzanlagen werden als unwesentlich eingestuft.

Finanzinstitutionen:

Beziehungen zu Finanzinstitutionen werden hauptsächlich ein-

gegangen, wenn die Gegenpartei ein Investment Grade Rating hat. Um die Risikokonzentration zu begrenzen, nutzt Rieter verschiedene international tätige Banken, die ein solides Rating vorweisen können. Die zentrale Treasury-Abteilung überwacht das Gegenparteienrisiko (z.B. anhand von Ratings der betroffenen Finanzinstitutionen).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Rieter strebt an, Bonitätsrisiken von grösseren Ausständen einzelner Kunden durch Vorauszahlungen, Akkreditive, Kreditversicherungen oder andere Massnahmen abzusichern. Dies betrifft hauptsächlich den Geschäftsbereich Machines & Systems, bei grösseren Projekten auch die anderen beiden Geschäftsbereiche. Kreditrisiken für das verbleibende Kundengeschäft sind begrenzt durch die grosse Anzahl an Kunden mit individuell niedrigen Ausständen sowie die geographisch breit abgestützte Kundenbasis. Vor diesem Hintergrund ist das Management von Rieter der Ansicht, dass keine Konzentration des Kreditrisikos besteht. Am 31. Dezember 2017 und 2016 gab es keinen offenen Forderungsbestand gegenüber einem einzelnen Kunden, der 10% der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überstieg.

In Übereinstimmung mit IFRS 9 wendet Rieter den vereinfachten Ansatz für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an, der die Berücksichtigung der über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Ausfälle vorsieht. Offene Forderungen, die durch akzeptierte Instrumente abgesichert sind, werden nicht wertberichtigt, ausser es bestehen Anzeichen, dass das Sicherungsinstrument nicht mehr angemessen wirkt. Für ungesicherte Ausstände, die nicht mehr als 90 Tage überfällig sind, werden erwartete Ausfälle mittels öffentlich zugänglicher Kreditausfallwahrscheinlichkeiten für die Textilindustrie pro Land bestimmt. Diese Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigen zukunftsgerichtete Informationen. Falls in dieser Phase Informationen zu einzelnen Kunden vorliegen, die ein höheres Ausfallrisiko anzeigen, dann werden diese Ausstände individuell wertberichtigt. Das Ausfallrisiko für offene Forderungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, steigt signifikant. Die Schätzung der erwarteten Ausfälle erfolgt durch individuelle Beurteilungen, ausser der betroffene Ausstand ist unwesentlich. Individuelle Beurteilungen berücksichtigen zukunftsgerichtete Informationen, wie z.B. makroökonomische Prognosen und externe Kreditratings (falls verfügbar).

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die durchschnittlich erwartete Ausfallrate für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen pro Alterskategorie per 31. Dezember 2017 und 2016:

31.12.2017						
Mio. CHF	Nicht fällig	Nicht mehr als 90 Tage überfällig	91 bis 180 Tage überfällig	181 Tage bis ein Jahr überfällig	Über ein Jahr überfällig	Total
Erwartete Ausfallrate (in %)	1.5%	1.4%	25.0%	60.0%	78.8%	4.7%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73.8	14.3	0.8	0.5	3.3	92.7
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	1.1	0.2	0.2	0.3	2.6	4.4

31.12.2016						
Mio. CHF	Nicht fällig	Nicht mehr als 90 Tage überfällig	91 bis 180 Tage überfällig	181 Tage bis ein Jahr überfällig	Über ein Jahr überfällig	Total
Erwartete Ausfallrate (in %)	4.2%	3.1%	50.0%	81.8%	100.0%	10.7%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.9	16.0	1.4	1.1	3.1	66.5
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	1.9	0.5	0.7	0.9	3.1	7.1

Die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen haben sich 2017 und 2016 wie folgt verändert:

Mio. CHF	2017	2016
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen per 1.1.	-7.1	-7.7
Akquisitionen ¹	-0.2	0.0
Veränderung von erwarteten Ausfällen auf Forderungen	-0.8	-0.8
Ausbuchung von Forderungen/Auflösung	3.8	1.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.1	0.0
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen per 31.12.	-4.4	-7.1

1. Akquisition der Division SSM Textilmaschinen im Jahr 2017 (vgl. Erläuterung 2).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn keine vernünftige Aussicht auf eine Begleichung des Aus-

standes besteht. Rieter erwartet zukünftig keine Geldzuflüsse in Zusammenhang mit ausgebuchten Forderungen.

Die nachfolgende Tabelle fasst das Kreditrisiko per 31. Dezember 2017 und 2016 zusammen:

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	92.7	66.5
Davon:		
Abgesicherte Forderungen (durch Akkreditive oder ähnliche Instrumente)	61.9	42.1
Ungesicherte Forderungen	30.8	24.4
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-4.4	-7.1
Total	88.3	59.4

Kunden erbringen Akkreditive von lokalen und internationalen Banken als Sicherheit. Rieter überwacht Kreditrisiken in Bezug auf die betroffenen Banken (z.B. durch Verwendung von offiziell verfügbaren Ratings). Bei Ratings, die nicht zufriedenstellend

sind, kann das Management weitere Massnahmen zur Absicherung vornehmen. Am 31. Dezember 2017 und 2016 bestanden keine Wertberichtigungen auf abgesicherten Forderungen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisikomanagement von Rieter umfasst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und Festgeldanlagen, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Bestand an kommittierten und nicht kommittierten Kreditlinien sowie grundsätzlich die Fähigkeit zur Emission am Kapitalmarkt. Aufgrund des dynamischen Geschäftsumfelds, in dem Rieter operiert, strebt der Konzern an, die finanzielle Stabilität zu sichern

und die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Free Cashflow (definiert als Cashflow aus betrieblicher und Investitionstätigkeit) generiert wird und ungenutzte Kreditlinien bestehen. In diesem Sinne hat Rieter im Oktober 2017 mit ausgewählten Banken Verträge über total 175 Mio. CHF abgeschlossen, die über fünf Jahre kommittierte bilaterale Kreditfazilitäten enthalten. Diese wurden bisher nicht benutzt.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten (inkl. Zinsen) per 31. Dezember 2017 und 2016:

31.12.2017	Buchwert	Geldfluss			Total Geldfluss
		Innerhalb eines Jahres	In 1 bis 5 Jahren	In 5 und mehr Jahren	
Mio. CHF					
Nicht-derivativ					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.2	88.2	0.0	0.0	88.2
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	91.1	91.1	0.0	0.0	91.1
Bankschulden	7.1	7.1	0.0	0.0	7.1
Anleiheobligation	99.7	1.5	103.0	0.0	104.5
Sonstige Finanzschulden	7.1	0.0	8.4	0.0	8.4
Total nicht-derivativ	293.2	187.9	111.4	0.0	299.3
Derivativ					
Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte	3.9	173.8	3.5	0.0	177.3
Total derivativ	3.9	173.8	3.5	0.0	177.3
Total	297.1	361.7	114.9	0.0	476.6

31.12.2016	Buchwert	Geldfluss			Total Geldfluss
		Innerhalb eines Jahres	In 1 bis 5 Jahren	In 5 und mehr Jahren	
Mio. CHF					
Nicht-derivativ					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79.4	79.4	0.0	0.0	79.4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	84.5	84.5	0.0	0.0	84.5
Anleiheobligation	99.6	1.5	104.5	0.0	106.0
Sonstige Finanzschulden	9.5	9.4	0.4	0.0	9.8
Total nicht-derivativ	273.0	174.8	104.9	0.0	279.7
Derivativ					
Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte	2.9	70.4	2.2	0.0	72.6
Total derivativ	2.9	70.4	2.2	0.0	72.6
Total	275.9	245.2	107.1	0.0	352.3

Kapitalmanagement

Das vom Konzern bewirtschaftete Kapital entspricht dem konsolidierten Eigenkapital. Mit dem Kapitalmanagement strebt Rieter an, die finanzielle Stabilität, die finanzielle Unabhängigkeit und die Unternehmensfortführung sicherzustellen, um für die Aktionäre weiterhin Erträge und für die anderen Anspruchsgruppen die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Zudem hat das Kapitalmanagement zum Ziel, eine optimale Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten. Gegenwärtig beträgt die Eigenkapitalquote rund 44% (31. Dezember 2016: 46%). Als Industriekonzern strebt Rieter eine starke Bilanz mit einer Eigenkapitalquote von mindestens 35% an.

Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern grundsätzlich je nach Erfordernis die Dividendenzahlungen an die Aktionäre an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Aktionäre vor, gibt neue Aktien aus oder veräussert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Im Zusammenhang mit bestehenden, aber nicht benutzten kommittierten Kreditfazilitäten untersteht der Konzern externen Anforderungen (Financial Covenants) bezüglich Mindesteigenkapitals und maximalen Verschuldungsgrads. Diese Anforderungen wurden durch Rieter eingehalten, und die Einhaltung wird permanent überwacht.

35 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zum 12. März 2018 sind keine Ereignisse eingetreten, die die Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns

erforderlich machten oder zusätzlich offengelegt werden müssten.

KONZERNGESELLSCHAFTEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Stand vom 31. Dezember 2017

			Grundkapital	Konzernanteil Kapital und Stimmrecht	Forschung/Entwicklung	Verkauf/Handel/Service	Produktion	Management/Finanzierung
Belgien	Gomitex S.A., Stembert	EUR	100 000	100%		•	•	
Brasilien	Graf Máquinas Têxteis Indústria e Comércio Ltda., São Paulo	BRL	10 220 000	100%		•		
	Rieter South America Ltda., São Paulo	BRL	3 287 207	100%		•		
China	Rieter China Textile Instruments Co. Ltd., Changzhou	EUR	10 000 000	100%	•	•	•	•
	European Excellent Textile Components Co. Ltd., Changzhou	CNY	35 287 000	100%		•	•	
	Rieter Textile Systems (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai	USD	200 000	100%		•		
	Graf Cardservices Far East Ltd., Hongkong	HKD	30 000	100%		•		
	Xinjiang Rieter Textile Instruments Co. Ltd., Urumqi	CNY	5 000 000	100%		•		
	SSM (Zhongshan) Ltd., Zhongshan	CNY	4 090	100%	•	•	•	
Deutschland	Rieter Vertriebs GmbH, Ingolstadt	EUR	15 338 756	100%		•		•
	Rieter Deutschland GmbH & Co. OHG, Ingolstadt	EUR	9 645 531	100%		•		•
	Novibra GmbH, Süssen (in Liquidation)	EUR	1 534 000	100%				
	Rieter Ingolstadt GmbH, Ingolstadt	EUR	12 273 600	100%	•	•	•	
	Wilhelm Stahlecker GmbH, Süssen	EUR	255 645	100%	•			
	Spindelfabrik Suessen GmbH, Süssen	EUR	5 050 100	100%	•	•	•	
	Graf-Kratzen GmbH, Gersthofen	EUR	400 000	100%		•		
Frankreich	Bräcker S.A.S., Wintzenheim	EUR	1 000 000	100%		•	•	
Indien	Rieter India Pvt. Ltd., Wing	INR	89 530 630	99%		•	•	
Italien	SSM Giudici S.r.l., Galbiate	EUR	100 000	100%	•	•	•	
	Prosino S.r.l., Borgosesia ¹	EUR	50 000	49%	•	•	•	
Liechtenstein	RiRe Ltd., Vaduz	CHF	4 800 000	100%				•
Niederlande	Graf Holland B.V., Enschede	EUR	113 500	100%		•	•	
Schweiz	Rieter Management AG, Winterthur	CHF	5 000 000	100%				•
	Tefina Holding-Gesellschaft AG, Zug	CHF	5 000 000	100%				•
	Unikeller Sona AG, Winterthur	CHF	500 000	100%				•
	Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur	CHF	8 500 000	100%	•	•	•	•
	Hogra Holding AG, Freienbach	CHF	1 000 000	100%				•
	Graf + Cie AG, Rapperswil	CHF	1 000 000	100%	•	•	•	•
	Bräcker AG, Pfäffikon	CHF	1 000 000	100%	•	•	•	•
	SSM Schärer Schweiter Mettler AG, Horgen	CHF	6 000 000	100%	•	•	•	•
	SSM Vertriebs AG, Steinhausen	CHF	100 000	100%		•		
Spanien	Graf España SA, Santa Perpètua de Mogoda (inaktiv)	EUR	601 000	100%				
Taiwan	Rieter Asia (Taiwan) Ltd., Taipeh	TWD	5 000 000	100%		•		
Tschechische Republik	Rieter CZ s.r.o., Ústí nad Orlicí	CZK	316 378 000	100%	•	•	•	
	Novibra Boskovice s.r.o., Boskovice	CZK	40 000 000	100%	•	•	•	
Türkei	Rieter Textile Machinery Trading & Services Ltd., Esenler	TRY	25 000	100%		•		
USA	Rieter America, LLC, Spartanburg	USD	1 249	100%		•		
	Graf Metallic of America, LLC, Spartanburg	USD	50 000	100%		•		
	Rieter North America, Inc., Spartanburg	USD	1 000	100%				•
Usbekistan	Rieter Uzbekistan FE LCC, Taschkent	USD	2 650 000	100%		•	•	

1. Assoziiertes Unternehmen.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR PRÜFUNG DER KONZERNRECHNUNG



BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR PRÜFUNG DER KONZERNRECHNUNG 2017 AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER RIETER HOLDING AG, WINTERTHUR

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Rieter Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Veränderung des Konzerneigenkapitals und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Konzernrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 48 bis 89) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

<p>Überblick</p>	<p>Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung: CHF 2 700 000</p> <p>Wir haben bei acht Konzerngesellschaften in fünf Ländern Prüfungen («full scope audits») durchgeführt. Die geprüften Gesellschaften tragen zu 78% des Umsatzes und 81% der Aktiven des Konzerns bei.</p> <p>Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansatz und Bewertung des Erwerbs der Division SSM Textilmaschinen • Ansatz und Bewertung von Rückstellungen aus Garantie- und Gewährleistungen • Ansatz und Bewertung von Restrukturierungsrückstellungen
-------------------------	--

Umfang der Prüfung

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist. Die wichtigsten Tochtergesellschaften des Konzerns werden von PwC geprüft und wir stehen in laufendem Kontakt zu diesen Prüfteams. Als Prüfer der Konzernrechnung stellen wir sicher, dass wir neben den lokalen Abschlussprüfern auch das lokale Management der wichtigsten Gesellschaften regelmässig besuchen. Im Rahmen der Prüfung der Konzernrechnung 2017 haben wir die drei bedeutendsten Schweizer Gesellschaften selbst geprüft und die wichtigsten Gesellschaften sowie die lokalen Prüfteams in Indien und der Tschechischen Republik besucht.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des

Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	
Konzernrechnung	CHF 2700000
Herleitung	5% des gewichteten Durchschnitts des über die letzten drei Jahre erzielten Gewinns vor Steuern (vor Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2017).
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Gewinn vor Steuern, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge des Konzerns üblicherweise gemessen werden. Wir verwendeten einen gewichteten Durchschnitt über die letzten drei Jahre, da sich die Umsätze und Ergebnisse des Konzerns branchenbezogen über einen solchen Zeitraum sehr volatil entwickeln. Der Gewinn vor Steuern stellt eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Revisionsausschuss vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte falsche Darstellungen über CHF 200 000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachver-

halte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutendsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ansatz und Bewertung des Erwerbs der Division SSM Textilmaschinen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Per 30. Juni 2017 hat Rieter die Division SSM Textilmaschinen von der Schweizer Technologies AG für einen Kaufpreis von CHF 124.2 Mio. übernommen und basierend auf der vorgenommenen Kaufpreisaufteilung erworbene identifizierbare immaterielle Vermögenswerte im Umfang von CHF 62.1 Mio. sowie einen Goodwill von CHF 43.5 Mio. bilanziert.</p> <p>Bei der Identifizierung und Bewertung von immateriellen Anlagen wie Kundenbeziehungen, Technologien und Markennamen bestehen Ermessensspielräume und die Bewertung erfordert die Vornahme von Schätzungen durch das Management. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts solcher immateriellen Anlagen erfolgt anhand von durch das Management verwendeten Bewertungsmodellen. Diese Bewertungsmodelle beinhalten insbesondere Annahmen betreffend zukünftige Geldflüsse, Umsatz- und Kostenentwicklung, langfristige Wachstumsraten, sowie Veränderungen des Nettoumlaufvermögens und des Diskontierungssatzes für die prognostizierten Geldflüsse.</p> <p>Aufgrund der zahlreichen Annahmen und Einschätzungen des Managements sowie der Ermessensspielräume bei der Identifizierung und Bewertung von immateriellen Anlagen war die vorgenommene Kaufpreisaufteilung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.</p> <p><i>Wir verweisen auf die im Geschäftsbericht gemachten Erläuterungen 2 Akquisitionen und 16 Immaterielle Anlagen und Goodwill.</i></p>	<p>Wir haben folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung der Bedingungen und Konditionen im Kaufvertrag sowie Abstimmung der geleisteten Kaufpreiszahlung mit dem Vertrag und den Bankauszügen. • Bei dem von einem externen Experten erstellten Bewertungsgutachten für die Erstbewertung von erworbenen immateriellen Anlagen (insbesondere Kundenbeziehungen, Technologien und Markennamen) haben wir die in der Mehrjahresplanung verwendeten wichtigsten Annahmen und Einschätzungen mit branchenspezifischen Erwartungen sowie historischen Resultaten der übernommenen Division verglichen. • Beurteilung der Bewertungsmodelle unter Einbezug von internen Bewertungsexperten, welche die in der Bewertung verwendeten Annahmen wie Diskontierungssatz und Royalty-Sätze mit denjenigen von vergleichbaren Transaktionen sowie Marktdaten verglichen. Zudem wurden die fachtechnische Angemessenheit und mathematische Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle und des Bewertungsgutachtens beurteilt. • Abstimmung der Beträge gemäss Kaufpreisaufteilung mit der Eröffnungsbilanz sowie Prüfung der Verbuchung und Offenlegung der Transaktion in der Konzernrechnung nach den Bestimmungen von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse». <p>Die erlangten Prüfergebnisse stützen die vom Management getroffenen Annahmen für den Ansatz und die Bewertung der erworbenen Division SSM Textilmaschinen.</p>

Ansatz und Bewertung von Rückstellungen aus Garantie- und Gewährleistungen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Rieter-Konzerns mit der Fertigung von Spinnereimaschinen, Anlagen und Komponenten können Verpflichtungen aus Garantie- und Gewährleistungen entstehen.</p> <p>Der Ansatz und die Bewertung solcher Verpflichtungen erfordern vom Management erhebliche Schätzungen und Ermessensentscheide, welche auf Erfahrungswerten sowie Erwartungen basieren. Aufgrund der inhärenten Unsicherheiten in Bezug auf die Beurteilung und Höhe von Garantie- und Gewährleistungen haben wir diese Position als besonders bedeutend in unserer Prüfung eingestuft.</p> <p><i>Wir verweisen auf die im Geschäftsbericht auf Seite 53 ausgewiesenen Schätzungen und Ermessensentscheide sowie Erläuterung 27 Rückstellungen.</i></p>	<p>Wir haben folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der im Vorjahr erfassten Rückstellungen aus Garantie- und Gewährleistungen mit den im Berichtsjahr effektiv angefallenen Garantie- und Gewährleistungsaufwendungen sowie Beurteilung der vom Management vorgenommenen Anpassungen. • Vergleich der angepassten Schätzung der betraglichen Höhe von Rückstellungen aus Garantie- und Gewährleistungen aus laufenden Garantie- und Gewährleistungen mit effektiven sowie erwarteten Kosten. • Beurteilung der Schätzungen und Ermessensentscheide des Managements sowie der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der damit verbundenen Risiken aus Garantie- und Gewährleistungen per 31. Dezember 2017. <p>Die erlangten Prüfergebnisse stützen die vom Management getroffenen Annahmen für den Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen aus Garantie- und Gewährleistungen.</p>

Ansatz und Bewertung von Restrukturierungsrückstellungen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Am 1. Februar 2017 hat Rieter die Absicht bekannt gegeben, den Standort in Ingolstadt (Deutschland) zu reorganisieren und die Produktion an den Standort Ústí nad Orlicí in der Tschechischen Republik zu verlagern. Im September 2017 erfolgte die Bekanntgabe der Einigung mit dem Betriebsrat am Standort Ingolstadt.</p>	<p>Wir haben folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung der Einhaltung der Kriterien von IAS 37 zur Erfassung von Restrukturierungsrückstellungen, wie etwa das Vorhandensein eines detaillierten, formalen Restrukturierungsplans und die Ankündigung der wesentlichen Bestandteile dieses Plans an die Betroffenen.
<p>Im Geschäftsjahr führten Restrukturierungen zu Restrukturierungsaufwendungen im Umfang von CHF 29.9 Mio. sowie Wertberichtigungen auf den Sachanlagen von CHF 6.1 Mio. Die Aufwendungen wurden der Konzernerfolgsrechnung 2017 belastet. Die Restrukturierungsrückstellung per 31. Dezember 2017 beträgt CHF 36.3 Mio.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Bewertung der Restrukturierungsrückstellung basierend auf Informationen im Sozialplan und in den Betriebsvereinbarungen sowie internen Berechnungen des Managements. Zudem erfolgten die Beurteilung der Übereinstimmung der Bewertungsrichtlinien mit IAS 37 – Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen sowie die Prüfung der vom Management vorgenommenen Schätzungen.
<p>Der Ansatz von Restrukturierungsrückstellungen erfolgt anhand von vorgegebenen Kriterien und die Bewertung erfordert die Vornahme von Schätzungen durch das Management (z.B. Anzahl Mitarbeitende, erwartete Verweildauer in Transfergesellschaften, erwartete durchschnittliche Personalkosten, weitere direkt mit der Restrukturierung zusammenhängende Kosten).</p>	<p>Die erlangten Prüfergebnisse stützen die vom Management getroffenen Annahmen für den Ansatz und die Bewertung von Restrukturierungsrückstellungen.</p>
<p>Wir erachten den Ansatz und die Bewertung der Restrukturierungsrückstellungen aufgrund der Höhe der Rückstellungen sowie der Ermessensspielräume in Bezug auf die Schätzungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.</p> <p><i>Wir verweisen auf die im Geschäftsbericht gemachten Erläuterungen 3 Restrukturierungsaufwendungen und 27 Rückstellungen.</i></p>	

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und des Vergütungsberichts der Rieter Holding AG und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen im Geschäftsbericht zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

BERICHT ZU SONSTIGEN GESETZLICHEN UND ANDEREN RECHTLICHEN ANFORDERUNGEN

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 12. März 2018

ERFOLGSRECHNUNG DER RIETER HOLDING AG

Mio. CHF	Erläuterungen	2017	2016
Ertrag			
Beteiligungsertrag	(2.1)	22.7	48.1
Finanzertrag	(2.2)	3.7	2.6
Sonstiger Betriebsertrag	(2.3)	5.8	5.8
Gesamtertrag		32.2	56.5
Aufwand			
Verwaltungsaufwand		6.7	5.9
Finanzaufwand	(2.4)	2.5	3.5
Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	(2.5)	0.0	20.0
Direkte Steuern		0.3	0.1
Gesamtaufwand		9.5	29.5
Jahresgewinn		22.7	27.0

BILANZ DER RIETER HOLDING AG

Mio. CHF	Erläuterungen	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven			
Flüssige Mittel	(2.6)	88.4	200.5
Kurzfristige Forderungen	(2.7)	21.1	19.8
Aktive Rechnungsabgrenzungen	(2.8)	0.7	0.6
Umlaufvermögen		110.2	220.9
Finanzanlagen	(2.9)	14.7	34.4
Beteiligungen	(2.10)	290.3	162.1
Anlagevermögen		305.0	196.5
Aktiven		415.2	417.4
Passiven			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(2.11)	0.3	0.5
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	(2.12)	93.5	97.7
Passive Rechnungsabgrenzungen	(2.8)	0.9	0.7
Kurzfristiges Fremdkapital		94.7	98.9
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	(2.13)	100.0	100.0
Rückstellungen	(2.14)	11.3	11.3
Langfristiges Fremdkapital		111.3	111.3
Fremdkapital		206.0	210.2
Aktienkapital	(2.15)	23.4	23.4
Gesetzliche Kapitalreserve	(2.16)	10.5	33.1
Gesetzliche Gewinnreserve	(2.17)	27.5	27.5
Freiwillige Gewinnreserven	(2.18)	93.6	77.7
Bilanzgewinn	(2.19)		
• Gewinnvortrag		56.3	44.3
• Jahresgewinn		22.7	27.0
Eigene Aktien	(2.20)	- 24.8	- 25.8
Eigenkapital		209.2	207.2
Passiven		415.2	417.4

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG DER RIETER HOLDING AG

1 ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1.1 Allgemein

Die Jahresrechnung der Rieter Holding AG wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts erstellt.

Die wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, die nicht im Obligationenrecht vorgeschrieben sind, sind nachfolgend aufgelistet.

1.2 Beteiligungen

Beteiligungen werden grundsätzlich einzeln bewertet. Falls mehrere Beteiligungen unternehmensintern in der Führung und Beurteilung des Geschäfts als wirtschaftliche Einheit betrachtet werden, so kann die Überprüfung der Werthaltigkeit in summarischer Form erfolgen. In der Bilanz werden Beteiligungen zu Anschaffungskosten, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen, erfasst.

1.3 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zum Anschaffungswert bewertet und im

Eigenkapital als Minusposition ausgewiesen. Bei Wiederveräusserung wird der Gewinn oder Verlust direkt den freiwilligen Gewinnreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

1.4 Fremdwährungen

Alle in Fremdwährung gehaltenen monetären Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Bei langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden unrealisierte Kursverluste in der Erfolgsrechnung erfasst, unrealisierte Kursgewinne werden hingegen nicht berücksichtigt. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in Fremdwährungen sowie sämtliche Fremdwährungstransaktionen erfolgen zu den an den jeweiligen Transaktionsdaten geltenden Wechselkursen. Die daraus resultierenden Kursdifferenzen werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

1.5 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nur bilanziert, sofern unrealisierte Verluste bestehen.

2 ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPPOSITIONEN

2.1 Beteiligungsertrag

Der Beteiligungsertrag beinhaltet die Dividendenerträge von Tochter- und assoziierten Gesellschaften.

2.2 Finanzertrag

In dieser Position werden der Wertschriftenerfolg, der Zinsertrag sowie das Devisenergebnis ausgewiesen.

2.3 Sonstiger Betriebsertrag

Der sonstige Ertrag enthält die vertraglich vereinbarten Nutzungsentschädigungen der Konzerngesellschaften.

2.4 Finanzaufwand

Der Finanzaufwand umfasst hauptsächlich die Zinsaufwendungen

für die Anleiheobligation und für die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Konzerngesellschaften. Zudem enthält er die Gebühren für die nicht in Anspruch genommenen bilateralen kommittierten Kreditfazilitäten (175 Mio. CHF, Laufzeit bis 31. Oktober 2022).

2.5 Bildung von Wertberichtigungen/Rückstellungen

Im Vorjahr wurden die Wertberichtigungen für allgemeine Geschäftsrisiken um 20.0 Mio. CHF erhöht und bei den Beteiligungen an Tochtergesellschaften in Abzug gebracht.

2.6 Flüssige Mittel

Bei den Flüssigen Mitteln handelt es sich um Bankguthaben.

2.7 Kurzfristige Forderungen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften	21.1	19.8
Total	21.1	19.8

Bei dieser Position handelt es sich hauptsächlich um Kontokorrentkredite, die den Konzerngesellschaften im Rahmen des

Cash-Managements zu marktüblichen Bedingungen gewährt werden.

2.8 Rechnungsabgrenzungen

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten vor allem Finanzierungskosten sowie vertraglich vereinnahmte Nutzungsschädigungen von Konzerngesellschaften.

In den passiven Rechnungsabgrenzungen sind im Wesentlichen Zins- und Steuerabgrenzungen enthalten.

2.9 Finanzanlagen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Darlehen an Tochtergesellschaften	14.7	34.4
Total	14.7	34.4

2.10 Beteiligungen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Beteiligungen an Tochtergesellschaften	289.8	161.6
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0.5	0.5
Total	290.3	162.1

2017 hat die Rieter Holding AG die Division SSM Textilmaschinen von Schweizer Technologies AG für 124.2 Mio. CHF übernommen.

Die Beteiligungen sind auf der Seite 89 aufgeführt. Sie werden direkt oder indirekt von der Rieter Holding AG gehalten.

2.11 Kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	0.1	0.1
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	0.2	0.4
Total	0.3	0.5

2.12 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	93.5	97.7
Total	93.5	97.7

Die Rieter Holding AG verwaltet die liquiden Mittel von Konzerngesellschaften im zentralen Cash-Pool.

2.13 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Am 1. September 2014 wurde eine festverzinsliche Anleihe über 100 Mio. CHF ausgegeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von

sechs Jahren und ist mit einem Coupon von 1.5% ausgestattet. Der Zinstermin ist jeweils am 29. September, Endverfall ist am 29. September 2020.

2.14 Rückstellungen

Diese Position enthält Rückstellungen für Währungsrisiken und Garantieverpflichtungen.

2.15 Aktienkapital

Per 31. Dezember 2017 beträgt das Aktienkapital der Rieter Holding AG 23 361 815 CHF. Es ist eingeteilt in 4 672 363 voll einbezahlte Namenaktien im Nennwert von je 5.00 CHF.

Am 18. April 2012 hat die Generalversammlung den Verwaltungsrat ermächtigt, jederzeit bis zum 18. April 2014 das Aktienkapital

im Maximalbetrag von 2 500 000 CHF durch Ausgabe von höchstens 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 5.00 CHF zu erhöhen. Die Generalversammlung hat diese Frist 2014 und 2016 um jeweils weitere zwei Jahre verlängert, letztmals bis zum 6. April 2018. Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet, Zeichnungen und Erwerb der neuen Aktien unterliegen den Beschränkungen von §4 der Statuten.

2.16 Gesetzliche Kapitalreserve

Mio. CHF	2017	2016
Anfangsbestand	33.1	53.5
Auflösung zwecks Ausschüttung	- 22.6	- 20.4
Total	10.5	33.1

Die im April 2017 ausgeschüttete Dividende von 22.6 Mio. CHF wurde der gesetzlichen Kapitalreserve entnommen.

2.17 Gesetzliche Gewinnreserve

Diese Reserve entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Es wurde auf eine Zuweisung verzichtet.

2.18 Freiwillige Gewinnreserven

Mio. CHF	2017	2016
Anfangsbestand	77.7	62.3
Zuweisung aus Verwendung des Bilanzgewinnes	15.0	15.0
Erfolg eigene Aktien	0.9	0.4
Total	93.6	77.7

2.19 Bilanzgewinn

Zusammen mit dem Gewinnvortrag stehen der Generalversammlung vor Auflösung von Reserven 79.1 Mio. CHF zur Verfügung (2016: 71.3 Mio. CHF).

2.20 Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden direkt von der Rieter Holding AG gehalten. Eine Reserve für eigene Aktien wird daher nicht benötigt.

Eigenbestände der Rieter Holding AG

	Anzahl Aktien
Eigenbestände Namenaktien am 1. Januar 2017	157 348
Käufe Januar–Dezember 2017 (Durchschnittskurs: 212.31 CHF)	9 922
Verkäufe Januar–Dezember 2017 (Durchschnittskurs: 200.09 CHF)	– 19 661
Eigenbestände Namenaktien am 31. Dezember 2017	147 609

3 WEITERE ANGABEN

3.1 Rechtsform, Sitz und Vollzeitstellen

Die Rieter Holding AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Winterthur und beschäftigt kein Personal.

3.2 Sicherungsverpflichtungen gegenüber Dritten

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Garantieverpflichtungen	20.0	9.1

Es handelt sich um Sicherungsverpflichtungen gegenüber Banken für gewährte Kredite.

3.3 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2017 bestanden folgende bedeutende Aktionärsgruppen, deren Beteiligungen 3% aller Stimmrechte überstieg (gemäss Art. 663c OR):

- PCS Holding AG, Weiningen, Schweiz, hielt 894 223 Aktien (19.14%) gemäss Publikation SIX Swiss Exchange (SIX) vom 2. September 2009.
- Artemis Beteiligungen I AG, Franke Artemis Holding AG und Artemis Holding AG, Hergiswil, Schweiz, hielten 538 087 Aktien (11.52%) gemäss Publikation SIX vom 12. Mai 2011.
- Norges Bank (Norwegische Zentralbank), Oslo, Norwegen, hielt 149 985 Aktien (3.21%) gemäss Publikation SIX vom 15. April 2016.
- Rieter Holding AG, Winterthur, Schweiz, hielt 140 504 Aktien (3.01%) gemäss Publikation SIX vom 19. August 2015.

3.4 Beteiligungsverhältnisse von Verwaltungsrat und Konzernleitung (inkl. ihnen nahestehende Personen) am 31. Dezember 2017 (Art. 663c OR)

	Anzahl Aktien	
	31.12.2017	31.12.2016
Bernhard Jucker, Präsident	613	-
Erwin Stoller, Präsident (bis 5.4.2017)	-	12 995
Roger Baillod	334	150
Carl Illi (ab 5.4.2017)	-	-
Michael Pieper	541 985	541 359
This E. Schneider	5 843	5 168
Hans-Peter Schwald	7 005	6 085
Peter Spuhler	899 783	899 170
Luc Tack (ab 5.4.2017)	-	-
Total Verwaltungsrat	1 455 563	1 464 927

	Anzahl Aktien	
	31.12.2017	31.12.2016
Dr. Norbert Klapper	3 117	2 205
Thomas Anwander	1 479	1 796
Serge Entleitner (ab 6.4.2017)	-	-
Joris Gröflin	3 385	2 909
Carsten Liske	1 813	1 324
Jan Siebert	408	-
Werner Strasser (bis 5.4.2017)	-	2 622
Total Konzernleitung	10 202	10 856

Den Verwaltungsrats- sowie Konzernleitungsmitgliedern wurden 2017 im Zusammenhang mit den aktienbasierten Vergütungs-

anteilen insgesamt 7 225 Aktien mit einem Marktwert von 1.4 Mio. CHF zugeteilt.

3.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 12. März 2018 genehmigt und wird der Generalversammlung am 5. April 2018

zur Annahme vorgelegt. Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

ANTRAG DES VERWALTUNGSRATS

ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS UND DIE AUSSCHÜTTUNG EINER DIVIDENDE

CHF	2017
Jahresgewinn gemäss Erfolgsrechnung	22 724 367
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	56 334 739
Auflösung gesetzliche Kapitalreserve ¹	10 469 429
Zur Verfügung der Generalversammlung	89 528 535
Antrag	
Ausschüttung einer Dividende ¹	23 361 815
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	15 000 000
Vortrag auf neue Rechnung	51 166 720
	89 528 535

1. Die zum Zeitpunkt der Dividendenausschüttung im Eigenbesitz der Rieter Holding AG gehaltenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Die Höhe der Auszahlung sowie die Auflösung der gesetzlichen Kapitalreserve werden daher im Zeitpunkt der Dividendenausschüttung entsprechend gekürzt.

Der Verwaltungsrat beantragt eine Zuweisung von 15.0 Mio. CHF an die freiwilligen Gewinnreserven und eine Dividendenausschüttung von 5.00 CHF pro Namenaktie. Dazu sollen 2.31 CHF der gesetzlichen Kapitalreserve und 2.69 CHF dem Bilanzgewinn

entnommen werden. Auf dem Teil, der der gesetzlichen Kapitalreserve entnommen wird, entfällt die Verrechnungssteuer von 35% (gem. Art. 5 Abs. 1bis VStG).

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR PRÜFUNG DER JAHRESRECHNUNG



BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR PRÜFUNG DER JAHRESRECHNUNG 2017 AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER RIETER HOLDING AG, WINTERTHUR

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Rieter Holding AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 96 bis 102 und Seite 89) zum 31. Dezember 2017 dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher

Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 1 000 000
Herleitung	0,5% des Eigenkapitals.
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Eigenkapital, da dies aus unserer Sicht eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen bei Holdinggesellschaften darstellt.

Wir haben mit dem Revisionsausschuss vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 100 000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen un-

terhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungs-sachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Wir haben über keine besonders wichtigen Prüfungs-sachverhalte zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

BERICHT ZU SONSTIGEN GESETZLICHEN UND ANDEREN RECHTLICHEN ANFORDERUNGEN

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 12. März 2018

ÜBERSICHT 2013–2017

		2017	2016	2015	2014	2013
Konzernerfolgsrechnung						
Umsatz	Mio. CHF	965.6	945.0	1 036.8	1 153.4	1 035.3
• Europa	Mio. CHF	46	41	60	82	81
• Asien ohne China/Indien/Türkei	Mio. CHF	319	286	324	273	259
• China	Mio. CHF	184	187	140	174	223
• Indien	Mio. CHF	174	182	142	131	109
• Türkei	Mio. CHF	100	119	144	264	199
• Nord- und Südamerika	Mio. CHF	115	87	200	199	112
• Afrika	Mio. CHF	28	43	27	30	52
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA)	Mio. CHF	64.7 ¹	95.8	115.9	125.4	95.2
• in % des Umsatzes		6.7	10.1	11.2	10.9	9.2
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. CHF	15.8 ²	56.5	73.1	84.6	60.2
• in % des Umsatzes		1.6	6.0	7.0	7.3	5.8
Reingewinn	Mio. CHF	13.3 ³	42.7	49.8	52.9	37.4
• in % des Umsatzes		1.4	4.5	4.8	4.6	3.6
Return On Net Assets (RONA) in %		3.0	8.5	9.5	10.5	8.5
Konzerngeldflussrechnung						
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	Mio. CHF	20.6	102.2	89.0	89.6	107.7
Geldfluss aus Investitionen/Devestitionen	Mio. CHF	-21.7	-25.9	-7.0	-40.5	-46.6
Geldfluss aus Finanzierung	Mio. CHF	-19.4	-34.4	-84.8	-77.3	-40.0
Free Cashflow ⁴	Mio. CHF	-1.1	76.3	65.0	49.1	61.1
Personalbestand am 31.12.⁵		5 246	5 022	5 077	5 004	4 793
Konzernbilanz am 31.12.						
Anlagevermögen	Mio. CHF	450.0	344.3	370.1	387.3	371.1
Umlaufvermögen	Mio. CHF	598.2	653.8	631.3	822.1	742.9
Anteil Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG	Mio. CHF	456.8	459.6	442.9	441.1	389.2
Anteil Eigenkapital nicht beherrschender Gesellschafter	Mio. CHF	0.7	1.1	0.9	0.8	0.5
Langfristiges Fremdkapital	Mio. CHF	267.5	232.5	251.4	247.5	321.0
Kurzfristiges Fremdkapital	Mio. CHF	323.2	304.9	306.2	520.0	403.3
Bilanzsumme	Mio. CHF	1 048.2	998.1	1 001.4	1 209.4	1 114.0
Eigenkapital in % der Bilanzsumme		43.6	46.2	44.3	36.5	35.0
Flüssige Mittel	Mio. CHF	243.3	365.6	326.5	336.9	360.8
Wertschriften und Festgeldanlagen	Mio. CHF	1.1	7.0	7.5	108.7	8.9
Kurzfristige Finanzschulden	Mio. CHF	-7.3	-9.1	-14.1	-168.1	-44.8
Langfristige Finanzschulden	Mio. CHF	-106.6	-100.0	-107.5	-105.8	-183.6
Nettoliiquidität	Mio. CHF	130.5	263.5	212.4	171.7	141.3

1. Inklusive Restrukturierungskosten in Höhe von 29.9 Mio. CHF.

2. Inklusive Restrukturierungskosten in Höhe von 29.9 Mio. CHF und Wertminderungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen in Höhe von 6.1 Mio. CHF.

3. Inklusive Restrukturierungskosten in Höhe von 29.9 Mio. CHF, Wertminderungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen in Höhe von 6.1 Mio. CHF und einem positiven Steuereffekt von 7.5 Mio. CHF.

4. Geldfluss aus Betriebstätigkeit und Geldfluss aus Investitionen/Devestitionen exklusive Akquisitionen und Devestitionen von Geschäftseinheiten.

5. Ohne Lernende und temporäre Mitarbeitende.

Informationen für Kapitalanleger

		2017	2016	2015	2014	2013
Aktienkapital	Mio. CHF	23.4	23.4	23.4	23.4	23.4
Jahresgewinn Rieter Holding AG	Mio. CHF	22.7	27.0	25.0	22.8	13.2
Dividende	Mio. CHF	23.4 ¹	22.6	20.4	20.6	16.0
Payout-ratio in % des Reingewinns ²		171	53	41	39	41
Börsenkapitalisierung (31.12.)	Mio. CHF	1 076	800	848	757	964
Börsenkapitalisierung in % von						
• Umsatz	in %	111	85	82	66	92
• Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG	in %	236	174	191	172	248

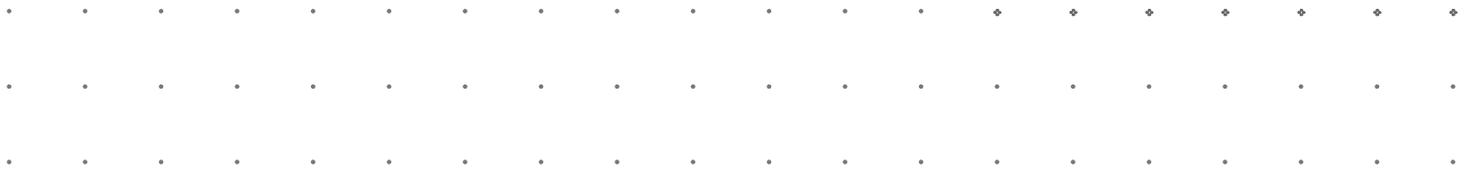
1. Siehe Antrag des Verwaltungsrats auf Seite 103.

2. Reingewinn Anteil der Rieter Holding AG.

Angaben pro Namenaktie (RIEN)

			2017	2016	2015	2014	2013
Aktienkurse an der SIX	Höchst	CHF	248	218	190	230	210
	Tiefst	CHF	175	168	117	159	142
Kurs-Gewinn-Verhältnis	Höchst		84.9	23.2	17.4	19.9	24.5
	Tiefst		59.9	17.9	10.7	13.8	16.6
Eigenkapital konsolidiert pro Aktie		CHF	100.97	101.79	98.18	96.41	84.85
Steuerwert pro Aktie		CHF	237.80	177.10	188.00	165.50	210.10
Dividende pro Aktie		CHF	5.00 ¹	5.00	4.50	4.50	3.50
Bruttorendite Aktie	Höchst	in %	2.0 ¹	2.3	2.4	2.0	1.7
	Tiefst	in %	2.9 ¹	3.0	3.8	2.8	2.5
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)		CHF	2.92	9.39	10.92	11.52	8.56

1. Siehe Antrag des Verwaltungsrats auf Seite 103.



Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich der zukünftigen Leistung gewähren; sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten einschliesslich, aber nicht beschränkt auf zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, Devisenkurse, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

März 2018

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Übersetzung.
© Rieter Holding AG, Winterthur, Schweiz

Text:
Rieter Management AG

Konzept und Gestaltung:
NeidhartSchön, Zürich

Fotografie:
Daniel Hager, Zürich

Publishing-System:
Multimedia Solutions AG, Zürich

Druck:
Druckmanufaktur, Urdorf

Rieter Holding AG
CH-8406 Winterthur
T +41 52 208 71 71
F +41 52 208 70 60

Group Communication
T +41 52 208 70 45
F +41 52 208 70 60
media@rieter.com

Investor Relations
T +41 52 208 70 15
F +41 52 208 70 60
investor@rieter.com

www.rieter.com